

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Subjekt 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wälgner-Boulevard Nr. 34.

## Staatliche Matrikelführung.

Man hat sich bei uns daran gewöhnt, die wichtige Frage der staatlichen Matrikelführung stets nur im Zusammenhange mit dem kirchenpolitischen Konflikt zu betrachten. Diese Auffassung der Frage bedarf einer Korrektur. Im Jahre 1887, als die Renitenz eines Theiles des Kuratlerus gegen die Bestimmungen des interkonfessionellen Gesetzes aus dem Jahre 1868 einen akuten Charakter anzunehmen begann, wurde allerdings aus diesem Anlasse zum ersten Male mit großer Majorität im Abgeordnetenhaus der Beschluß gefaßt, wonach die Regierung angewiesen wurde, falls es nicht gelingen sollte, die renitenten Geistlichen zur Respektirung des Gesetzes zu verhalten, zur Einführung der Civilmatrikeln zu schreiten. Das war der Ausgangspunkt der kirchenpolitischen Aktion des Parlaments. Aber die Einführung der Civilmatrikeln ist doch ausschließlich ein Problem der politischen Verwaltung. Mit den Civilmatrikeln hat die Reformbewegung im Parlament ihren Anfang genommen, mit den Civilmatrikeln beginnt nun auch die Vollziehung der seit her geschaffenen Gesetze. Eine achthjährige Periode liegt zwischen den ersten Anfängen dieser epochalen Reform und ihrer wirklichen Durchführung. Unsere Nachkommen werden es schwer begreifen, wie es möglich gewesen, daß der ungarische Staat so lange eine Institution entbehren konnte, welche eine Grundbedingung einer geordneten Verwaltung bildet. Denn das Matrikelwesen ist ausschließlich eine Angelegenheit der politischen Verwaltung. Der Zusammenhang desselben mit den sogenannten kirchenpolitischen Fragen ist ein rein zufälliger. Es ist nur ein Zeichen der geringen Agilität der ungarischen Legislative auf dem Gebiete der Verwaltungsfragen, daß es erst einer geradezu zwingenden Veranlassung seitens kirchlicher Organe bedurfte, um unsere Politiker zur Erkenntnis zu bringen, daß das Matrikelwesen einen integrierenden Bestandtheil der politischen Verwaltung bildet. Denn wenn der Sinn für die Aufgaben einer korrekt organisirten Verwaltung bei uns lebendiger gewesen, wenn die ganze Sorge und Thatsache der leitenden Kreise nicht von anderen dringenden Aufgaben vollauf in Anspruch genommen worden wäre, so wäre Ungarn sicherlich schon früher zur Organisirung des Matrikelwesens geschritten. Ursache

hiesu hätte der Staat gewiß auch früher schon gehabt. Wir denken hierbei nicht bloß an jene Mißbräuche, welche in Folge der Unfähigkeit oder Nachlässigkeit einzelner mit der Matrikelführung betrauten kirchlichen Organe vorgekommen sind, obwohl Männer, welche sich auf dem Gebiete der praktischen Rechtspflege bewegen, behaupten, daß die Zahl dieser Mißbräuche eine viel größere ist, als man gewöhnlich annimmt. Schließlich ist jede menschliche Institution unvollkommen. Im Großen und Ganzen dürfte die intellektuelle Befähigung und die praktische Routine der bisher mit der Matrikelführung betrauten kirchlichen Organe nicht tief unter den Anforderungen einer guten Verwaltung geblieben sein. Der Hauptfehler liegt nicht in den Personen, sondern im System. Und zwar nicht bloß, wie man gewöhnlich annimmt, in jener Richtung, wonach die Matrikelführer als kirchliche Organe theilweise der Disziplinargewalt des Staates entrückt sind, sondern die Fehlerhaftigkeit des derzeitigen Matrikelwesens ist in erster Linie in der Thatsache begründet, daß dasselbe nicht auf die politische Territorialeintheilung des Landes basiert ist, sondern sich an die Zugehörigkeit zu einer Konfession anlehnt. Nun wohnen die Konfessionen in unserem Lande miteinander vermischt. Es dürfte wenige Gemeinden geben, in denen nur eine Konfession vertreten ist. Dagegen gibt es Tausende von Kirchensprengeln, deren Angehörige in zwanzig-dreißig Ortshäusern zerstreut wohnen. Wie soll auf solcher Grundlage eine genaue Evidenzhaltung der wichtigsten Verhältnisse der Bevölkerung möglich sein? Wie soll man die jetzigen Matrikelführer kontrolliren, wie soll man sie zur Verantwortung ziehen, wenn Thatsachen, welche in den von ihnen geführten Matrikeln verzeichnet sein müßten, in diesen fehlen? Wer könnte es sagen, wie viele Individuen auf den entlegenen Rügen unseres Landes leben, welche niemals in eine Matrikel eingetragen wurden?

Die Zahl der Matrikelämter wird nach dem nunmehr fast für alle Komitate festgestellten Plane der Regierung circa 4900 betragen. Dieselbe ist kleiner, als die Zahl der bisherigen Matrikelstellen gewesen, aber die Zugänglichkeit der neuen Matrikelämter wird durchschnittlich günstigere Verhältnisse aufweisen, als der bisherige Zustand war, eben weil die neuen Matrikelbezirke genau

abgegrenzt sind, während die bisherigen ineinanderfloßen.

Das Amtsblatt hat gestern die Konfessionsauschreibung für die im Laufe des nächsten Monats vorzunehmende Ernennung der Matrikelinspektoren publizirt. Das Land — Ungarn und Siebenbürgen — wird in 23 Inspektionsbezirke eingetheilt. Die Matrikelführer von zwei bis drei Komitaten werden je einem Inspektor unterstehen, der seinen Inspektionsbezirk fortwährend bereisen und die Thätigkeit der ihm unterstehenden beiläufig 200 Matrikelführer kontrolliren wird. Wesentlich erleichtert wird diese Kontrolle, wie überhaupt die korrekte Matrikelführung dadurch, daß die Form der Matrikel für das ganze Land eine gleichförmige sein wird, während jetzt auch in dieser Hinsicht ein buntes Durcheinander herrscht. Das durch die Matrikelführer und die Inspektoren zu bewältigende Arbeitsquantum wird Anfangs kleiner sein, weil die Matrikelauszüge vorerst aus den neuen Matrikeln nur selten benötigt werden. Dagegen sind Anfangs jene Schwierigkeiten zu überwinden, welche theils aus der Ungeübtheit der Matrikelführer, theils aus der Unvertrautheit des Publikums mit der neuen Institution herrühren werden. Deshalb ist die Ernennung der Matrikelführer, noch mehr aber jene der Matrikelinspektoren eine Aufgabe von großer Wichtigkeit. Mißgriffe bei der Auswahl der zu ernennenden Personen würden sich empfindlich rächen und namentlich die Vollziehung des neuen Gesetzes erschweren. Deshalb ist hierbei der Regierung die größtmögliche Sorgfalt zu empfehlen.

Von wesentlichem Vortheil wird der für die Matrikelinspektoren in der ersten Hälfte des August zu veranstaltende Informationskurs sein. Wenn dann die Matrikelinspektoren die nicht sehr komplizirten Agenden der Matrikelführer vollkommen kennen werden, können sie die Matrikelführer ihres Inspektionsbezirkes in relativ kurzer Zeit instruiren. Der Monat September wird hiezu vollkommen ausreichen, nur muß für die rechtzeitige Fertigstellung und Versendung der Matrikelbücher gesorgt werden. Wahrscheinlich werden die Matrikelinspektoren die ihrem Bezirke angehörenden Matrikelführer nicht einzeln, sondern gruppenweise in den Agenden unterweisen. Es wäre allerdings besser gewesen, wenn die Einführung der staatlichen Matrikeln sich bereits auf den neugefalteten Verwaltungs-

## Ein Welt-Friedensfest.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal.“)

Ein Schauspiel, wie es die Welt seit einem Vierteljahrhundert nicht gesehen, wird binnen wenigen Tagen im Hafen von Kiel die Flotten der civilisirten Staaten vereinen. Nicht weniger als dreiundfünfzig große Kriegsschiffe mit einer Besatzung von 833 Offizieren und 16,873 Mann werden sich an der aus Anlaß der Eröffnung des Nord-Dee-Kanals am 21. dieses Monats zu veranstaltenden internationalen Flottenschau betheiligen. Es gilt ein eminentes Friedensfest, ein Fest, wie es am 16. November 1869 bei der Einweihung des Suezkanals gefeiert wurde. Damals war es die stolze und schönheitsstrahlende Eugenie, die an der Seite des Khedive von Egypten auf dem ersten Schiffe in den Kanal einfuhr, dessen Zustandekommen dem französischen Genie und der damals im Zenith befindlichen Macht Napoleon's III. zu danken war. Auch diesmal ist es der mächtigste Herrscher Europas, der zu dem Weltfeste ladet, aber dieser mächtigste Herrscher heißt jetzt nicht Napoleon, sondern Wilhelm II.; nicht Frankreich, sondern Deutschland schreitet jetzt, den geänderten Zeit- und Machtverhältnissen entsprechend, an der Seite der Civilisation. Zögernd nur, den Groll auf dem Grunde des Herzens bergend, hat Frankreich dem Rufe des Nachbarn Folge geleistet, zögernd nicht nur wegen der noch immer ungeklärten Revanche, sondern auch wegen der Führerrolle, welche, einst in Europa von den Franzosen in unbestrittener Weise behauptet, das deutsche Reich bei diesem Anlasse naturgemäß innehat. Ein Glück, daß

es dem russischen Kaiser im letzten Augenblicke eingefallen ist, auf die französische Wunde ein Pflaster in der Gestalt des Colliers zum St. Andreas-Orden des Präsidenten Faure zu geben. Die Republik, der die elementarste Höflichkeit einen Refus gegenüber der Einladung des deutschen Kaisers verbot, wäre sonst untröstlich gewesen.

Der Kanal, welcher, wie sein Name andeutet, die Nordsee mit der Ostsee verbindet, ist ein Wunder der modernen Technik; er reiht sich würdig dem Suezkanal an, der zwar fast noch einmal so lang ist, aber weder die großartigen Brücken, noch die gewaltigen Schleusenbauten des Nord-Dee-Kanals aufweist. Der Bau des Kanals hat acht Jahre in Anspruch genommen; am 3. Juni 1887 fand durch den Kaiser Wilhelm I. bei Holtenu an der Kieler Bucht die feierliche Grundsteinlegung des großen Werkes statt. Die Baukosten waren mit 156 Millionen Mark veranschlagt und dieses Präliminare ist eingehalten worden, ja, man hat sogar Ersparungen bewerkstelligen können, trotzdem zum Beispiel statt einer zwei ständige Brücken aufgeführt wurden. Der Kanal durchzieht die Halbinsel Schleswig-Holstein von der Elbe über Rendsburg zur Ostsee in einer Länge von 98.65 Kilometer. Seine beiden Mündungen befinden sich zur Nordsee an der Elbe bei Brunsbüttel, zur Ostsee an der Kieler Förde bei Holtenu, nördlich von Kiel. Jede dieser Mündungen ist für den Eingang und Ausgang der Schiffe mit zwei nebeneinander liegenden Schleusen versehen, welche, so lange es die Wasserstände gestatten, für die durchgehende Schifffahrt geöffnet bleiben. Jede dieser Mündungsschleusen ist 25 Meter breit und hat eine Länge zwischen den Thoren von 150 Meter. Auf den Schleusenschwellen

ist bei niedrigstem Kanalwasserstande noch eine Wassertiefe bei Brunsbüttel von 8.70 Meter, bei Holtenu von 9.07 Meter. Die Schleusen an beiden Mündungen werden in den Thoren, Schützen und Spillen hydraulisch bewegt, um die Schiffe schnell zu befördern. Der Kanal hat bei niedrigstem Wasserstande 8.5 Meter Tiefe bei einer Sohlenbreite von 22 Meter. Die Fahrt durch den Kanal unter Bootsenkontrolle, welche auch die Zollaufsicht bewirkt, darf nicht 5.3 Knoten Geschwindigkeit überschreiten, so daß mit geringen Aufhalten bei Schleusen und Brücken auf eine Durchgangszeit von 13 Stunden zu rechnen ist. Dampfer können mit eigener Kraft gehen, Segelschiffe dagegen werden geschleppt. Der Kanal wird für den Landverkehr von Drehbrücken und Fähren überschritten. Die Ueberführung der westholsteinischen Eisenbahn und der Kiel-Holtenauer Bahn sind als feste Brücken angelegt und geben für die Schifffahrt überhaupt kein Hinderniß ab, da sie den Kanal in voller Breite freilassen und die lichte Höhe über dem Wasserspiegel in dieser Breite 42 Meter beträgt. Die Drehbrücken haben 50 Meter lichte Weite, halten also das Kanalprofil im Wesentlichen frei, und haben oberhalb und unterhalb auf beiden Seiten Leitwerke und Haltepfähle für Schiffe, welche nicht gleich passieren können. Für die Nachfahrt sind beide Ufer des Kanals durch elektrische Glühlichter markirt, welche in den geraden Strecken in Entfernungen von rund 250 Meter und in den Krümmungen etwas enger stehen.

Die Bedeutung des neuen Kanals ist, abgesehen von der technischen Vervollendung, eine vielseitige. Die Fahrt von der Nord- nach der Ostsee durch den Sund und das Kap Skagen ist mit

Die heutige Nummer umfaßt sechzehn Seiten.

(Telephon.)  
Strauß,  
mit 30 hübsch  
Zimmern, sowie  
ration 72  
berabgeleitet  
Näheres ertheilt  
Strauß, So-  
lács. 2325

Damen  
und Hilfe,  
Ausnahme zur  
bei der dipl.  
Schön, Ritter-  
22, Thür 2, Ge-  
ffe. 22674

Josephstadt  
36, ist ein  
Quadratflaster  
75 fl. ver-  
käufer. 22621

Französin  
ration geücht.  
nter „P. D.“ an  
22632

Lamvasutak.  
szám.  
ad-brassói vona-  
41. szelvényénél  
Segesvár álló-  
ütt építendő egy  
suti Nagy-Küküllő  
építése.

Belmény.  
kir. államvasutak  
brassói vonalá-  
41. szelvényénél  
Segesvár álló-  
ütt építendő egy  
vasuti Nagy-Kü-  
llő-ápolozási, falazási  
lasi munkáinak  
sára ezenel nyil-  
nyentárgyalás hir-  
z ajánlatok alap-  
gáló tervek az  
jegyzéke költség-  
t a munkák vég-  
a vonatkozó felté-  
abba az ajánlati  
s pályázati felté-  
nyar kir. állam-  
1. szakosztályá-  
ntményi ügyosz-  
(Budapest, Teréz-  
sz. III. emelet)  
reggeli 9 órától  
1 óráig és a  
üzletvezetőség  
rtási osztályában  
hetők. Az ajánlat  
séhez megkíván-  
let a magy. kir.  
tak igazgatósága  
osztályának köz-  
rárában (Budapest,  
nt 56. sz. I. em.)  
zsvári üzletveze-  
lyafentartási osz-  
megszerezhetők.

tés tárgyában te-  
latok legkésőbb  
ulius hó 2-án déli  
nyújtandók be a  
amvasutak építési  
igazgatójánál  
Teréz-körút 56.  
emelet). Minden  
élyegeve lepecsé-  
a következő fel-  
látva nyújtandó  
ánlat a Dános és  
állomások között  
egy vágányu  
Nagy-Küküllő hid-  
nunkáinak elvállá-  
Az ajánlat benyuj-  
ából 100 frt bántá-  
észpénzben vagy  
etétekre alkalmas  
roklán legkésőbb  
ati tárgyalást meg-  
apon vagvis folyó  
us hó 1-én déli  
leteendő a magy.  
amvasutak főpénz-  
Budapest, Andrássy-  
6. szám földszint).  
irok a letételt meg-  
apon, tőzsdéi ár-  
szernnt, de semmi  
évértéken felül, a  
folyam 90°-ával  
tnak. Posta útján  
ndó ajánlatok és  
nz terülvény  
adandók fel. Buda-  
1895. június hó.  
nem díjazatik.)  
2316

organismus hätte fügen können. Es wäre ein großer Vortheil, wenn der Matrikelbezirk mit der neuen Verwaltungseinheit zusammenfallen würde. Es würde dies die Orientirung des Publikums, die Uebersicht und die Kontrolle erleichtern. Eine vollkommene Kongruenz der zu Verwaltungseinheiten zu vereinigenen Gemeindegruppen mit den Matrikelbezirken hätte übrigens auch dann nicht erreicht werden können, wenn die Reform der Gemeindeverwaltung der Einführung der staatlichen Matrikeln vorangegangen wäre. In größeren Orten und in den Städten ist übrigens die Lösung des Problems eine sehr einfache. Wenn nun, wie es zu hoffen ist, die langersehnte Verwaltungsreform, namentlich aber die hier hauptsächlich in Betracht kommende Gemeindereform, einmal doch zur Wirklichkeit werden wird — hat doch der Minister des Innern in seiner gestrigen in Preßburg gehaltenen Rede die Verwaltungsreform für die erste Hälfte des nächsten Reichstages in Aussicht gestellt — so wird man nachträglich die Harmonie zwischen dem System der Gemeindeverwaltung und der Eintheilung der Matrikelbezirke ganz gut herstellen können, soweit diese überhaupt erreichbar ist. Die Vorschläge der Komitats-Verwaltungsausschüsse bezüglich der Eintheilung der Matrikelämter haben gezeigt, daß die Zahl und die Eintheilung der proponirten Matrikelbezirke in der Regel mit der Gemeinde-, beziehungsweise der Kreisnotariats-eintheilung zusammenfällt. Die Verwaltungsausschüsse waren hierin von ganz richtigen Erwägungen geleitet. Sie erkannten die Natur der Matrikelverwaltung als eines organischen Theiles der politischen Verwaltung. An diesem Gedanken muß festgehalten werden.

Konfessionelle Voreingenommenheit wird eventuell auch die Organisirung des staatlichen Matrikelwesens zu Agitationszwecken ausnützen wollen. Sie gegen kann nicht nachdrücklich genug darauf hingewiesen werden, daß gegen die Einführung staatlicher Matrikeln auch die Bischöfe in ihrem an den Papst und an die Regierung gerichteten Memorandum absolut keine Einwendung erhoben haben. Einer positiven Anerkennung seines Rechtes zur Matrikelverwaltung durch wen immer bedarf zwar der Staat nicht, das Memorandum der Bischöfe enthielt aber zum Ueberflusse auch diese positive Anerkennung. Ein Terrain zur Agitation liegt also hier überhaupt nicht vor, und wenn Einzelne es doch versuchen sollten, durch das Hereinzerren religiöser Motive in diese rein administrative Angelegenheit Verwirrung anzurichten, so fallen solche Versuche einfach unter das Strafgesetz. Die Ruhe und Konsequenz, mit welcher das Ministerium pflichtgemäß zur Lösung seiner Aufgabe schreitet, welche in der rechtzeitigen Vollziehung der sanktionirten Gesetze liegt, wird alle Kreise davon überzeugt haben, daß an ein Zurückweichen nicht mehr zu denken ist.

### Die Krise in Oesterreich.

Die österreichische Krise ist nunmehr zum vollen Ausbruche gelangt. Der österreichische Mi-

nisterrath hat die Einreichung seiner Demission beschlossen, wenn die vereinigte Linke auf ihrem Vorfrage, die Koalition zu verlassen, beharren sollte. Die deutschliberalen Abgeordneten aber haben in ihrer Klubitzung von heute Abends thatsächlich den für alle ihre Mitglieder bindenden Beschluß gefaßt, aus der Koalition auszutreten, da die Regierung auf die Budgetpost für das slovenische Gymnasium in Gilt nicht verzichten will und im Budgetausschusse eine Majorität für die Bewilligung der slovenischen Forderung besteht. Die formelle Demission des Kabinetts Windischgrätz ist noch nicht erfolgt, steht aber unmittelbar bevor. Dies geben nun auch schon die Wiener Offiziösen zu. Es heißt, die Regierung werde schon morgen ihr formelles Demissionsgeuch einreichen. Vorläufig wird erwartet, das Ministerium werde, nachdem der Monarch die Demission angenommen haben wird, provisorisch mit der Fortführung der Geschäfte betraut und ein Budgetprovisorium verlangt werden.

Der Monarch hat gestern und heute den Ministerpräsidenten Fürsten Windischgrätz in längeren Audienzen empfangen. Ferner hat der Monarch im Laufe des gestrigen Tages den Statthalter von Galizien Grafen Badeni, dann den Minister des Innern Marquis Bacquehem empfangen. Der Letztere soll in dem provisorischen Kabinet mit dem Präsidium im Ministerrathe betraut werden, wenn der gegenwärtige Kabinettschef Fürst Windischgrätz auf seiner Absicht, sich definitiv zurückzuziehen, bestehen sollte. Ueber den Stand der Krise bringt das Organ des auswärtigen Amtes, das „Fremdenblatt“, folgende Darstellung:

Die Versuche, die in den letzten Tagen aufgetauchten Schwierigkeiten zu begehen, sind ohne Resultat geblieben und damit ist eine Verklärung der Krise eingetreten, die unumkehrbar macht. Die Absicht, durch ein Budgetprovisorium bis zum Herbst und die Vertagung des Hauses die Konflikte bis zu einem ferneren Zeitpunkte hinauszuschieben, in dem eine Vermittlung erfolgreicher versucht werden könnte, wurde vom Ministerium nicht acceptirt. Vielmehr erachtet es die Beschlußfassung über das definitive Budget für unerlässlich. Es erscheint unzweckmäßig, das Budget für 1895 in Schwere zu lassen, während die Delegationen schon jenes für 1896 endgültig feststellen. Ein Abwarten, bis der Budgetausschuss seine Beschlüsse über Gilt gefaßt haben wird, erscheint nach der Auffassung parlamentarischer Kreise nicht rathsam, da allseitig versucht wird, eine Niederstimmung einer Koalitionspartei durch die andere zu vermeiden. So vermag, wie in parlamentarischen Kreisen berichtet wird, der vorgestrige Tag in resultatlosen Konferenzen, und auch die Bemühungen des Grafen Badeni haben bei der Eigenart der Verhältnisse und der in Betracht kommenden Umstände eine Beseitigung der Krise nicht zu erzielen vermocht. Es tauchte auch der Gedanke auf, durch eine partielle Ministerkrise über die Schwierigkeit hinwegzukommen. Man weiß, daß die beiden Minister Herr v. Plener und Graf Wurmbbrand in der Versammlung der Linken sich bereit erklärt haben, ihre Demission zu geben, wenn dies im Interesse der Partei liegen sollte. Solch ein Ausweg soll indessen dem Fürsten Alred Windischgrätz widersprechen. Es wird deshalb in den parlamentarischen Kreisen mit großer Bestimmtheit versichert, daß, um klare Verhältnisse zu schaffen, das gesammte Ministerium Sr. Majestät die Demission unterbreiten wird, der Krone nunmehr die Freiheit lassend, sich für eine der Möglich-

keiten zu entscheiden, das Parlament aus der Lähmung und der Stockung zu befreien, in die es durch die Konflikte innerhalb der Koalition gerathen ist. In parlamentarischen Kreisen werden bereits die Modalitäten erwogen, unter welchen eventuell das Kabinet einem Rufe Sr. Majestät, die Geschäfte fortzuführen, nachkommen könnte. Auch in dieser Hinsicht ergeben sich indessen nicht geringe Hindernisse, und zwar aus dem Grunde, weil eine Entscheidung wegen Gilt doch in Kürze erfolgen muß. Man nimmt zwar an, daß ein demissionirtes Kabinet das Budget mit Gilt votiren lassen könnte, ohne sich eines Koalitionsbruches schuldig zu machen, andererseits aber möchte das Kabinet die Rückwirkung einer solchen Thatsache auf die Koalition vermeiden sehen. Es stellen sich daher dem Kabinete, das dem Koalitionsgedanken entsprungen und demselben stets treu zu bleiben bemüht war, auch hinsichtlich der Fortführung der Geschäfte große Hindernisse in den Weg. Man erachtet deshalb in parlamentarischen Kreisen die Situation für schwer und sehr komplizirt.

In polnischen parlamentarischen Kreisen wird folgende Darstellung der Sachlage gegeben: Die Situation ist als sehr ernst zu bezeichnen. Das Abgeordnetenhaus wird voraussichtlich nur noch bis Ende Juni die Verhandlungen fortsetzen und am 27. d. dürfte gleichzeitig mit dem Abchlusse der Delegationsberatungen das Haus vertagt werden. Es besteht die Absicht, bis zur Vertagung noch das sechste Hauptstück der Steuerreform, dann ein Budgetprovisorium und die Civilprozeßordnung zu erledigen. Den Polen wäre sehr daran gelegen, daß das Gesetz über die Revision des Grundsteuerkatasters ebenfalls noch vor der Vertagung erledigt werde. Die heute verbreiteten Gerüchte, die Demission des Gesammtkabinetts sei bereits erfolgt, werden zwar in Abrede gestellt, doch wird eine solche Eventualität nicht als ausgeschlossen erachtet. Es verlautet sogar, daß das Ministerium in dieser Richtung bestimmte Beschlüsse gefaßt habe, deren Verlautbarung jedoch noch für einige Zeit hinausgeschoben wird.

Die „N. Fr. Pr.“ meldet in ihrem heutigen Abendblatte:

Wenn das Ministerium über die Frage seiner politischen Liquidation einig geworden und sich mit den Parteien verständig haben wird, so wird die Demission des Gesammtkabinetts erfolgen. Man wird hierauf dem demissionirten Ministerium durch die Bewilligung der finanziellen Mittel die Möglichkeit geben, daß es für die Fortführung der Staatsgeschäfte Sorge. Die Ernennung des neuen Ministeriums wird voraussichtlich erst nach der Vertagung des Hauses erfolgen. Abgesehen vom Budget-Provisorium, dürften noch der Civilprozeß, das Gesetz über die böhmischen Bahnen und mehrere kleine Vorlagen, welche für die Verwaltung unerlässlich sind, erledigt werden. Zahlreiche Gerüchte schwirren umher, welche sich auf jene Persönlichkeiten beziehen, denen sich das Vertrauen des Kaisers nach der Demission des jetzigen Ministeriums zuwenden wird und die für die Bildung des neuen Ministeriums in Betracht kommen. Momentan steht der Statthalter von Galizien, Graf Badeni, welchem der Kaiser stets sein besonderes Vertrauen zugewendet hat, im Vordergrund. Schon bei der Bildung des Koalitions-Ministeriums hat Graf Badeni eine sehr hervorragende Rolle gespielt, und voraussichtlich wäre er damals an die Spitze des Ministeriums berufen worden, wenn nicht ganz besondere Verhältnisse sein Verbleiben in Galizien unerlässlich gemacht hätten. Graf Badeni legt auch jetzt noch großen Werth darauf, die Administration in Galizien einige Zeit hindurch, insbesondere während der Landtagswahlen, fortzuführen. Die Entscheidung über alle diese Fragen hängt jedoch naturgemäß von den Beschlüssen des Kaisers ab.

Budapest, 17. Juni.

Im Wahlbezirk Kosfalva wird die Abgeordnetwahl am 24. d. stattfinden. Außer

großen Gefahren verbunden. Nach statistischen Erhebungen, die sich auf die Zeit von 1858 bis 1887 beziehen, sind bei der Fahrt um Stagen im Durchschnitt allein an der dänischen und skandinavischen Küste jährlich 226 Schiffe verunglückt und von diesen 101 ganz verloren gegangen, wobei also die an den deutschen Küsten vorgekommenen Strandungen nicht mitinbegriffen sind. Obwohl in der letzten Zeit mit dem zunehmenden Ertrag der Segelschiffe durch Dampfschiffe die Verluste sich vermindert haben, so beträgt doch noch jetzt der Schaden an Schiffen und Ladungen auf dieser Fahrt jährlich etwa acht Millionen Mark. Ein weiterer Vortheil, welcher dem Handelsverkehr durch den Nord-Dtsee-Kanal wird, ist die wesentliche Abkürzung der Fahrt. Diese Abkürzung beträgt für die östlich von Rügen gelegenen Dtseehäfen für die Reise nach Hamburg 425 Seemeilen oder 796 Kilometer, für die Fahrt nach den niederländischen Häfen, nach der Themse und dem Kanal La Manche 237 Seemeilen, woraus bei der Reise nach Hamburg für Dampfer ein Zeitgewinn von rund zwei Tagen und für Segler von rund sechs Tagen, für die Reise nach den niederländischen Häfen, nach der Themse und dem Kanal La Manche für Dampfer von einem Tag und für Segler von 3/4 Tagen entsteht. Dieser Zeitgewinn, der für die westlich von Rügen liegenden deutschen Häfen Lübeck, Kiel und Flensburg noch größer ist, hat natürlich eine erhebliche Kostenverminderung zur Folge. Nicht zu unterschätzen ist schließlich die militärische Bedeutung des Nord-Dtsee-Kanals, über welche Moltke in einem Briefe, den er an den unermüdeten Vorkämpfer des Unternehmens, den Hamburger Schiffshaber Dahlström, gerichtet hat, sich folgendermaßen äußert: „Das Reich selbst wird durch

den Kanal ganz ungemein gewinnen, denn er wird die Stärke unserer Flotte verdoppeln, indem er uns in den Stand setzt, ungehindert und ungelesen vom Feinde unsere ganzen Seestreitkräfte nach der Dtsee oder nach der Nordsee zu werfen.“ Eine Befestigung des Kanals wurde nicht für nothwendig erachtet, da die Landung einer genügend starken feindlichen Truppenmacht wegen der Beschaffenheit der Küsten von der Nordsee aus fast unmöglich und auch von der Dtsee aus kaum zu überwindende Schwierigkeiten bietet.

Die Eröffnungsfeier wird gemäß der Absicht des Kaisers Wilhelm mit großem Pompe vor sich gehen; nicht weniger als zwei Millionen Mark sind für diesen Zweck in Aussicht genommen, ein Betrag, der allerdings hinter den Kosten der Suezkanal-Eröffnung — damals wurden fünfzig Millionen Francs verausgabt! — weit zurückbleibt. Die Festlichkeiten beginnen am 19. d., Mittwoch, in Hamburg mit einer am Nachmittag stattfindenden Hafensahrt auf der Elbe, welcher ein großes Banquet im Rathhause und ein prächtiges Abendfest auf der künstlichen Alsterinsel folgt. Um 11 Uhr Nachts schiffen sich die Teilnehmer an der Durchfahrt durch den Kanal auf der Elbe nach Brunsbüttel ein. Es sind dies der Kaiser und sein Gefolge, die geladenen Fürstlichkeiten, der Bundesrath, die fremden Botschafter und Diplomaten, der Reichstag und die besonders geladenen Mitglieder des preussischen Herren- und Abgeordnetenhauses. Die Einfahrt in den Kanal geschieht bei halber Ebbe um 3 Uhr Morgens und man rechnet darauf, daß die Durchfahrt der einzelnen Schiffe drei bis vier Stunden in Anspruch nehmen wird. Diese Fahrt werden im Ganzen 20 bis 22 Schiffe mitmachen. Man hofft, daß am Endpunkte

des Kanals, in Holtstau, zwischen 2 und 6 Uhr Nachmittags alle Schiffe angelangt sein werden. In Kiel findet Abends ein von den Offizieren der deutschen Marine gegebener Ball statt, zu dem 3000 Einladungen ergehen, während gleichzeitig ein gemüthliches Bierfest auf „Bellevue“ für diejenigen Gemüthlicher geplant ist, die den Aufenthalt im Freien vorziehen. Für den Hauptfesttag, den 21. Juni, ist um 11 Uhr ein Festakt zur Schlußsteinlegung bei Holtstau angelegt. Um 2 Uhr Nachmittags nimmt der Kaiser die große Flottenparade über die in der Außenförde von Kiel aufgestellten 60 fremdländischen und 40 deutschen Schiffe ab. Der Nacht des Kaisers folgen bei dieser Gelegenheit die Fahrzeuge der Fürstlichkeiten, der Botschafter, des Bundesraths und Reichstags, und beiden Häuser des preussischen Landtags und ein von der Regierung den Vertretern der Presse gestelltes Schiff, auf dem etwa 150 bis 200 deutsche und fremdländische Journalisten Aufnahme finden. Am Abend des 21. um 8 Uhr wird dem Ausgang des Kanals gegenüber an der südlich gelegenen Seite in einer eigens dazu erbauten Halle ein Festdiner von 1000 Couverts gegeben. Am 22. finden die Feste ihren Abschluß durch ein großes Seemannsder der deutschen Flotte.

Dies in großen Zügen das Programm des seltenen Festes, zu welchem Deutschland für diese Woche die ganze gebildete Welt geladen hat, eines Festes, welches — nach den Worten, mit welchen Wilhelm I. die drei Hammerschläge bei der Grundsteinlegung begleitete — veranstaltet wird: „zu Ehren des geeinigten Deutschlands — zu seinem fortschreitenden Wohle — zum Zeichen seiner Macht und Stärke.“

dem Kandidaten der Regierungspartei Karl Légrady...

Aus den Delegationen.

— Telegraphischer Sitzungsbericht. —

Der Budgetaustausch der österreichischen Delegation...

Der ungarische Heeres-Austausch beendete gestern...

Außerdem votirte der Viererausschuss der ungarischen Delegation...

Oesterreichische Delegation.

Verhandlungen im Budgetaustausch. Auswärtiges und Heeres-Ordinarium.

Wien, 17. Juni. Der Budgetaustausch der österreichischen Delegation...

Referent Dumba stellte an den Minister das Ersuchen...

Minister des Aeußern Graf Goluchowski: Ich werde Ihre Geduld...

Referent Dumba stellte an den Minister das Ersuchen...

Vertrauen durch meine Vorgangsweise zu gewinnen...

Der jungczechische Delegirte Herold erklärte, seine Partei...

Dr. Wenger bemerkt, daß er den Ausführungen seines Vorredners...

Graf Wadeti: Es ist nicht neu, daß der Delegirte der jungczechischen Partei...

Herold erwiderte, er habe absichtlich keine nationalen Motive...

Graf Sokenwart sagte: Der Dreibund ist immer von der Delegation...

Professor Such führte noch aus, daß eine Politik der freien Hand...

Es wurde in die Spezialdebatte eingegangen.

Titel 1 und 2 (Centralleitung, diplomatische Auslagen) wurden ohne Debatte...

möge auch dahin wirken, daß die fremden Staaten Konsulate in Prag...

Der Titel wurde angenommen, ebenso wurden die übrigen Titel...

Der Präsident suspendirte nun die Sitzung für anderthalb Stunden.

Nach der Pause referirte Czedit über die Schlusrechnung von 1893...

Referent Wadeti konstatarie mit Befriedigung, daß die Heeresverwaltung...

Delegirter Herold sagte, seine Partei könne einer weiteren Erhöhung...

Delegirter Popowski begrüßte freudigst die Verordnung...

Ungarische Delegation.

Sitzung des Viererausschusses.

Wien, 17. Juni. Die vereinigten vier wichtigsten Ausschüsse der ungarischen Delegation...

Zunächst wurde nach kurzer Diskussion ein Nachtragsskredit...

Sodann ging der Ausschuss an die übliche Besprechung der Lage...

Als erster Redner ergriff Albert Berzeviczy das Wort. Er besprach...

Georg Gurkovicz schloß sich der von Berzeviczy ausgesprochenen...

Minister v. Kallay dankte für die ihm gezollte Anerkennung, beleuchtete...

Professor Such führte noch aus, daß eine Politik der freien Hand...

Delegirter Bromber polemisirte gegen Herold und sagte, man könne...

is der Rührung es durch die en ist. Zu par die Modalitäten Kabinet einem tzuführen, nach icht ergeben sich war aus dem Gilti doch in r an, daß ein mit Gilti votiren sbruchs schuldig as Kabinet die f die Koalition dem Kabinete, en und demselben h hinsichtlich der ndernisse in den ntarifischen Kreisen pliziert.

nale Bestrebungen müssen von der Armee fern gehalten werden.

Die Delegierten Szepel, Meuser und Graf Sobenwart betonen die Nothwendigkeit der Erhaltung der Machtstellung der Monarchie und der Einheitlichkeit des Heeres.

Kriegsminister v. Krieghammer erklärte gegenüber Herold, in der Armee werden alle Nationalitäten, somit auch die Czechen, mit gleicher Rücksicht und Sorgfalt behandelt. Der Unterricht in der böhmischen Sprache werde in den Kadetenschulen in Prag, Brünn, Wien, Hainburg, in der Militär-Oberrealschule in Mährisch-Weißkirchen und in den Militärakademien erteilt. Für Offiziere ist die Erlernung der Regiments-sprache in allen Regimentern obligat. Die ungenügende Kenntniß derselben sei in allen Truppenkörpern ein Beförderungshinderniß. Die Offiziere müssen im Stande sein, den militärischen Unterricht in der Regiments-sprache zu erteilen. Betreffs des Umstandes, daß Gemeinden und Körperschaften auf nicht deutsche Korrespondenzen deutsche Zuschriften der Militärbehörden erhalten, dürfe die Militärverwaltung wohl Reziprozität üben, und sie müsse es thun, wenn nicht ein großer kostspieliger Uebersetzungsapparat nothwendig werden sollte. Bezüglich der in Brünn erlassenen Verbote, das dortige Bescha-Dum zu besuchen, übernehme der Minister die Verantwortung. Der Minister halte es für eine Pflicht, die Armee von jeder politischen Emanation fern zu halten, also auch von einem Vereine, welcher Politik treibt, nicht deshalb, weil der Verein ein czechischer ist. Auf präventivem Wege müsse dafür gesorgt werden, daß Offiziere an politischen Demonstrationen welcher Art immer nicht theilnehmen.

Nach dem Schlupfwort des Referenten Waden wurde die Generaldebatte und die Sitzung geschlossen.

Da Niemand mehr das Wort ergriff, erklärte Präsident Szell die Diskussion für geschlossen. Zugleich konstatierte er, daß der Biererauschuß mit Freude vom ununterbrochenen Fortschritt der okkupirten Provinzen Kenntniß genommen habe. Er spreche daher auch seinerseits dem gemeinsamen Finanzminister Anerkennung und Dank aus (Lebhafte Beifall und Applaus), der mit geringen Mitteln und ohne von der Monarchie materielle Unterstützung zu beanspruchen, Großes geleistet habe. Der Minister verdiene daher nicht bloß den Dank Ungarns, sondern er habe auch die Achtung Europas erworben, welches das vom Minister so erfolgreich geförderte civilisatorische Werk unserer Monarchie übertragen habe. (Lebhafte Applaus).

Diese Erklärung des Präsidenten wurde in das Protokoll aufgenommen und dann die Sitzung geschlossen.

Die nächste Plenarsitzung der ungarischen Delegation, in welcher das Budget des Ministeriums des Neufers zur Verhandlung gelangt, findet Donnerstag um 2 Uhr Nachmittags statt. Der Heeresauschuß hält seine nächste Sitzung Donnerstag Nachmittags, in welcher der Bericht authentizirt werden soll. Die ungarische Delegation wird in Folge dessen im Plenum das Budget des gemeinsamen Kriegsministeriums erst in ihrer Montag, den 24. d., stattfindenden Sitzung verhandeln können.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 17. Juni.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Ausland (zur Tagesgeschichte), Umgestaltung des Pferdebahnbetriebs, Städtische Neuigkeiten, Der Kapitalist, Marktberichte, Wasserstand, Gerichtshalle, Budapest Waaren- und Effektenbörse, die Kurstabelle, ferner: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Ein schwaches Weib“), sowie Inzerate.

Weiterbericht. Heute ist hier in der Witterung eine Aenderung eingetreten, insofern sich allmählig gänzliche Ausbeiterung eingestellt und auch die Temperatur eine merkliche Zunahme erfuhr. Nichtsdestoweniger blieb ein Verhältnis zur Jahreszeit noch immer sehr kühl, der Barometerstand ist bis 763 Mm. gestiegen. Auf dem Kontinent herrscht im Westen trockenes, im Norden und Osten regnerisches Wetter. Die Temperatur ist in Mitteleuropa im Vergleiche zur Jahreszeit eine niedrige. In Ungarn ist das Wetter ungewöhnlich kalt, die Minimaltemperatur fiel stellenweise bis 5 Gr. N. Gestern gab es sehr viel Regen, und zwar in manchen Gegenden in großen Mengen. Aus Orjova wird von gestern 9 Uhr 55 Minuten Nachmittags ein Erdbeben in nordöstlicher Richtung gemeldet. Es ist abwechselnd bewölkt mit nur geringem Regen.

Erzherzog Joseph ist gestern Abends zur Inspizierung der Honvéds in Erlau eingetroffen, wo er von einem nach Tausenden zählenden Publikum empfangen wurde. Nachdem der Erzherzog die Meldung des Honvédobersten Emil Wollehoff entgegengenommen, hielten der Obergespan Dr. Soltán Kállay, Bürgermeister Alexander Gronan, Domherr Alexander Párvy und der Kommandant der Feuerwehr B. Pástor Ansprachen an den Erzherzog, der sich nach erfolgter Inspizierung der Honvédtruppe nach S. A. Ujhely begibt. — Aus Szeged telegraphirt man: Erzherzog Joseph trifft morgen Abends hier ein und wird Mittwoch das hier stationirte 4. Bataillon des 9. Honvéd-Infanterie-Regiments inspizieren. In der Begleitung des Erzherzogs treffen FML. v. Forinyák, FML. Wolla und mehrere höhere Offiziere hier ein.

Personalnachrichten. Fürstprimas Bagary hat sich heute in Begleitung seines Sekretärs Dr. Kohl

nach Balaton-Füred begeben, wo er bis 17. August zu verbleiben gedenkt. — Zum Direktor des Kökölpanums wurde der bisherige Inspektor dieses Instituts, der bekannte serbische Schriftsteller Stephan V. Popovic gewählt. — Se. Majestät hat heute Koloman v. Fiba in Audienz empfangen. — Die Junsbücher Blätter melden, wurde Korpskommandant FML. Joseph Reichler anlässlich seines Uebertrittes in den Ruhestand von Sr. Majestät in den erblichen Freiherrnstand erhoben.

Martin v. Szentiványi sen. †. In Siptó-Szent-Miklós ist heute, wie uns telegraphisch gemeldet wird, das Magnatenhausmitglied und Inspektor des evangelischen Kirchendistrikts N. K. diesseits der Donau Martin v. Szentiványi sen., eine der geachteten Persönlichkeiten unseres öffentlichen Lebens, im 80. Lebensjahre gestorben. Martin v. Szentiványi wurde am 1. November 1815 zu Siptó-Szt.-Zván geboren. Nach Absolvierung seiner Studien trat er 1833 in den Dienst des Siptóer Komitats und wurde im darauffolgenden Jahre zum Honorar-Vizenotär ernannt. 1837 erlangte er das Advokatendiplom und wurde 1844 zum Obernotär und 1848 zum Abgeordneten des Siptó-Szt.-Miklós Wahlbezirks gewählt. Nach dem Freiheitskampfe zog er sich von der politischen Laufbahn zurück und widmete seine Thätigkeit den Angelegenheiten seiner Kirche, welche ihn bereits 1833 zum Inspektor und im Jahre 1860 zum Inspektor des Kirchendistrikts diesseits der Donau gewählt. In dieser Eigenschaft wurde ihm auch die Anerkennung des Auslandes zu theil und ihm das Ritterkreuz des preussischen Johanniter-Ordens verliehen. Im Jahre 1861 wurde er zum Obergespan des Siptóer Komitats ernannt. Mit Eintritt des Provisoriums trat er von dieser Stelle zurück, wurde aber bald, im Jahre 1865, durch die Krone abermals zu dieser Würde erhoben. Für seine gemeinnützige Thätigkeit wurde er 1876 mit dem Kleinkreuz des St. Stephans-Ordens und 1881 mit der Würde eines wirklichen Geheimrathes ausgezeichnet. Sowohl das Komitat als auch der Kirchendistrikt beging am 25. Januar 1886 unter großen Festlichkeiten das 25jährige Jubiläum seiner Wirksamkeit. Nach der Reform des Magnatenhauses behielt er vermög seiner kirchlichen Würde seinen Sitz in unserer ersten Kammer bei und war Mitglied des im Schoße des Magnatenhauses konstituirten obersten Disziplinär-Gerichtshofes.

Minister Deider Perczel wollte gestern in Preßburg, wo ihm lebhaft Ovationen bereitet wurden.

Beim Staatssekretär Ludwig v. Felsfalussy sprach heute eine Deputation der Hauptstädtischen Polizei unter Führung des Oberstadthauptmannes Dr. Alexander Sélley vor, um sich von ihm zu verabschieden.

Der Trauung des Obergespans Baron Erwin Röhner mit der Comtesse Klotilde Forgách, der Tochter weil. Grafen Anton Forgách, wurde heute Vormittags in der Hauskapelle des Primatialpalais durch den Kardinal-Fürstprimas Klaus Bafary unter glänzender kirchlicher Assistenz vollzogen. Als Bestände jungfräuliche Baron Geza Bodmaniczky und Graf Abraham Gyurkó. Unter den Hochzeitsgästen sah man fast sämtliche Mitglieder der Familien Wendheim, Gyurky und Gebrian. Der Fürstprimas richtete nach der Ceremonie eine längere ergreifende Ansprache an die Neuvermählten. Nach der Trauung fand im Nationalkajino ein Dejeuner statt.

Der Millenniums-Festzug. Der nach dem Projekte und den Zeichnungen des Malers Paul Vágó anlässlich der Millenniumsfeier zu veranstaltende große historische Festzug dürfte allem Anscheine nach realisiert werden. Unterrichtsminister Lassics hat für die Vorarbeiten zum Festzuge eine Subvention von 2000 fl. bewilligt und in das Festzugs-Komitee seitens des Landesrathes für bildende Künste die Herren Julius Benzur und Ignaz Lpár entsendet. Außerdem hat der Minister in einem Reskripte seinerseits die weitere, werththätige Unterstützung des Projektes in Aussicht gestellt.

Bulgarijcher Besuch in Budapest. Aus Sophia wird berichtet: Zufolge Initiative der Minister Stoiloff und Acsévics haben einige hiesige vornehme Kaufleute eine Bewegung initiiert, die den Zweck hat, noch heuer einen Ausflug nach Budapest zu veranstalten, wodurch die Ausflüge zur nächstjährigen Ausstellung vorbereitet werden sollen.

Ovation. Die Ausschußmitglieder des Bester. Frauenvereins erschienen gestern unter Führung der Vizepräsidentin Frau Marie Herzl korporativ bei der verehrten Präsidentin dieses Vereins, Frau Johanna v. Biskich, in deren Schwabenberger Villa, um ihr anlässlich der Erhebung in den Adelsstand eine herzliche Ovation darzubringen und sie der lebhaftesten Befriedigung zu versichern, welche diese hohe Auszeichnung in allen Kreisen, insbesondere aber in dem Herzen der populären Präsidentin so nahe stehenden Vereine hervorgerufen hat.

Zur Affaire Cötövs-Bartha, über welche wir berichtet haben, liegen uns die Protokolle über die zwischen Baron Bela Acel und Bela Rudnyánsky als Sekundanten Nikolaus Bartha's und Bela Komjathy und Emerich Uray als Sekundanten Karl Cötövs' in dieser Ehrenaffäre

stattgehabten Verhandlungen vor. Es geht aus denselben hervor, daß die Sekundanten Bartha's geordert haben, Cötövs solle die beleidigenden Angriffe revozieren und Abbitte leisten oder aber ritterliche Satisfaktion geben, und zwar solle ein Bisitolenduell unter sehr strengen Bedingungen stattfinden. Die Sekundanten Cötövs' erklärten, daß der beanstandete Artikel keine persönliche und ritterliche Genugthuung erheischenden Beleidigung enthalte. Nichtsdestoweniger willigen sie ein, daß Cötövs duellire, doch proponiren sie viel mildere Bedingungen. Die weiteren Verhandlungen drehten sich um die Frage, welche Duellbedingungen angenommen und ob zur Erledigung der obschwebenden Affaire nicht ein Schiedsgericht gebildet werden sollte. Unter den beiderseitigen Sekundanten konnte in dieser Hinsicht keine Einigung erzielt werden, daher die Verhandlungen abgebrochen wurden. Heute Abends wurde Bartha von seinen Sekundanten folgendes Schreiben eingehändigt:

Hochwohlgebornen Herrn Nikolaus Bartha, Reichstagsabgeordneter. Geschätzte Freund! In der zwischen Dir und Karl Cötövs aufgetauchten Affaire stellen wir Dir die über die Verhandlungen aufgenommenen Protokolle mit dem Bemerkten zur Verfügung, daß wir das Vorgehen Karl Cötövs' als nichts Anderes betrachten können, denn als ein einfaches Ausweichen von der Pflicht, für zugefügte Beleidigungen Genugthuung zu geben. Budapest, 17. Juni 1895. Baron Bela Acel, Bela Rudnyánsky.

Die Bevollmächtigten Karl Cötövs', Graf Gabriel Karolyi und Adam Horvát, haben heute das in dieser Affaire gestern aufgenommene Protokoll überprüft und festgestellt, daß Nikolaus Bartha im vorliegenden Falle eine Satisfaktion mit den Waffen nicht beanspruchen könne, weshalb sie den Standpunkt der früheren Sekundanten Cötövs', Komjathy's und Uray's, unbedingt zu ihrem eigenen machen und ihrerseits die Angelegenheit für beendet erklären. Wenn aber die Sekundanten Bartha's die von Komjathy und Uray angebotene Satisfaktion mit den Waffen oder das Schiedsgericht acceptiren, stehen sie ihnen innerhalb 24 Stunden zur Verfügung. Graf Gabriel Karolyi und Adam Horvát haben vom Resultate ihres Vorgehens Herrn Karl Cötövs mit dem Bemerkten verständigt, sie seien überzeugt, Cötövs habe keine Beleidigung begangen und nur mit Rücksicht auf die besangenen Ansichten haben sie in eine Genugthuung mit den Waffen eingewilligt. Sie können aber prinzipiell niemals zugeben, daß in einer Ehrenaffaire die Sekundanten der einen Partei diktiert werden sollen. Nachdem diese ein Schiedsgericht nicht angenommen haben, erklären die Bevollmächtigten Cötövs' die Sache für beendet.

Ein überfallener Stadtrepräsentant. Der Stadtrepräsentant Dr. Wilhelm Bázsonyi war heute Nachmittags auf der hinter Kleinpest gelegenen Rehrichtablagungsstätte des Ludwig Cséry jun. der Gegenstand eines Ueberfalles. Bekanntlich hat Dr. Bázsonyi in der jüngsten Generalversammlung der Stadtrepräsentanz wegen Verfolgung der Habern- und Knochenhändler eine Interpellation eingebracht und bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß diese Maßnahmen von Cséry veranlaßt worden seien. Heute wollte sich Dr. Bázsonyi persönlich von den Verhältnissen auf der Cséry'schen Rehrichtablagungsstätte überzeugen, da er über die sanitären Verhältnisse derselben haarsträubende Dinge gehört hatte. Er fuhr in Begleitung eines Kaufmannes Namens Haidinger zur Ablagerungsstätte hinaus, die er einer Besichtigung unterzog. Er sah, wie Arbeiter und Arbeiterinnen aus dem Rehricht Erdäpfel, Fleisch, Brod und andere Lebensmittel herausjuchen, welche sie verzehren. In den Anblick des Treibens in dem Etablissement versunken, wurde er plötzlich von einem anständig gekleideten Mann mit der Frage angefahren, wer er sei. Kaum hatte er seinen Namen genannt, als der Mann — es war, wie sich später herausstellte, der Inspektor des Etablissements — ihn wie Dr. Bázsonyi erzählt — wüthend anfiel und ihm die Worte zurief: „Du bist der Schurke, der Lump! Ich werde Dir geben, zu interpelliren, Du Hund! Haut den Schurken!“ Damit entwand der Inspektor dem Dr. Bázsonyi seinen Stolz, zerbrach ihn und begann dann unter fürchterlichen Flüchen den Stadtrepräsentanten zu würgen und zu schlagen. Bald hatte sich eine Schaar zerlumpter Gestalten um ihn gesammelt und er stand mehrlos inmitten dieser Menge. Dr. Bázsonyi rief um Hilfe, worauf der Inspektor ihn losließ. Dr. Bázsonyi ließ nun durch den Kleinpester Gendarmeposten den Thatbestand aufnehmen und verließ unter dem Schutze zweier Gendarmen die Ablagerungsstätte. So schildert Dr. Bázsonyi selbst den Vorfall, der aller Wahrscheinlichkeit nach eine Fortsetzung haben dürfte.

Lebensmüde. Die 23jährige Gattin des Saal-aufsehers im Ludoviceum Nikolaus Kadibeg. Julie Agárdi trank heute 8 Uhr Abends aus unbekanntem Gründen eine Phosphorsäurelösung und wurde mit lebensgefährlichen inneren Verletzungen ins Stephanspital gebracht.

MauerEinsturz. Ein Theil des Gemäuers des Parterrehauses Kanoldergasse Nr. 5 stürzte heute in einer Länge von 9 Metern unter furchtbarem Geräusch zusammen. Der Einsturz wurde dadurch verursacht, daß man trotz der auf dem benachbarten Baugrund vorgenommenen Grabungen die Mauer des ankstehenden Hauses nicht mit Stügen versehen hatte. Sämtliche

Dienste  
wohner  
Die Unter  
telegraph  
Ladislau  
Kferbe,  
am einst  
B o l a t  
ihre über  
Familie.  
uns: J  
c s á n y  
S z e n t  
I á b a l  
Die an  
Untersuch  
ch e n z  
die weit  
der Mör  
bemessung  
die Erwe  
buchsum  
Nr. 4177  
Se  
Bid, Sim  
m a n n,  
Budapest  
Se  
lein Rath  
und Reli  
Oberber  
Z u f e t  
und jwa  
Schafbla  
Group  
—, Roth  
dung —  
Johanne  
dem Geb  
1. Bezirk  
6. Bezirk  
9. Bezirk  
S i g m  
in größt  
M  
zwischen  
stiftende  
zwar er  
beitgebe  
dies sch  
jellen la  
träglide  
Zwischen  
werden.  
freundli  
sicht, da  
träglide  
doch nie  
sie auch  
dauert  
Bäder i  
wehthu  
in ihrer  
F o r d  
g a n z  
n o m i  
der Arb  
die Mei  
und die  
nachzug  
vollfinh  
zeln n  
Einhalt  
bloße  
Beweis  
helfen  
Meister  
schreiben  
baben  
geschlich  
Denn j  
dasjenig  
und un  
k o n j  
helfen n  
blitum  
Frieden  
mit ein  
man au  
Gedern  
Wädern  
schmerz  
nehmen.  
bewieser  
große  
ges Rur  
lich zeig  
sein, we

geht aus den...  
Bartha's gefor-  
genden Angriffe  
aber ritterliche  
ein Pistolenduell  
stattfinden. Die  
der beanstandete  
Genugthuung  
Nichtsdestoweni-  
guelle, doch pro-  
en. Die weiteren  
Frage, welche  
ob zur Celesti-  
ein Schieds-  
den beidersei-  
Hinsicht keine  
Verhandlungen  
wurde Bartha  
Schreiben ein-

laus Bartha,  
e und! In der  
stauchten Affäre  
lungen aufgenom-  
zur Verfügung,  
s nichts Anderes  
ches Ausweichen  
bigungen Genug-  
995. Baron Bela

Cótová, Graf  
vát, haben  
aufgenommene  
daß Nikolaus  
eine Satis-  
nicht bean-  
den Standpunkt  
Komjáthy's und  
en machen und  
beendet erklären.  
s die von Kom-  
aktion mit den  
ceptiren, stehen  
zur Verfügung,  
am Horvát  
Herrn Karl  
gt, sie seien über-  
e Beleidi-  
Müchicht auf die  
ine Genugthuung  
innen aber prinzi-  
Chrenaffäre die  
en sollen. Nach-  
genommen haben,  
die Sache für

präsentant. Der  
Básonyi war  
einest gelegenen  
Cséry jun.  
Bekanntlich hat  
neralversammlung  
ung der Hader-  
tion eingebracht  
ingewiesen, daß  
cht worden seien.  
erfönlich von den  
richtablagerungs-  
anitären Verhält-  
ge gehört hatte.  
imannes Namens  
tte hinaus, die er  
ah, wie Arbeiter  
Erbbäpel, Fleisch,  
aussuchen, welche  
des Treibens in  
er plötzlich von  
mit der Frage  
er seinen Namen  
wie sich später  
hiffements — ihn  
lithend aniel und  
er Schurke, der  
interpelliren, Du  
nit entwand der  
inen Stock, zer-  
unter fürchter-  
nten zu müngen  
ne Schaar zerlump-  
d er stand mehr-  
Básonyi rief un-  
ließ. Dr. Básonyi  
Vendarmeposten  
erließ unter dem  
agerungsstätte. So  
Vorfall, der aller-  
ung haben dürfte.  
e Gattin des Saal-  
Kadi geb. Julie  
aus unbekanntem  
wurde mit lebens-  
ms Stephanspital

des Gemäuers des  
stürzte heute in  
furchtbarem Getöse  
rch verursacht, daß  
en Baugrund vor-  
des auflösenden  
hatte. Sämtliche

wohner des beschädigten Hauses mußten ausziehen.  
Die Untersuchung wurde eingeleitet.

**\* Sturz vom Pferde.** Aus Dedenburg telegraphirt man uns: Der Hujaren-Lieutenant Graf Ladislaus Niczky stürzte derart unglücklich vom Pferde, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

**\* Silberne Hochzeit.** Die als gezeierte Sängerin am einstigen deutschen Theater bekannte Frau Regine Polatschek, verehelichte Weiss, feiert am 19. d. ihre silberne Hochzeit im Kreise ihrer in Wien ansässigen Familie.

**\* Mord.** Aus Risfolc telegraphirt man uns: In der Nähe der Bahnstation Dubicsány wurde heute auf dem Geleise der Szécsentpéterer Stationschef Sigismund Kalásch als glücklich verstümmelte Leiche aufgefunden. Die an Ort und Stelle eingeleitete gerichtliche Untersuchung ergab, daß Kalásch einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Die Gendarmerie hat die weitestgehenden Recherchen zur Habhaftwerdung der Mörder eingeleitet.

**\* Steuerbemessung.** Die hauptstädtischen Steuerbemessungskommissionen verhandeln Dienstag, 18. Juni, die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchsnummern vorgeladenen Parteien: im VI. Bezirk Nr. 4177—4205, im VII. Bezirk Nr. 5259—5269.

**Familien-Nachrichten.**

Herr Paul Reich, Vertreter der Firma Sidor Vik. Kume, verlobte sich mit Fräulein Cécilie Fleischmann, Schwester des Herrn Adolf Fleischmann in Budapest.

Herr Dr. Ignaz Link verlobte sich mit Fräulein Katharina Goldberg, Tochter des Rabbiners und Religionsprofessors Simon Goldberg.

**Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 17. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor 8, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Schafblattern —, Scharlach 2, Malaria 4, Diphtheritis 1, Group —, Trachoma 1, Keuchhusten —, Dienterie —, Rothlauf —, Buerperal-Fieber —, Oprendrüsenentzündung —, Kraukenstand im Rudospital 1926, im Johannesspital 306. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 42, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 7, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 2, in Spitälern 8.

Die anerkannt besten Strümpfe bei Josef Sigmund, Budapest, Rathhausgasse. Seidenstrümpfe in größter Auswahl.

**Der Bäckerstrike.**

Mit dem heutigen Tage ist die „Einigung“ zwischen den Budapest-Bäckermeistern und ihren streikenden Gehilfen nahezu perfekt geworden, und zwar erfolgte die rührende Versöhnung zwischen Arbeitgeber und Arbeitern in solcher Weise, wie wir dies schon vorgestern voraussahen. Meister und Gehilfen lagen einander in den Haaren und als nachträgliche Folge des nunmehr beinahe beigelegten Zwistes soll wieder einmal das Publikum gerupft werden. Und zwar gründlich gerupft. Die menschenfreundlichen Bäckermeister kamen zur humanen Einsicht, daß sie ohne die Arbeit der Gehilfen das ertägliche, seinen Mann sehr gut nähernde Handwerk doch nicht recht fortsetzen können; andererseits scheinen sie auch die Brodlosigkeit der streikenden Gehilfen bedauern zu haben — wie sollte denn gerade einem Bäcker die Brodlosigkeit seines Nebenmenschen nicht weh thun! — und so haben denn die braven Meister in ihrer heutigen Schlusskonferenz sämmtliche Forderungen der Gehilfen ihrem ganzen Umfange nach einhellig angenommen. Die Eintracht und das feste Zusammenhalten der Arbeiter hat also in diesem Falle zum Ziele geführt, die Meister geben nach, weil sie nachgeben mußten, und die Gehilfen haben absolut keinen Grund, nicht nachzugeben, da sie doch Dasjenige, was sie wollten, vollinhaltlich erreicht haben. Daß sie von jedem einzelnen Meister eine schriftliche Zusage der Einhaltung des Versprochenen verlangen, ist eine bloße Formalität, die höchstens einen charakteristischen Beweis für das Vertrauen bildet, welches die Gehilfen zur Ehrenhaftigkeit und zum Worthalten ihrer Meister hegen. Die Meister werden sicherlich unterschreiben, die Gehilfen werden weiter kneten und backen und so wäre denn die Streifenaffäre schönstens geschlichtet. Zwischen Meistern und Gehilfen nämlich. Denn jetzt kommt das ernstere Kapitel, und zwar dasjenige, welches von der ganz ungerechtfertigten und unstatthafsten Benachtheiligung des Konsumentens handelt.

Wie sich nämlich die Bäckermeister und Gehilfen mit einander ausgleichen, das mag dem Publikum egal sein, so lange das funktelnagelneue Friedensband, welches nun Meister und Gehilfen mit einander verknüpft, nicht ein Riemen ist, den man aus seiner, des Publikums, Haut schneidet. Im gegenwärtigen Falle aber bereiten sich die Herren Bäckermeister faktisch dazu vor, die letztbezeichnete schmerzliche Operation an dem Publikum vorzunehmen. Nachdem unsere Bäcker zum größten Theile bewiesen haben, wie man aus winzigen Semmeln große Häuser bauen kann, wollen sie ein gleichwertiges Kunststückchen zuwege bringen: sie wollen nämlich zeigen, wie leicht es ist, ein guter Mensch zu sein, wenn man die Kosten seiner Güte durch —

Anderen zahlen läßt. Die „Anderen“ sind natürlich die Konsumenten.

Denn für die Bewilligung der Forderungen der Gehilfen, wozu sich die Bäckermeister eigentlich schon nach dem Strike im Jahre 1890 verpflichtet hatten, wollen die Bäckermeister sich dadurch schadlos halten, daß sie die Preise des Gebäckes in einer zu ihren eventuellen geringeren Mehrauslagen in keinem Verhältnis stehenden Weise erhöhen. Statt acht bis zehn Stück kleinen Gebäckes soll das Publikum fortan bloß sechs Stück um zehn Kreuzer bekommen; der Preis des Brodes soll ohne Rücksicht auf die Qualität um je zwei Kreuzer per Kilogramm erhöht und das Zutragen des Gebäckes soll überhaupt eingestellt werden. Um diesen exorbitanten Preis, zu dessen Zahlung das Publikum verhalten werden soll, erklären sich die armen, bedrängten Bäckermeister bereit, ihren Gehilfen ein halbwegs menschenwürdiges Dasein zu bieten. Letztere bekommen den zehnstündigen Arbeitstag, die schon durch das Sanitätsgesetz vorgeschriebene bessere Schlafstelle und was sie sonst noch an Kleinigkeiten verlangen, Konzessionen von relativ geringem Werthe, wobei aber die Herren Meister beileibe nichts verlieren dürfen. Die Kosten des Strikes soll das Publikum nicht nur bezahlen, es soll auch noch Wucherzinsen draußgeben, weil es in Budapest noch immer einige Bäckermeister gibt, deren Name in der Hausherrenliste nicht vorkommt.

Das ist die löbliche Absicht der Bäckermeister, die auf Kosten und zum Schaden des Publikums plötzlich so weich und nachgiebig geworden sind, wie etwa ein schlechtgerathenes Butterkipfel. Das Publikum muß sich — so meinen sie — die beinahe eine Verdoppelung bedeutende Preissteigerung gefallen lassen, weil Ginen ja schon die Bibel und das Gebet das tägliche Brod verlangen lassen, und dieses tägliche Brod liefern ja nur sie, die Herren Bäcker. Und wenn die Gehilfen — warum thaten sie es auch nicht? — statt zehn nur acht oder sechs Stunden arbeiten wollen, wenn sie zum eigenen Bette auch noch einen eigenen Waschtisch, ein eigenes Lavoar verlangen würden, dann käme eine Semmel auf vier Kreuzer zu stehen und wirkliches Brod wäre nur auf dem Tische der Reichen zu sehen. Dem Herrn Meister aber dürfte auch dann kein Kreuzer seines mit sauren Weiden und oft ranziger Butter erworkenen leichten Profits entgehen, denn die Langmuth des Publikums ist ja dehnbar wie ein Kipfelteig... Und je wohlfeiler Getreide und Mehl werden, desto mehr gehen die Gebäckpreise in die Höhe, denn der Gehilfe muß ja ein eigenes Bett bekommen...

Nun, das Publikum verträgt schließlich so Manches und läßt sich auch häufig über den Löffel barbarieren — aber nicht immer im Bäckerladen. Unsere wackeren Hausfrauen haben schon anlässlich des letzten „großen“ Bäckerstrokes bewiesen, daß sie der „offiziellen“ Backtube — wenn es sein muß — entbehren, daß sie in eigener Regie einen Gugelhupf herstellen können, welcher nicht ärger schmeckt als die mikroskopischen Kipfelchen und Semmelnchen der Professionsbäcker, und ein wirkliches Hausbrod, besser, schmackhafter und jedenfalls auch wohlfeiler als das oft saure und nicht immer durch reinliche Manipulation sich auszeichnende Brod des Bäckerladens. Dem Strike der Bäcker wird, wie vor fünf Jahren, wieder der Strike des Publikums folgen, ein gerechter und nützlicher Strike, und den Herren Bäckern selbst wird einmal der Brodkorb höher gehängt werden. Sie wollen es selber und werden schließlich, wie im Jahre 1890, nichts Anderes thun können, als abermals zu den früheren Preisen zurückzugreifen, bei welchen ihrem Handwerk der goldene Boden gottlob noch immer geblieben ist. Wenn sie den Strike des Publikums wirklich provozieren — und ihr heutiger famoser Beschluß thut dies im höchsten Maße — nun, dann wird eben das Publikum striken und nicht die Konsumenten, sondern die Bäcker werden den Kürzeren ziehen. Und man wird eventuell in der städtischen Repräsentanz die Errichtung von Komunalen Backstuben verlangen und durchsetzen; dann erst wird es sich zeigen, wie heuchlerisch und erlogen die Klagen der Bäcker sind und daß das Publikum auch bei den bisherigen Preisen einfach übervoorthheit war. Wenn die heutigen Bäckerdynastien mit bürgerlichem Nutzen sich nicht begnügen wollen, so sollen sie ihre Backtuben schließen. Gar bald und leicht treffen sich Nachfolger, die auch bei mäßigem Profit ihren Nutzen finden werden.

**Die Konferenz der Bäckermeister.**

Im Industriekasino fanden sich heute Nachmittags ungefähr 150 Bäckermeister ein, um das den streikenden Gehilfen gegenüber zu befolgende Vorzugehen zu besprechen. Nach längerer Diskussion beschlossen die Meister, die Forderungen der Gehilfen zu bewilligen, aber gleichzeitig auch mit dem Preise des Gebäckes in die Höhe zu gehen. Die Sitzung nahm folgenden Verlauf: Vizepräsident Ludwig Wicsit eröffnete die Sitzung und ersucht die Versammlung, zur Leitung der Beratungen einen Vorsitzenden zu wählen. Nachdem Anton Graf mit Akklamation zum Vorsitzenden gewählt worden, ergreift Rudolf Schreiner das Wort. Er bittet in erster Reihe, den in der Samstag- stattgehabten Konferenz eingebrachten Antrag, einen

Strike der Meister betreffend, nicht nur nicht anzunehmen, sondern nicht einmal zur Verhandlung gelangen zu lassen. Redner hält die Forderung der Gehilfen betreffend die zehnstündige Arbeitszeit und die Aufbesserung der Löhne für vollkommen berechtigt. Er beantragt, daß die zehnstündige Arbeitszeit innerhalb 16 Stunden abgearbeitet und die Einteilung der Arbeitszeit dem Meister überlassen werde.

Mar Glasner mißbilligt es, daß die Gehilfen die Meister überrumpelt und die Arbeit um 10 Uhr Nachts eingestellt haben. Er ist bereit, einen Ausgleich einzugehen, doch müssen die beiderseitigen Interessen eine Beachtung finden. — Jakob Grünwald ist der Ansicht, daß man die Forderungen der Gehilfen entweder unterschreiben und dann auch einhalten, oder aber nicht unterschreiben müsse. Insolange diese Frage nicht geregelt ist, könne man nicht weiter verhandeln. Er stellt die Alternative auf: Entweder sollen Alle unterschreiben oder aber die bereits erfolgten Unterschriften für null und nichtig erklärt werden.

Roman Breslmayer will die Frage klipp und klar aufstellen. Nachdem die Gehilfen von ihren Forderungen kein Jota nachgeben und wir es andererseits nicht zugeben können, daß unsere Geschäfte zugrunde gehen, bleibt uns nichts Anderes übrig, als die Forderungen der Gehilfen in ihrer Gänze anzunehmen. Dieser Schritt bedeute aber für die größeren Meister eine Mehrausgabe von jährlich 4000 fl., was das Geschäft bei der jetzigen Einrichtung nicht ertragen könne. Um also das Geschäft weiter führen zu können, bleibe den Meistern nichts Anderes übrig, als die Preise des Gebäckes zu erhöhen. Redner stellt folgenden Antrag: Der Konsument soll um 10 kr. 6 Stück, der Wiederverkäufer um 1 fl. 70 Stück Gebäck erhalten; die Brodpreise sollen um 2 kr. per Kilogramm erhöht und das braune Brod um 10, das mittelweiße um 12 und das weiße um 14 kr. per Kilogramm verkauft werden. Ferner soll das Hausiren mit Gebäck, beziehungsweise das Zustellen des Gebäckes ins Haus verboten werden. Dies sei der einzige Weg zur Verhütung dessen, daß der Wiederverkäufer den ganzen Nutzen einlade. Redner erklärt schließlich, er gebe keinerlei andere Transaktion ein, sondern sei lieber bereit, auch wenn er mit einem großen Verluste arbeiten müßte, 8 Stück Gebäck um 10 kr. zu geben.

Joseph Häbler ist überzeugt, daß die kleinen Meister die Forderungen der Gehilfen unmöglich einhalten können. (Zustimmung.)

Sigmund Hausler ergreift im Interesse der kleinen Meister das Wort. Wir Meister können den Streikenden schon Widerstand leisten, wir müssen zu selbst zum Baktrog stellen, eventuell 1—2 Weiber zu Hilfe nehmen und backen, was sich eben backen läßt. In einigen Wochen, wenn den Streikenden das Geld ausgeht, werden sie schon nachgeben. — Aron Kovacs meint, hier müsse die Frage der Geschäftsregelung ganz außer Acht gelassen und bloß der Abschluß des Friedens angestrebt werden. Vorerst Frieden, Weiterarbeiten, dann Geschäftsregelung. — Mar Glasner beantragt, den Fachverein der Gehilfen zu erwählen, den Strike auf drei Tage zu schieben. (Aufse: „Ja, das thun sie aber nicht!“)

Der Vorsitzende bemerkt, die Frage sei bereits erschöpft, weshalb man nun zur Abstimmung zu schreiten müsse. Nach einer längeren Diskussion über die Art der Fragestellung wird über den Grünwald'schen Antrag in folgender Weise abgestimmt:

— Nehmen diejenigen Meister, welche die Forderungen der Gehilfen bewilligt haben, ihr gegebene Wort zurück, ja oder nein?

— Nein! nein! erscholl es von allen Seiten.

— Wollen Sie Alle die Forderungen der Gehilfen unterschreiben? lautete die zweite Frage. (Aufse: „Nein! Ja!“ Großer Lärm.)

Der Vorsitzende läßt hierauf die Stimmen abzählen, wobei es sich zeigt, daß von 150 Anwesenden bloß ungefähr 25 mit Nein gestimmt hatten.

Der Vorsitzende nunzirt also den Beschluß, daß die Majorität die Forderungen der Gehilfen annehme. (Große Bewegung.)

Die Versammlung nahm sodann den Antrag Breslmayer's, die Vertheuerung des Gebäckes betreffend, einstimmig an.

Grünwald meint, die Meister werden nicht einhalten können, wozu sie sich verpflichtet haben.

Roman Breslmayer ruft dem Vordredner zu, er möge seine Worte zurücknehmen, denn er, Redner, werde sicherlich einhalten, was er versprochen, (und wenn auch sein Haus draußgehen sollte. (Lebhafter Beifall.)

Der Vorsitzende zeigte noch an, daß der Sekretär der Gewerkekorporation Géza Márkli den Beschluß der Meister den Gehilfen persönlich überbringe werde, und schloß hierauf die Sitzung.

**Die Konferenz der Gehilfen.**

Nach der stattgehabten Konferenz der Bäckermeister begab sich der Sekretär der Gewerkekorporation Géza Márkli in das Fachlokal in der Raczkygasse, wo sich die streikenden Bäckergehilfen zumeist aufhalten, um ihnen die Beschlüsse der Meister zu überbringen. Der Strikeführer Desider Tatar nahm die mündliche Erklärung des entsetzten Sekretärs dankend entgegen, worauf eine Konferenz stattfand, in welcher Desider Tatar den Streikenden die Beschlüsse der Meister zur Kenntnis brachte.

Redner besaßte sich in einer längeren Rede mit der Bewegung der Bäckergehilfen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Einigkeit der Gehilfen, ihr Zusammenhalten, die stramme Organisation es ermöglicht haben, aus diesem Existenzkampfe als Sieger hervorzugehen. (Stürmischer Beifall und Applaus.) Der nächstfolgende Redner Franz Hoffmann

gab sich ebenfalls mit dem Erreichten zufrieden. Bei dieser schweren Arbeit sei es ein Trost, eine 20prozentige Lohnerhöhung und den Zehnstundentag erlangt zu haben. (Beifall.) Simon Nusbaum gibt der Ansicht Ausdruck, daß die Gehilfen vorläufig noch im Kampfe ausharren sollen. Wir brauchen — sagt Redner — den Meistern keinen Glauben zu schenken, denn die heute gefassten Beschlüsse der Meister seien nicht bindend für diejenigen, die der Konferenz derselben nicht anwohnten. (Allgemeine Zustimmung.) Während die Pester Bäcker die Forderungen bewilligt haben, dürften die Ofner Bäcker — die zuhause geblieben sind — ganz andere Beschlüsse gefasst haben. Wir haben noch ein genug großes Kapital zur Verfügung, um in dem ferneren Kampfe auszuhalten. (Stenrose.) So lange wir nicht im Besitze der Unterschriften sämtlicher Meister sind, arbeiten wir nicht. Nur in denjenigen Bäckereien darf die Arbeit aufgenommen werden, die unsere Forderungen unterschrieben haben. (Stürmische Rufe: Wir kehren auch bis dahin nicht zurück!) Im selben Sinne spricht Peter Konka.

Sodann gelangte die Namensliste derjenigen Meister zur Verlesung, die bereits die Forderungen durch ihre Unterschrift acceptirt haben. Die Zahl derselben beträgt 114, während 120 Bäcker noch nicht unterschrieben haben, und wird die Arbeit in diesen Bäckereien auch noch ferner ruhen.

Die Konferenz nahm die Beschlüsse der Meister nicht zur Kenntnis. Sollten sämtliche Meister heute Abends oder im Laufe des morgigen Tages unterschreiben, so wird in der morgen Nachmittags stattfindenden Gehilfenversammlung der Strike für beendet erklärt.

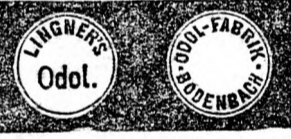
### Theater, Kunst und Literatur.

\* Wie wir erfahren, ist der Vertrag des ausgezeichneten Mitgliedes der kön. Oper Frau Laura Hilgermann bis zum Jahre 1900 verlängert worden.

\* Die ungarische Akademie der Wissenschaften hielt heute unter Vorsitz Julius Pauler's eine Sitzung, in welcher Dr. Bernhard Alexander eine Abhandlung des 95jährigen Ehrenmitgliedes Samuel Brassai über „den wahren Positivismus“ zur Verlesung brachte. Die interessante Abhandlung besteht aus zwei Theilen; der erste behandelt die Metaphysik und Moral, der zweite das Verhältnis des Menschen zu seinen Mitmenschen und zum Universum. Der Vortrag, das Denkprodukt eines originellen Kopies, wurde sehr beifällig aufgenommen. — Sodann hielt Dr. Joltán Rátz einen Vortrag über die Reform unserer juristischen Statistik.

### Offener Sprechsaal.\*)

Um die Fälschungen, welche in den letzten Monaten mit unserem Odo verübt worden sind, ein für alle Mal für die Folge unmöglich zu machen, versehen wir fortan jede Flasche Odo mit einem Verschlussfaden und einer Sicherheitsplombe. Nur wenn **Beides** (Verschlussfaden und Plombe) sich unverfehrt um die vollständige Verpackung befindet, **garantieren** wir für die Echtheit des Odo's. Für anders verpacktes Odo lehnen wir jede Verantwortung ab. Die Sicherheitsplombe muß die nebenstehenden Stempel tragen.



**Lányi Vilma,**  
**Weitin Lazar,**  
Budapest,  
Verlobte.

**Netti Schächter,**  
Mosóc,  
**Adolf Drován,**  
Lodmanin,  
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als  
Verlobte.

**Anna Süßmann,**  
Tochter des Herrn Abraham Süßmann,  
Cérec,  
**Samuel Goldberger,**  
Eztropfo,  
Verlobte.

**Anna Laufer,**  
Wien,  
**Wilhelm W. Schillinger,**  
Budapest,  
Verlobte.

**Belvárosi takarékpénztár részv.-társaság.**  
Koronahérecz-utca 3. szám.  
Bezízetett alaptólke 2500.000 forint  
Múltányos feltételek mellett  
**jelzálogtörlesztési kölcsönököt**  
nyújt budapesti házakra és vidéki földbirtokra.  
A takarékpénztár különös figyelmet fordít az ügyek  
**szors lebonyolítására.**

Az igazgatóság.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

# A „KOSMOS“

műintézet kö- és könyvnyomda részvénytársaság  
folyó 1895. évi június hó 28-án, délelőtt 10  
órákor Budapesten, VI., Aradi-utca 8. számú házban  
levő irodai helyiségben

## rendes évi közgyűlést

tart, melyre a t. részvényesek meghívotnak.

### Tárgysorozat:

1. Az igazgatóság és felügyelő bizottság évi jelentése.
2. Az 1894. évi üzlet mérleg előterjesztése és a felmentvény megadása.
3. A nyeresemény felosztása iránti határozat hozatala.
4. A felügyelő-bizottság tagjai díjának megalapítása.
5. A részvénytőkének 550,000 frtről 1.300,000 frtra való felemelése.
6. Alapszabályok módosítása.
7. Az igazgatóság tagjainak megválasztása.
8. Egy, esetleg több felügyelő-bizottság megválasztása.

A mérleg és a közgyűlés elő terjesztendő jelentés nyilvános beekintés végett a társaság i. helyiségében (VI., Aradi-utca 8.) a közgyűlést megelőző 8 napon belül rendelkezésre áll.

### Az alapszabályok kivonata.

12. §. Minden részvény jogot ad a birtokosnak hogy a társaság előnyében a törvény és az alapszabályok értelmében részt vegyen.

Szavazati joggal a részvényes csak azon (ideiglenes elsmervény) részvény után élhet, mely legalább 30 nap óta a társaság könyvében nevére bevezetve van és a közgyűlés előt legalább 8 nappal a társaság pénztáránaál leéteményezett.

13. §. Minden öt részvény birtoka egy szavazatra jogosít, azonban egy részvényes sem hárthat 2) szavazattal többet, az általa képviseltekéi is beleértve.

Mások képvisletben a szavazati jog a közgyűlésen csak szavazatképes részvényes által gyakorolható.

### Az igazgatóság.

## A „Kosmos“ műintézet kö- és könyvnyomda részvénytársaság t. közgyűlésehez.

### Tisztelet közgyűlés!

Van szerencsénk jelenteni, hogy az 1875. évi XXXVII. t.-czik az 195. §-a értelmében a „Kosmos“ műintézet kö- és könyvnyomda részvénytársaság igazgatósága által az 1894. évi üzletéről előterjesztett mérleget megvizsgáltuk, azt a társasági száma sokat tartalmazó szabályszerűen vezetett kö- és mellékkönyvekkel összehasonlítotuk és minden tekintetben szabályszerűen és pontosan készültnek találtuk.

A mérlegben kimutatott, s a társaság vagyonának a tényeknek megfelelő megbecslése és az alapszabályok ban előirt levonások után fennmaradó tiszta jövedelmel helyesnek találtuk és ennek alapján az igazgatóságnak azt az indítványát, hogy részvényenkint 7 (hét) forint mint osztalék adassék, elfogadás-a ajánljuk.

Végül kérjük a t. közgyűlést, hogy a fölmentést részünkre is megadni sziveskedjék.

Budapest, 1895. évi május hó 31-én.

Tisztelettel

### A felügyelő-bizottság:

Bartha Miksa. Fülepp Kálmán. Beer J. Izsó, Pompéry Elemér.

(Utánnyomas nem díjazatik.)

**Salzberger Irma,**  
Simony (Kom. Vars),  
**Kellner Kálmán,**  
Miskolc,  
Verlobte.

### Kompagnon

gesucht zu einem am hiesigen Plage seit Jahren bestehenden, gut eingeführten **Engros-Medizinial-Droguengeschäfte.** Näheres bei **Dr. Ludwig Steiner,** Budapest, V., Furdó-utca 4.

### Telegramme.

#### Die Krise in Oesterreich.

Wien, 17. Juni. Se. Majestät empfing heute Nachmittags den Ministerpräsidenten Fürsten Windischgrätz in längerer Audienz.

Wien, 17. Juni. (Privat-Telegramm.) Die vereinigte deutsche Linke hielt heute eine von 89 Mitgliedern besuchte Klubszigung, deren Einberufung sie am 13. d. beschlossen hatte. Im Verlaufe der Berathung wurde betont, daß die politische Lage sich in der Frage von Cilli wohl am meisten zugespitzt hat, daß sie aber überhaupt nach einer Klärung dränge, wobei auch die Wahlreform und die Haltung der Regierung gegenüber den extremen Parteien zur

Sprache kam. Nach längerer Debatte wurde, ohne daß sich eine Meinungsdivergenz ergeben hätte, folgender Beschluß einhellig gefast:

„Die vereinigte deutsche Linke spricht sich dahin aus, daß das Festhalten der anderen koalirten Parteien an ihrem Standpunkt betreffend das slovenische Gymnasium in Cilli es der vereinigten deutschen Linken zur Unmöglichkeit macht, der Koalition weiter anzugehören. Die Partei hat damit in einer ihren Klubstatuten entsprechenden Form und mit der erforderlich qualifizirten Majorität durch einen sämtlichen Parteimitglieder bindenden Beschluß die schon am 13. d. ausgesprochene Anschauung neuerdings zum Ausdruck gebracht und gutgeheißen.“

Der Klub beauftragte schließlich den Vorstand, den gefastten Beschluß in entsprechender Weise zur Ausführung zu bringen.

Wien, 17. Juni. Der Polenklub beschloß einhellig die Veröffentlichung eines Communique's, welches befast: Bei Gelegenheit der heutigen Debatte über die SS. 1 und 2 des Entwurfes des Subkomitès des Wahlreformauschusses wurde von vielen Seiten die politische Lage zur Sprache gebracht, wobei sich gewichtige Stimmen für die Nothwendigkeit der Erhaltung der Koalition der gemäßigten Parteien aussprachen, welche in der gegenwärtigen Lage die Garantie für die Durchführung von allgemein staatlichen Zielen, sowie von Gesetzesvorlagen bietet, die nicht nur das Programm der Koalition, sondern auch eine aus der Situation selbst hervorgehende politische Nothwendigkeit bilden, welche jetzt ebenso evident sind wie vor anderthalb Jahren.

Wien, 17. Juni. (Privat-Telegramm.) In den Abendstunden verlaute, das Ministerium habe bereits heute Sr. Majestät die Demission überreicht. Spätere Informationen jedoch besagen, daß die Ueberreichung der Demission erst für morgen Vormittags erwartet wird.

Wien, 17. Juni. (Privat-Telegramm.) Im Laufe des morgigen Tages werden mehrere hervorragende politische Persönlichkeiten zu Sr. Majestät berufen werden.

Wien, 17. Juni. (Privat-Telegramm.) Eine endgiltige Entscheidung ist noch nicht erfolgt, wie es scheint, ist aber die Demission des Kabinetts unausweichlich. Es ist zweifellos, daß die Regierung mit der provisorischen Fortführung der Geschäfte betraut werden wird. Als sicher kann angenommen werden, daß die Regierung von dem Hause das Budgetprovisorium verlangen und dann die Vertagung aussprechen wird. Die formelle Demission des Kabinetts soll erst morgen erfolgen. Man erzählt, daß Fürst Windischgrätz namentlich dadurch auf das Beilichste berührt ist, daß man während der Krise gleichsam auch seinen Privatcharakter angreift, weshalb er beabsichtigt, Alles von sich zu werfen und sofort zu gehen, so daß er auch die einstweilige Geschäftsführung ablehnen dürfte. Sollte er darauf beharren, dann würde für die Zeit des Provisoriums Marquis Baquhem mit der Leitung des Ministerrathes betraut werden. Bisher werden drei Kandidaten als Nachfolger des Fürsten Windischgrätz genannt. Was die beiden ersten: Schlumbecky und Taaffe betrifft, so ist diese Version überall mit Lächeln aufgenommen worden. Ernster ist die Kandidatur des Grafen Bardeni, der sich jedoch hartnäckig weigern soll, ein Portefeuille anzunehmen.

Wien, 17. Juni. Zur Beurtheilung der politischen und parlamentarischen Lage in Oesterreich wird an unterrichteter Stelle darauf hingewiesen, daß übereinstimmenden Berichten zufolge der Klub der vereinigten deutschen Linken in einer heute abzuhaltenden Versammlung für den Fall der Botirung der Budgetpost Cilli den Austritt der vereinigten deutschen Linken aus der Koalition zu beschließen gedenke, und daß selbstverständlich ein derartiger Beschluß, welcher die parlamentarische Konstellation, auf Grund deren das Ministerium Windischgrätz die Amtsführung übernommen hat, vollständig verändern würde, nicht ohne tiefe Wirkung auf den Bestand des Ministeriums bleiben könnte. Somit fehlt der Behauptung einzelner Blätter, das Ministerium habe bereits Sr. Majestät die

Dien  
Demiff  
Grundl  
dungen  
sterium  
in Bett  
gangs  
Aufgab  
R o m  
Verant  
zu trag  
verlaufe  
wurde  
t i f u  
s i f u  
K a i z  
ditalen  
hart  
ihnen  
B a d e  
B o l f  
g r a  
maße  
Anfrag  
d a s  
n e h  
zeigt h  
zutrete  
Zur  
G e f d  
Admir  
A l i n  
auf de  
G e f d  
der Ri  
siten  
Manni  
Salutr  
kreuzer  
nonen  
trotten  
dem  
Admir  
Föhre  
Aus  
G e f d  
entage  
geführt  
bereits  
abzufta  
ben der  
Schiffe  
nicht st  
zeichnen  
welchem  
ladung  
diese  
Kiel au  
nahme  
schiffe,  
deutsch  
zu Ma  
phirte  
fran  
am  
traf  
weit  
Baron  
sonal  
übliche  
Clafée  
das  
den  
dem  
erwies  
vom  
des  
und  
überre  
den  
Herrn,  
Erzelle  
zu über  
weis  
Wollen  
pfa  
Senen



# Zur Reise- und Bade-Saison!

Neueste Reisekostüme,  
 Touristen-Kleider,  
 Staubmäntel,  
 Regenmäntel,  
 Battistblousen,  
 Seidenblousen,  
 Gigerlhemden,  
 Schwimmanzüge,  
 Fächer,

Englische Damenkrägen,  
 Bademäntel,  
 Morgenanzüge,  
 Gartenhüte,  
 Negligéhüte,  
 Sonnenschirme,  
 Regenschirme,  
 Reiseplaid,  
 Reisedecken.

## Occasion in Waschstoffen!

Die neuesten Kostüme werden in unserem eigenen Atelier durch vorzüglichste Kräfte schnellstens und auf's Geschmackvollste angefertigt. Modewaarenhaus

# BRÜDER HIRSCH,

Budapest, väczy-utca 3.

Bestellungen werden prompt per Nachnahme ausgeführt, über 10 Gulden franko. Muster von Damenkleidern, Stoffen und illustrierte Preiskataloge auf Verlangen gratis und franko.

**520,000 Kronen zu gewinnen**  
 1 Stück Wiener Los-Promesse  
 Ziehung 1. Juli, Preis 4.50  
 Haupttreffer 400,000 Kronen  
 1 Stück Wohltätigkeits-Staatslos  
 Ziehung 26. Juni, Preis 2.-  
 Haupttreffer 120,000 Kronen  
**Beide zusammen fl. 6.- 6.50**  
**BEIMEL LAJOS,**  
 Bankgeschäft,  
 Budapest, IV., Kecskeméti-utca 13.  
 Filiale: II., Hauptgasse 6.

**J. SEMLER**  
 f. u. f. Hoflieferant,  
 Budapest, Ecke Wiener- u. Deák-gasse.  
**Tropicales,** eleganteste englische Herren-  
 Hochsommer-Anzugstoffe. — Große Auswahl in  
**englischen Reiseplaid und Wagen-**  
**decken.** — Schöne Livré-tuche und  
 Wagentuche in allen Farben.

**Französisches, flüssiges**  
**Haarfärbemittel**  
 (Cromatique Parisien),  
 welches jedes Haar in 10 Minuten nach Belieben  
 dauerhaft schwarz, braun oder blond färbt. Eigen-  
 schaften: Die Farbe ist dauerhaft und von der  
 natürlichen Farbe nicht zu unterscheiden; die An-  
 wendung ist einfach. Preis 2 fl. Die zum Gebrauche  
 nöthigen Schalen, Bürsten etc. 60 kr. Hauptdepot  
 Budapest in der Apotheke des Josef v. Först,  
 Königs-gasse 12.

An die p. t. Herren Raucher!  
 Wer seine Gesundheit vor schädlichen Substanzen  
 bewahren will, rauche nur Cigaretten-Pfeifen ohne  
 Nikotin  
**„Hygienique“**  
 zu haben in allen besseren Trafiken. Auskünfte erteilen  
 bereitwilligst  
**David Lipschütz & Sohn,**  
 Budapest, Königs-gasse 28, Thür 29.

**Letzte Woche!**  
 Ziehung schon am 26. Juni 1895  
 der  
**Ung. Staats-Wohltätigkeits-Lotterie.**  
**Haupttreffer 60.000 fl.**  
**Gesamtgewinnste 160.000 fl.**  
 Lose à 2 fl. sind zu haben: bei der Lotto-Direktion in Budapest (Buda-  
 pest, Hauptzollamt, Halbstock), bei allen Lotto-, Salz- und Steuerämtern, bei  
 den meisten Postämtern, beim „Mercur“ in Wien und bei den in allen Städ-  
 ten und bedeutenderen Ortschaften aufgestellten Losabsatz-Organen.  
 Budapest, am 17. Januar 1895. Kön. ung. Lotto-Direktion.

Vaterländisches Erzeugnis!  
**ADRIA** Fahrräder und Nähmaschinen  
  
 bei  
**Deményi és Agyal,**  
 Fahrräder- und Nähmaschinen-  
 Fabrikniederlage aller Systeme.  
 Budapest, Andrássy-ut 50.  
 Preisliste auf Wunsch.  
 Agenten werden acceptirt.

**MÖBEL**  
 auf Raten!  
**Dósa Kálmán,**  
 Elisabethplatz Nr. 18, I. Stock.  
 Mit näheren Aufklärungen  
 dient der Bureaudief.

**Bwizda's**  
**Gichtfluid.**  
 Seit Jahren erprobtes, schmerz-  
 stillendes Hausmittel bei Gicht,  
 Rheuma, Nervenleiden. Stärkende Einreibung  
 vor und nach großen Touren. Preis 1/2 Stübe ö. 23. fl. 1,  
 1/2 Stübe ö. 23. 60 kr.  
**Haupt-Depot:**  
**Kreisapotheke Kornenburg bei Wien.**  
 Hauptdepot für Ungarn: Apotheke Josef  
 von Först, Budapest, Königs-gasse 12.  
 Zu beziehen in allen Apotheken.  
 Man achte genau auf die Schutzmarke und  
 verlange ausdrücklich  
**BWIZDA'S**  
**Gichtfluid.**

**PAX**  
**WANZEN-**  
**VERNICHTUNGS-**  
**ESSENZ**  
 die beste der Welt!  
 wirkt vernichtender,  
 als die stärksten Gifte!  
 HAUPTNIEDERLAGE:  
 In der Droguerie  
**ZUR SCHLANGE**  
 CARL DETSINYI  
 BUDAPEST,  
 V. Badgasse 10.

Ausland.

Budapest, 17. Juni. Zur Tagesgeschichte.

Den Franzosen ist die angebliche russische Allianz zu Kopf gestiegen. Die Pariser „Estafette“ tritt mit der Behauptung auf, daß die französisch-russische Allianz auf einer Konvention ausschließlich militärischen Charakters beruhe, die im Jahre 1893 unterzeichnet worden wäre.

Zu der vielerörterten und Gegenstand diplomatischer Verhandlungen bildenden armenischen Frage wird neuestens aus Konstantinopel gemeldet:

Wie verlautet, haben die Botschafter Englands, Frankreichs und Rußlands die Erklärung abgegeben, daß auf Grundlage der türkischen Antwort Verhandlungen unmöglich und sie daher genötigt seien, Instruktionen abzuwarten.

Aus Petersburg meldet die „Frankfurter Zeitung“: Der Katholikos der Armenier hatte gestern eine Audienz beim russischen Minister des Aeußeren Fürsten Lohanosoff.

Lokal-Anzeiger.

Umgestaltung des Pferdebahnbetriebs.

Die Straßenbahngesellschaft hat einer an dieselbe gelangten Aufforderung entsprechend in einer heute an den Magistrat gelangten Zuschrift über die seitens der Finanzkommission an dem vom Eisenbahnkomité unterbreiteten Vertragsentwürfe gemachten Modifikationen sich geäußert.

Die Gesellschaft acceptirt die Forderung, daß die Beteiligung der Kommune an dem Brutto-Ertrage der Straßenbahn nicht erst nach erfolgter Umgestaltung des ganzen Netzes, im Jahre 1899, sondern schon vom 1. Januar 1897 ab, also zwei Jahre früher zu beginnen hätte.

Die Bestimmung, daß die Ofner Kettenbrückenlinie emerit bis zum Altosner Hauptplatze, andererseits in das Auwinkelführen sei, wird acceptirt.

Die Bestimmung, daß der Abschreibungs-Reservefonds an die Kommune heimzufallen hätte, könne nicht acceptirt werden.

Die in Betreff der Ablösung des Unternehmens beantragte Abänderung könne nicht acceptirt werden, da die proponierte Bedingung den auf die Einlösung der Eisenbahnen bezüglichen Rechtsgrundlagen widerspricht.

Hinsichtlich der allfälligen Einführung von Akkumulatoren und anderer technischer Neuerungen wird an der Texturung des Eisenbahnkomités festgehalten.

Die bei den §§. 7 und 8 proponirten Ordnungstrafen werden acceptirt.

Die sofortige Verlängerung der Uellöerstraße bis zum neuen Volksgarten wird zugestanden. Der Bau der Linie Steinbruch-Károshely-Kis-Jugló komme vertragsmäßig der Stadtbahn-Gesellschaft zu.

Die Verhängung einer Geldstrafe von 5000 Gulden für jeden Fall, daß die Wagen „nicht in gehöriger Zahl“ verkehren oder „nicht rein“ wären, könne nicht acceptirt werden.

Nach der Modifikation des §. 20 müßte der Verkehr bis zum Fasan und bis zum Endpunkte des Leopoldfeldes auch im Winter, da diese Gegenden nicht nur unbewohnt, sondern auch unpassierbar sind, aufrechterhalten werden.

Hinsichtlich der Tarife hält die Gesellschaft an den Vorschlägen des Eisenbahnkomités, welche bereits die äußerste Grenze bezeichnen, fest.

Die Erhöhung der im §. 29 bezeichneten Geldbussen von 1000 auf 10,000 fl. kann die Gesellschaft nicht acceptiren.

Die Eingabe der Gesellschaft schließt mit der folgenden Erklärung:

„Indem wir mit den Schwierigkeiten des Umbaues und der Herstellung des neuen Netzes rechnen und das der Gesellschaft zufallende außerordentliche Risiko, die große Belastung und die mit den gesteigerten Leistungen verbundenen Betriebsausgaben in Rücksicht ziehen: erklären wir achtungsvoll, daß wir nach all dem nur dem Abschlusse eines solchen Vertrages zustimmen könnten, welcher dem Entwurfe des Eisenbahn-Komités und der gegenwärtigen achtungsvollen Vorlage sowohl im Ganzen, als auch im Einzelnen entspricht.“

Wie wir erfahren, wird Vizebürgermeister Márkus in der morgigen Magistratsitzung den Antrag stellen, der Magistrat möge sich mit der vollkommen spruchreifen Frage der Umwandlung Ende dieser Woche in einer außerordentlichen Plenarversammlung beschäftigen, damit der Municipalausschuß die Angelegenheit noch vor den Ferien verhandeln könne.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 17. Juni.

\* Hauptstädtische Schlutzrechnung pro 1894.

Dem Magistrat ist heute seitens der Oberbuchhaltung das Resultat der Schlutzrechnung pro 1894 zugekommen. Der Ausweis kann ein sehr günstiger genannt werden und wären nicht die außerordentlichen Investitionen und kostspieligen öffentlichen Arbeiten, denen die sich von Tag zu Tag entwickelnde Hauptstadt gegenüberstellt, gäbe ihre finanzielle Lage zu keinerlei Besorgnis Anlaß.

Kommunalsteuer 183,406 fl., Hauszinssteuer 37,716 fl., Berzehungsteuer 32,241 fl., Schanfreale 57,203 fl., Pfastermauth 74,809 fl., Umschreibgebühren 45,347 fl., öffentliche Promenaden 3495 fl., Druckab 3572 fl., Palatinabud 5826 fl., linksuferige Wasserleitung 62,694 fl., Baulizenzgebühren 9356 fl. (in der Motivierung dieser Post heißt es: „Die Baulizenzgebühren sind im Hinblick auf die herannahende Millenniumsausstellung größere Dimensionen angenommen“).

insbesondere im Hinblick auf die herannahende Millenniumsausstellung größere Dimensionen angenommen“), Schlachtbrücke und Viehmarkt 103,853 fl., Nothwohnungen 14,35 fl., Realschulen 2368 fl., Bürger- und Handelsmittelschulen 12,736 fl., Elementarschulen 80 fl., Gewerbezugsgebühren und Strafgelder 15,952 fl., Exekutionsgebühren 5235 fl.

\* Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute unter dem Präsidium des Vizebürgermeisters Márkus eine Sitzung, deren Gegenstände wie folgt erledigt wurden:

Das Korpskommando beabsichtigt, die Militärschießstätte im Leopoldfelde erweitern zu lassen; und wünscht, daß die Stadt zu diesem Behufe 8229 Quadratmeter Grund überlasse.

Der Antrag der Unterrichtskommission: für die Abfassung einer Monographie über die hauptstädtischen Bürgererschulen 500 fl. zu bewilligen, wurde mit der Begründung abgelehnt, daß die Stadt kein Geld für solche Zwecke zur Verfügung habe.

Das Eisenbahn-Komité beantragt, dem Gesuche Folge zu geben, daß die Schwabenberger Jahrradbahn an eine andere Aktiengesellschaft übertragen werde.

Dr. Hugo Freyer wünscht, es möge bei diesem Anlasse darauf hingewirkt werden, daß die Fahrpreise an Sonn- und Feiertagen nicht wie jetzt erhöht werden und daß weiterhin die Bahn selbst bis zum Budafeser Walde verlängert werde.

Dr. Franz Seltai ist der Ansicht, daß die von dem Vorredner erwähnte Linienverlängerung und Preisherabsetzung zweckmäßig wäre und daß diesfalls, wie auch in Betreff der Einführung des vortheilhafteren elektrischen Betriebes mit der neuen Gesellschaft Verhandlungen angeknüpft werden sollten.

Nachdem sich noch Magistratsrath Haberhauer und Adolf Fenyvesy geäußert hatten, wurde beschlossen, die Bewilligung zur Uebertragung zu ertheilen, beziehungsweise einen diesfälligen Antrag zu stellen, zugleich aber auch den Magistrat aufmerksam zu machen, daß mit der neuen Jahrradbahn-Gesellschaft Verhandlungen einzuleiten wären über die Bedingungen, unter welchen sie zum elektrischen Betriebe übergehen, die Tarife herabsetzen und die Bahn bis zum Budafeser Walde verlängern wolle.

Die Anträge, welche das Eisenbahnkomité bezüglich der Verlängerung der Pferdebahn vom Ludoviceum bis zum neuen Volksgarten stellte, wurden genehmigt.

Dem Gesuche der Pester Chwera Radiska, daß die elektrische Friedhofbahn bis zum jüdischen Friedhofe verlängert werden solle, wurde Folge gegeben.

Schließlich wurde der Antrag des Eisenbahnkomités acceptirt, daß die elektrische Stadtbahn-Aktiengesellschaft aufzufordern sei, in Betreff jener Linien, welche sie vertragsmäßig auf Antrag der Kommune auszubauen hat, Pläne vorzulegen.

\* Hauptstädtische Matrifelämter. In der Hauptstadt sind bekanntlich drei Matrifelämter, und zwar zwei im linksseitigen und eines im rechtsseitigen Stadttheil, zu errichten.

Im Auftrage des Magistrats ist das Wirtschaftsamts bereits seit einigen Tagen auf der Suche nach geeigneten Lokalitäten. Von diesen Aemtern soll eines Anfangs der Andrássystraße oder Umgegend, eines zwischen der Kerepeser- und Uellöerstraße und eines in Ofen zwischen der Ketten- und Margarethenbrücke errichtet werden.

Für jedes dieser Aemter, welche nur Barriere oder ersten Stock untergebracht werden dürfen, werden ein Salon und 4-5 Zimmer benötigt.

\* Elektrische Stadtbahn. Sonntag Vormittags sprach eine Deputation Steinbrucher Bürger bei der Direktion der elektrischen Stadtbahn vor, mit der Bitte, daß der Verkehr einerseits auf der Strecke „Órház-Ujmetető“ und andererseits auf der Linie „Ligetör-Ujmetető“ sowohl hinsichtlich billigerer Fahrarten, als auch häufigerer Anschlüsse ab Station „Órház“ ein geregelterer werde als bisher.

\* Die hauptstädtische Sanitätskommission beschäftigte sich in ihrer heute unter Präsidium des Bürgermeisters Kamermayer, abgehaltenen Sitzung mit folgenden Angelegenheiten:

Vorerst gelangte das Gesuch Joseph Fónagy's um die Ertheilung eines Apothekerecktes auf dem Karlsring neuerdings zur Verhandlung, da der Minister des Innern an die hauptstädtische Kommune ein zweites Reskript richtete, in welchem er dieselbe auffordert, in dieser Frage bis Anfangs Juli ein Gutachten zu geben, widrigenfalls er von seinem gesetzlichen Rechte Gebrauch machen und selbst die Entscheidung treffen werde.

rägen,

ten! schnellstens

H,

Damenkleider-

ssiges mittel (sien), neu nach Bestellung und fährt. Eigenschaft und von dercheiden; die Anie zum Gebrauche. Hauptdepot Golej v. Fördt,

ändisches Erzeugnis! FAHRRÄDER und NÄHMASCHINEN



ényi és Angyal, der- und Nähmaschinen- Niederlage aller Systeme. est, Andrássy-ut 50. iscourante auf Wunsch. ten werden acceptirt.

PAK ANZEN-ERNICHTUNGS-SENZ beste der Welt! 1 Stiche 20, 40 und 60 fr. rkt vernichtender, e stärksten Gifte = UPTNIEDERLAGE: n der Drogerie R SCHLANGE ARLD ETSINYI BUDAPEST, Badgasse 10.

find durch die Rettungsgesellschaft zu transportieren, welche hiefür ein Bauhale von 1500 fl. und die entsprechenden Tagengebühren erhält; die Ueberführung der sonstigen Kranken obliegt den Bezirksvorstellungen.

Magistrat und Unterrichtskommission. Der pensionirte Kurialrichter und Mitglied des Municipal-Ausschusses Ladislaus Száby ist aus der hauptstädtischen Unterrichtskommission ausgeschieden, an deren Verhandlungen er seit vielen Jahren den eifrigsten Antheil genommen hat.

Thenerungsbeitrag. Die hauptstädtischen Konzeptspraktikanten haben heute beim Magistrat um die Bewilligung eines Thenerungsbeitrages anlässlich der Millenniumsausstellung für das nächste Jahr angefragt.

Kein Oferent. In Betreff der Beistellung von 25 Paar Pferde für die hauptstädtische Feuerwehr ist zu der für heute bestimmten Verhandlung kein Oferent eingelangt.

Bei den Bezirksvorstellungen sind in Folge der zahlreichen Agenden, dem Organisationsstatut entgegen, bei 25 Diurnisten in Verwendung. Der Minister des Innern genehmigt für heuer die Vergütung von Diurnisten, aber in das nächstjährige Budget ist das Präliminare für das gezielte zu organisirende Personal der Bezirksvorstellungen aufzunehmen.

Für die Erhaltung der Gewerbelehrenschulen hat der Kultusminister für dieses Jahr aus Staatsmitteln einen Beitrag von 6000 Gulden angewiesen, welchen Betrag der Magistrat sofort beheben lassen kann.

Der Kapitalist.

Budapest, 17. Juni.

(Vom Geldmarkt.) In der abgelaufenen Berichtsperiode herrschte auf den kontinentalen Märkten keine einheitliche Tendenz, denn in Paris und in London war so billiger Geldstand, daß sogar von einer Herabsetzung der offiziellen Rate gesprochen wurde, indeß in Berlin und bei uns der Leihpreis wesentlich angezogen hat.

(Die wirtschaftliche Bedeutung des Nord-Dtsee-Kanals.) Es waren jedenfalls für die deutsche Reich sich dazu entschloß, diesen Kanal zu erbauen. Es geht dies schon aus den Dimensionen der neuen Wasserstraße hervor, die es ermöglichen, daß dieselbe von den größten Kriegsschiffen passiert werden kann.

Durch die Fertigstellung des Kanals wird die Fahrt um das Kap Skagen vermieden werden können, die so gefährlich ist, daß daselbst jährlich zahlreiche Schiffe strandeten und zugrunde gingen. Im Jahre 1892 sind allein 423 Schiffe verunglückt und die meisten sammt der Besatzung verfunken.

die Schifffahrt zwischen den holländischen, englischen, französischen und spanischen Häfen einen beträchtlichen Nutzen ziehen wird.

(Verhandlungen über das Bankprivilegium.) Während es am letzten Samstag hieß, daß die Verhandlungen zwischen beiden Regierungen über die Erneuerung des Bankprivilegiums bis zum Herbst vertagt werden sollen, sind heute in Wien die Nachreferenten der österreichischen und der ungarischen Regierung in Folge Auftrages der beiden Finanzminister in die Berathung der Grundzüge des neuen Bankprivilegiums eingetreten.

(Wartauer Wollmarkt.) Die Tendenz ist fest. Die Produzenten bestehen in Folge vorzüglicher Wäsche und Trockenheit der Wolle auf hohen Forderungen. Die Käufer sind zahlreich erschienen, darunter mehrere aus Deutschland. Einige Partien feiner Wollen wurden zu höheren als den vorjährigen Preisen gehandelt. Die Zufuhr betrug 52,000 Pud.

(Hungaria-Kunstdüngerfabrik.) Der Direktor hat in seiner letzten Sitzung beschloffen, dem technischen Direktor Herrn Richard Sadler die Prokura zu erteilen.

Steinbruch, 17. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkensviehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft ist unverändert. Vorrath am 14. Juni 35,213 Stk., am 16. Juni wurden Stück zugetrieben und 1247 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 17. Juni ein Stand von 33,966. Wir notiren: Mastschweine: Ungarische prima: Alte schwere von - bis - fr., mittlere von - bis - fr., junge schwere von 46 fr. bis 47 fr., mittlere von 46 fr. bis 47 fr., leichte von - fr. bis - fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von - fr. bis - fr., mittlere von - fr. bis - fr., leichte von - fr. bis - fr. Rumänische, schwere von - fr. bis - fr., mittlere von - fr. bis - fr., leichte von - fr. bis - fr. Original (Stachel), schwere von - fr. bis - fr., leichte von - fr. bis - fr., Serbische, schwere von 46 fr. bis 47 fr., mittlere von 45 fr. bis 46 fr., leichte von 44 fr. bis 45 fr.

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 17. Juni.) (Privat-Telegramm.) Der heutige Antrieb belief sich auf 2734 Stück ungarische, 1720 Stück galizische, 134 Stück Bukowiner und 1865 Stück deutsche, zusammen 5953 Stück Vieh, worunter sich 1640 Stück Weindvieh befanden. Bei flauem Geschäftsgang und abgeschwächten Preisen notirten per 100 Rilo Schlachtgewicht: Ungarische Mastochsen Prima von 61 fl. bis 61 fl., Sekunda von 54 fl. bis 58 fl., Tertia von 51 fl. bis 53 fl.; galizische Mastochsen Prima von 58 fl. bis 59 fl., Sekunda von 54 fl. bis 57 fl., Tertia von 51 fl. bis 53 fl.; deutsche Mastochsen Prima von 61 fl. bis 65 fl., Sekunda von 57 fl. bis 60 fl., Tertia von 53 fl. bis 56 fl. per Meterzentner Lebendgewicht; Herrschaftsschäfer von 24 fl. bis 29 fl., Stiere und Kühe von 22 fl. bis 34 fl. Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer. Paris (La Bilette), 17. Juni. (Schafmarkt.) Antrieb 12,749 Stück; Tendenz gut.

Wasserstand.

Table with columns for location (Donau, Regensburg, Komorn, etc.), date (17. Juni), and water level (Centimeter). It includes sub-sections for 'Eiszeit' and 'Körb'.

Large financial table with multiple columns: 'Budapester Börse', 'Sparbanken', 'Privatlose', 'Wandbriefe', 'Prioritäten', 'Devisen u. Valuten'. It lists various securities and their prices.

Advertisement for '2- und 3fache Ernten Kunstdünger' (2- and 3-fold harvest artificial fertilizer). Includes a logo with a cross and stars, and text describing the product and its benefits, mentioning 'Hungaria' fertilizer.

find durch die Rettungsgesellschaft zu transportieren, welche hierfür ein Pauschale von 1500 fl. und die entsprechenden Tragengebühren erhält; die Ueberführung der sonstigen Kranken obliegt den Bezirksvorstellungen.

\* Magistral und Unterrichtskommission. Der pensionirte Kurialrichter und Mitglied des Municipal-ausschusses Ladislaus Száby ist aus der hauptstädtischen Unterrichtskommission ausgeschieden, an deren Verhandlungen er seit vielen Jahren den eifrigsten Antheil genommen hat.

\* Ehrenerwerbbeitrag. Die hauptstädtischen Konzeptspraktikanten haben heute beim Magistrat um die Bewilligung eines Ehrenerwerbbeitrages anlässlich der Millenniumsausstellung für das nächste Jahr angefragt.

\* Kein Differenz. In Betreff der Beistellung von 25 Paar Pferden für die hauptstädtische Feuerwehr ist zu der für heute bestimmten Verhandlung kein Differenz eingelangt.

\* Bei den Bezirksvorstellungen sind in Folge der zahlreichen Agenden, dem Organisationsstatut entgegen, bei 25 Dürnissen in Verwendung. Der Minister des Innern genehmigt für heuer die Verwendung von Dürnissen, aber in das nächstjährige Budget ist das Präliminare für das gezielte zu organisirende Personal der Bezirksvorstellungen aufzunehmen.

\* Für die Erhaltung der Gewerbelehrenschulen hat der Kultusminister für dieses Jahr aus Staatsmitteln einen Beitrag von 6000 Gulden angewiesen, welchen Betrag der Magistrat sofort begeben lassen kann.

Der Kapitalist.

Budapest, 17. Juni.

\* (Vom Geldmarkt.) In der abgelaufenen Berichtsperiode herrschte auf den kontinentalen Märkten keine einheitliche Tendenz, denn in Paris und in London war so billiger Geldstand, daß sogar von einer Herabsetzung der offiziellen Rate gesprochen wurde, indeß in Berlin und bei uns der Leihpreis wesentlich angezogen hat.

\* (Die wirtschaftliche Bedeutung des Nord-Ostsee-Kanals.) Es waren jedenfalls strategische Gründe dafür maßgebend, daß das deutsche Reich sich dazu entschloß, diesen Kanal zu erbauen.

Durch die Fertigstellung des Kanals wird die Fahrt um das Kap Skagen vermieden werden können, die so gefährlich ist, daß daselbst jährlich zahlreiche Schiffe strandeten und zugrunde gingen.

die Schifffahrt zwischen den holländischen, englischen, französischen und spanischen Häfen einen beträchtlichen Nutzen ziehen wird.

\* (Verhandlungen über das Bankprivilegium.) Während es am letzten Samstag hieß, daß die Verhandlungen zwischen beiden Regierungen über die Erneuerung des Bankprivilegiums bis zum Herbst vertagt werden sollen, sind heute in Wien die Fachreferenten der österreichischen und der ungarischen Regierung in Folge Auftrages der beiden Finanzminister in die Berathung der Grundzüge des neuen Bankprivilegiums eingetreten.

\* (Warschauer Wollmarkt.) Die Tendenz ist fest. Die Produzenten bestehen in Folge vorzüglicher Wäsche und Trockenheit der Wolle auf hohen Forderungen. Die Käufer sind zahlreich erschienen, darunter mehrere aus Deutschland.

\* (Ungarische Kunstdüngerfabrik.) Der Direktionsrath hat in seiner letzten Sitzung beschloffen, dem technischen Direktor Herrn Richard Sadler die Procura zu erteilen.

Steinbruch, 17. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Dorfweidhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft ist unverändert. Vorrath am 14. Juni 35,213 St. am 16. Juni wurden - Stück zugetrieben und 1247 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 17. Juni ein Stand von 33,966. Wir notiren: Mastschweine: Ungarische prima: Alte schwere von - bis - fr., mittlere von - bis - fr., junge schwere von 46 fr. bis 47 fr., mittlere von 46 fr. bis 47 fr., leichte von - fr. bis - fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von - fr. bis - fr., mittlere von - fr. bis - fr., leichte von - fr. bis - fr. Rumänische, schwere von - fr. bis - fr., mittlere von - fr. bis - fr., leichte von - fr. bis - fr. Rumänische Original (Stachel), schwere von - fr. bis - fr., leichte von - fr. bis - fr., Serbische, schwere von 46 fr. bis 47 fr., mittlere von 45 fr. bis 46 fr., leichte von 44 fr. bis 45 fr.

\* (Wiener Schlachtviehmarkt vom 17. Juni.) (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 2734 Stück ungarische, 1720 Stück galizische, 134 Stück Bukowinaer und 1365 Stück deutsche, zusammen 5953 Stück Ochsen, worunter sich 1640 Stück Weimvieh befanden. Bei flauem Geschäftsgang und abgeschwächten Preisen notiren per 100 Kilo Schlachtgewicht: Ungarische Mastochsen Prima von 60 fl. bis 61 fl., Sekunda von 54 fl. bis 55 fl., Tertia von 51 fl. bis 53 fl.; galizische Mastochsen Prima von 58 fl. bis 59 fl., Sekunda von 54 fl. bis 57 fl., Tertia von 51 fl. bis 53 fl.; deutsche Mastochsen Prima von 61 fl. bis 65 fl., Sekunda von 57 fl. bis 60 fl., Tertia von 53 fl. bis 56 fl. per Meterzentner Lebendgewicht; Herrschaftsochsen von 24 fl. bis 29 fl., Stiere und Kühe von 22 fl. bis 34 fl. Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Paris (La Billeterie), 17. Juni. (Schafmarkt.) Auftrieb 12,749 Stück; Tendenz gut.

Wasserstand.

Table with columns for location (Donau, Regensburg, Komorn, etc.), date (17. Juni), and water level (Centimeter) with arrows indicating rise or fall.

Large financial table with multiple columns: Budapest Börse, Staatspapiere, Banken, Vertriebs-Gesellschaften, Mühlen, Sparbanken, Transp.-Unternehm., Indust.-Unternehm., Privatlofe, Handbricfe, Prioritäten, Devisen u. Valuten.

Advertisement for '2- und 3fache Ernten Kunstdünger' (2- and 3-fold harvest artificial fertilizer) by 'Bungaria' Kunstdünger, Schwefelsäure und chemische Industrie-Aktiengesellschaft Budapest. Includes a logo with a cross and stars.

Wohlmarkt vom 17. Juni. Der heutige Auftrieb...

Table with columns: Name, Centimeter, and other measurements.

Table with columns: Name, Wert, Waare, and other financial data.

Arnten nger... Schwefelsäure und chemische...

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Budai szinkör. Hjjabb Fromont es idösb Rislér. Drama 5 felvonásban. Irták Daudet, Alfons és Belot Adolf.

Ó Budai szinkör. A szintanoda. Baházatos operette 8 felvonásban. Kezdeté fél 8 órakor.

Folies Caprice. Enebruch oder nicht? „GLEOPATRA“.

Cirkus Ed. Wulf. Grosse Vorstellung mit neuem Programm. Auftreten des vorzüglichen Clown Little Fred...

Repertoire der Christenstädter Arena. Mittwoch, A. K. is alamszi. Donnerstag, A. K. is alamszi.

Etablissement Somossy. Heute grosser Solo-Abend unter Mitwirkung von Franz Kriebaum und Frl. Cäcilie Carola.

Café-Etablissement Burgkiosk. Zeige hiedurch einem hochverehrten p. t. Publikum an, daß jeden Mittwoch bei günstiger Witterung...

Seebad ABBAZIA. Anskünfte gratis durch die Direktion der Kuranstalten.

Carola-Transformationen: 1. Carola als „Daisy“. 2. Carola und ihr Hund „Jolly“.

Militärkonzert. Stattfindet für gute Bedienung ist reichlich gesorgt. Um wohlwollenden zahlreichen Zuspruch eruchtet ergebenst D. Bányay, Cafétier.

Kroatische Slivowitz-Halle. A. Hermann, Warasdin. Filiale: Budapest, Erzsébet-körút 22 sz.

HERZMANN'S ORPHEUM. Ganz neu renoviert. Rauch- und danksfrei. Bei schöner Witterung sommerlich geöffnet.

Sct. Lukasbad-Restaurations. Jeden Vor- u. Nachmittag: Grosses Militärkonzert.

Gyönyörű tavaszi ujdonságok eredeti angol és francia divatos mosó-kelmék nagy választékban

Miss Christine mit ihrer Tiergruppe. — Erstes Debut der reizenden Sängerin ROSA BERGE.

Jeden Freitag Fisch-Suppe. Täglich diverse Spezialitäten. Um zahlreichen Zuspruch bittet Ludwig Bereczky, Gastwirth der Sct. Lukasbad-Restaurations u. Pächter des „Hotel Elisabeth“.

Kollarits József és fiai. „Ypsilanti“ Budapest, IV., Városház-tér 8. sz. Régi minta: francia levantin, francia batiszt, francia szatin.

NUR AUS LIEBE. Komisches Singspiel v. A. Groß, Musik v. R. Kolodziejewski. Der Budapester Liebling HANSI REICHSBERG.

Széchenyi-Kiosk. Ob schön! Ob Regen! Heute, sowie jeden Dienstag Konzert der Ersten Budapester Schrammeln.

Waffenfabrik Steyr. Haupt-Depôt: Broemer Elmerhausen & Reich, Budapest, Andrássy-út 45. szám. Vertreter gesucht.

Mlle. VAN DE VALLE. Durchaus neue Programm-Nummern. In Vorbereitung: LILLI LULLU

Beim armen Greisler, Ofen, Neustift, Wienerstrasse Nr. 16, nächst dem Kaiserbad. Täglich: WIENER MUSIK ohne Konkurrenz.

Auf Ratenzahlung Möbel. Tischler- und Tapezierer. Kerepeserstrasse 6, 1. Stock. Vollständige Brautausstattungen und einzelne Möbel.

EDUARD RAUCH Photogr. Anstalt Budapest, VIII., József-körút 51, Parterre. Empfiehlt sich zur Anfertigung von phot. Porträts, Reproduktionen nach allen Arten von Del., Pastell- und Aquarell-Bildern...

520,000 Kronen zu gewinnen. 1 Stück Wiener Kommunallos-Promesse 4.50. 1 Stück Staats-Wohlthätigkeits-Los 2.—

Der sicherste Schutz gegen infektiöse Krankheiten! Germol Desinfektionsmittel. Ueberall zu bekommen.

Allerlei.

(Maximen von Alexander Dumas.) Dem heute hier eingetroffenen Pariser „Figaro“ entnehmen wir die folgenden, aus seinen Werken geschöpften Maximen: Gehe zwei Stunden täglich, schlafe sieben Stunden jede Nacht; geh, wenn Du schlafen willst, stets allein zu Bette; stehe auf, sobald Du erwacht; arbeite, sobald Du aufgestanden bist. Ihn nur, wenn Du hungrig bist, trinke nur, wenn Du durstig bist, und immer langsam. Sprich nur, wenn es notwendig ist, und sage nur die Hälfte von dem, was Du denkst; schreibe nur, was Du unterschreiben kannst, thue nur, was Du sagen kannst. Vergiß nie, daß Andere auf Dich zählen werden und daß Du nicht auf sie zählen kannst. Schätze das Geld weber höher noch niedriger, als es werth ist: es ist ein guter Diener und ein schlechter Herr. Hüte Dich vor den Frauen bis zu zwanzig Jahren, entferne Dich von ihnen nach vierzig; schaffe nicht, ohne zu wissen, was Du unternimmt, und zerstreue so wenig als möglich. Vergiß zur größeren Sicherheit Jedermann im Vorhinein; verachte die Menschen nicht, haße sie nicht, lache über sie nicht übermäßig, beklage sie. Denke an den Tod jeden Morgen, wenn Du das Licht wiedererblickst, und jeden Abend, wenn Du in das Dunkel zurückkehrst. Wenn Du viel leidest, sieh dem Schmerz ins Angesicht, er wird Dich selbst trösten und Dich etwas lehren. Trachte einfach zu sein, nützlich zu werden, frei zu bleiben und leugne Gott erst dann, wenn man Dir bewiesen hat, daß er nicht existirt. — Der Zweck der Natur ist, daß der Mensch viel Kinder habe, daß er sie gut erziehe, damit sie nützliche Mit-

glieder der Gesellschaft werden, und daß er sie liebe, um sie glücklich zu machen. Sich zu verheirathen, so lange man jung und gesund ist, aus welcher Klasse immer ein gutes, anständiges und gesundes Mädchen zu wählen, das selbe aus voller Seele und mit aller Kraft zu lieben, aus ihr eine verlässliche Gehärrin und eine fruchtbare Mutter zu machen, zu arbeiten, um seine Kinder zu erziehen und nach dem Tode ihnen das Beispiel des eigenen Lebenswandels als Vermächtniß zu hinterlassen: das ist die Wahrheit; alles Uebrige ist Irrthum, Verbrechen oder Wahnsinn. Die großen und reinen Gefühle haben das Schöne an sich, daß dem Glücke, sie durchkostet zu haben ein anderes Glück folgt: sich ihrer zu erinnern. — Häufig wird dem Menschen durch einen jähen Schmerz, durch ein unverdientes Unglück eine Energie und Ausdauer verliehen, die er im Glücke vielleicht nie sich angeeignet hätte; in solcher Weise ist Mancher durch das Leid zu einem höher veranlagten Menschen geworden, der im Glücke stets nur ein gewöhnlicher Mensch geblieben wäre. — Wer in der Jugend kein Herz hat, wird nie welches haben. Das Herz ist keine winterliche Frucht, welche im Schnee zur Reife gelangt. — Von einem Manne von Herz, dem das Unglück Muth und Strebsamkeit verliehen hat, kann man Alles erwarten.

(Was die Königin von England darf.) Die Rechte der Königin sind scheinbar sehr geringe in unserm konstitutionellsten aller konstitutionellen Staaten, aber auch nur scheinbar: Jedes Mitglied der Armee, vom Höchstkommandirenden bis herab zum kleinsten Trommlerjungen, kann sie knall und Fall entlassen. Sie darf die Flotte auflösen, alle Schiffe verbrennen

oder verkaufen, die Arsenalen zerstören oder verpacken. Sie kann auf eigene Faust hin den Krieg erklären und darf Jedem, der ihr paßt, beliebig viel Land abtreten. Sie kann jeden Mann, jede Frau, jedes Kind von der Straße in den Abelsstand erheben und den männlichen Sprossen einen Beersitz einräumen, sie kann ohne allen Grund jedes Ministerium belassen, die Pforten aller Zuchthäuser und Gefängnisse öffnen. Das Alles darf sie, wenn sie will — sie thut's aber nicht.

(Eine der größten Schwindeleien.) die je vorkommen, ist vor einigen Tagen entdeckt worden. Vor einiger Zeit kam nach verschiedenen Handelsplätzen ein mit fremdem Accent englisch sprechender Einkäufer, welcher sich Charles L e f f a i r e nannte und sich als Vertreter der Firma Miguel Sisin, Merida, Hauptstadt des Staates Yucatan in Mexico, vorstellte. Er machte überall kleinere und größere Bestellungen, bezahlte die Hälfte des Betrages der gemachten Bestellungen an, während er die andere Hälfte des Betrages bei Abendung der Waaren „nach Sicht auf die Bank Mercantile de Yucatan“ ausgab. Als Referenzen gab er eine Anzahl sehr bedeutender Firmen an, die nur berichten konnten, daß einerseits die Geschäfte glatt abgewickelt, andererseits unter gleichen Bedingungen die Einkäufe erledigt worden sind. Die Tratten sind nun aber sämmtlich zurückgekommen mit dem Bemerken, daß eine Firma, Miguel Sisin in Merida, daselbst gar nicht existirt. Es handelt sich hier, dem „Confect“ zufolge, um einen großangelegten Schwindel, der auf Grund der mexikanischen Zollgesetze aufgebaut worden ist. Nach diesem Gesetze können Waaren, welche in Merida an-

Ein Schwaches Weib.

Roman von Lovett Cameron.

Autorisirte Bearbeitung von M. von Weizenthurn.

Er schrieb auf eine Visittkarte den Namen eines Bankiers, welcher, auch wenn er in der Ferne weilte, den Auftrag hatte, immer seine Briefe nachzuschicken.

— Nun schwören Sie mir, sprach sie, indem sie die Karte aus seiner Hand nahm, daß, wenn ich jemals um Sie schide, Ihnen schreibe oder telegraphire, daß Sie zurückkommen mögen, kurzum, daß, wenn ich Sie je brauche, Sie zu mir kommen wollen.

— Ich schwöre es, antwortete er feierlich, und sei ich am Ende der Welt! Wenn es irgend im Bereich der Möglichkeit liegt, daß ich komme, dann soll es geschehen.

Jetzt hatten sie einander nicht mehr viel zu sagen; Beide wußten, daß der Augenblick des Abschiednehmens gekommen war, daß es nutzlos wäre, die letzten Worte, die letzten Blicke in die Unendlichkeit zu verlängern. Sie sah nach der Uhr und er antwortete mit einem Seufzer auf diese ihre Bewegung.

— Ja, ich weiß, daß es für mich Zeit ist, zu gehen, sprach er, indem er nach ihrer Hand faßte und ihr mit tiefem Ernst in die Augen sah. Mein theures Lieb, fügte er mit feierlicher Bärtlichkeit hinzu, ich weiß, daß Sie muthig ausharren und den Kummer tragen werden, welcher auf Ihnen lastet, machen Sie sich keine zu heftigen Vorwürfe. Gegen das Schicksal läßt sich nicht ankämpfen; wir liebten einander, wir hätten zusammen glücklich sein können, aber es war das nicht unsere Bestimmung, es sollte nicht sein. Wenn Sie jemals in den dunkelsten Stunden der Einsamkeit und Prüfung einen Trost darin finden sollten, so gedenken Sie der Thatsache, daß irgendwo draußen in der weiten Welt ein Menschenherz schlägt, welches stets und immer Ihnen angehört wird, daß es einen treuen Freund gibt, der sein Herzblut hingeben würde, um Ihnen zu dienen. Sie haben mich viel gelehrt, Helene, Sie sind, wie ich Ihnen schon früher sagte, mein guter Engel gewesen. Ich wußte immer, daß irgendwo in einem verborgenen Winkel meines Herzens ein etwas schlummere, das mich emporgehoben, mich zu einem ganzen Manne machen könne. Ihre theure Hand war es, welche diese schlummernde Eigenschaft in mir geweckt hat. Das alte Leben ist in mir getödtet, ein besseres liegt, so Gott will, vor mir, und Ihr Geist soll mir stets ermutigend und stärkend zur Seite stehen. Gott segne Sie, Helene, Sie sind und bleiben mein guter Engel.

Er nahm ihr Haupt zwischen seine beiden Hände und blickte mit tiefem Ernst in ihre traurigen Augen. Dann preßte er seine Lippen eine Sekunde lang auf ihre Stirne.

Es lag keine Leidenschaft in diesem Kusse, er war feierlich und ernst; er trug den Stempel eines ewigen Lebens an sich.

Im nächsten Augenblicke hatte er sich entfernt. Die Thüre schloß sich sanft hinter ihm und in dem kleinen Gemache blieb nur ein armes Weib zurück mit gebrochenem Herzen, das in wortlosem Schmerz am Boden lag.

5.

Dora Torrington saß auf dem Bettrande in ihrem Schlafgemach in Oldpark. Sie hielt einen offenen Brief in Händen, den die Morgenpost ihr gebracht, aber sie blickte denselben nicht an; ihre Augen

waren unverwandt auf das Fenster gerichtet, aber sie sah auch auf die schneebedeckte Landschaft nicht, die vor ihr lag. Das Einzige, was sie sah, war ihr zerstörtes Leben, die bittere Folge ihrer unrealisirbaren Wünsche.

Ja, es war Alles aus, ihr Opfer war entschlossen, hatte die Fesseln abgeschüttelt und zog in die Ferne, für's Erste nach Neu-Seeland. Närrin, die sie gewesen, nicht zu begreifen, daß früher oder später ja doch einmal seine Männlichkeit erwachen müsse und er sich veranlaßt sehen werde, seine gefährdete Unabhängigkeit zu sichern.

Während all' dieser langen Jahre hätte er sich ja schon längst von ihr losreißen können, ohne daß sie die Macht besessen hätte, ihn zurückzuhalten. Nach Neu-Seeland konnte sie ihm nicht folgen, dazu besaß sie weder die Entschlossenheit noch die erforderlichen Geldmittel.

Ja, das war es, wo der Schuh sie in erster Linie drückte. Sie war arm und Schulden quälten sie noch obendrein; all' das aber würde ihr nichts gemacht haben, wenn sie nur im Stande gewesen wäre, Gilbert Nugent dauernd an sich zu fesseln.

— Der Himmel weiß, daß mit meiner Liebe zu ihm die Geldgier nichts zu schaffen hatte, sagte sich die unglückliche Frau, während Thränen langsam über ihre Wangen perlten. Ich liebte ihn um seiner selbst willen, es ist mir nie ein Mann begegnet, dem ich so gut hätte sein können wie diesem. Ich kenne Niemanden, der klüger und schöner wäre als er. All' seine Launen, sein Getändel mit anderen Frauen, all' das ließ' ich mir gefallen, und nach den langen Jahren, in denen ich ihm treu zur Seite stand, ist das der Dank! Er reißt in die weite Welt hinaus und gibt mir die Versicherung, daß er dort bleiben wolle während der ganzen drei Jahre, bis Endtermin unseres Pakttes abgelautet ist und er volle Freiheit besitzt, wieder zurückkehren und eine Andere heirathen zu können. Nun, im Grunde genommen wäre es ja möglich gewesen, daß Alles noch weit schlimmer ausfällt! Er hätte jenes abscheuliche Mädchen, jene Helene Dacre heirathen können, und das würde mich zum Wahnsinn gebracht haben! Aber Gott sei Dank gelang es mir, die Beiden miteinander zu entzweien, mein kleiner Plan wurde meisterhaft durchgeführt; er wird nie wieder ein Wort mit ihr sprechen und wenn ich ihn verliere, so erobert sie ihn sich wenigstens auch nicht, dieses Bewußtsein gereicht mir zum Trost!

In diesem Augenblicke vernahm Frau Torrington Baronin Kamilla's Stimme:

— Dora! Dora! Wo bist Du? rief diese laut. Komm' gleich zu mir, ich muß mit Dir sprechen! Die Thränen, welche über ihre Wangen perlten, hastig wegwischend, erhob sich Dora, um dem Rufe Folge zu leisten; sie steckte den Brief in die Tasche ihres Kleides, verließ rasch ihr Zimmer und traf draußen im Korridor mit Baronin Kamilla zusammen, deren Anblick so große Bestürzung verrieth, daß Dora sofort begriff, es müsse sich Außergewöhnliches zugetragen haben.

— Was gibt es, Kamilla? rief sie, indem sie hastig auf die Cousine zutrat, natürlich zuerst von dem Gedanken erfäht, es müsse Etwas irgend ein Unglück zugestoßen sein. Welches andere Ereigniß wäre denn auch im Stande gewesen, Kamilla Greyson so vollständig um das Gleichgewicht ihrer Seele zu bringen, wie es hier offenbar der Fall war. Ihr Antlitz war purpuroth, sie rang mühsam nach Athem und die Augen schienen weit aus ihren Höhlen treten zu wollen.

— Was ist geschehen, so sage mir doch nur um des Himmels willen, was geschehen ist! rief sie, nun ernstlich besorgt

Die Baronin reichte ihr wortlos ein Zeitungsbblatt, dann wies sie mit dem zitternden Zeigefinger nach einer bestimmten Stelle und stieß kaum verständlich hervor:

— Da, lies das!

Dora griff nach dem Blatte und las, wie ihr geheißen worden:

Am 23. dieses Monats fand durch besonders bischöfliche Lizenz, die durch den hochwürdigen Herrn Karl Benner, Rektor der Sankt Mathias-Kirche, vollzogene Trauung des Grafen Hans Eduard von Bainton mit Helene, der einzigen Tochter weilend des Obersten Dacre statt. Die Trauung wurde im Palais des Grafen, Portmann-Platz Nummer 52, vollzogen.

— Du gültiger Himmel! rief Frau Torrington ganz verblüfft. Dann plötzlich sank sie in einen Stuhl und brach in ein unaufhaltsames Gelächter aus.

In Baronin Kamilla's Seele lodte die heftigste Entrüstung. Wüthend starrte sie die Cousine an und als deren Heiterkeitsparoxysmus ausgeklungen, hatte sie auch wieder einen Theil ihrer Würde gefunden; sprach sie ruhig, wenn auch noch immer mit verhaltenem Groll:

— Ich verstehe die Veranlassung zu Deiner Heiterkeit nicht! Müdest Du mir nicht gefälligst mittheilen, was Dich gar so sehr zum Lachen reizt?

— O, meine liebe Kamilla, bitte verzeih' mir, aber ich konnte wirklich nicht anders, die Sache ist gar so furchtbar komisch.

— Was ist komisch, daß ich zu Grunde gerichtet bin? Daß ich meine schönsten Hoffnungen begraben muß, daß mein armer Etwas nichts mehr zu erwarten hat, weil die Hände einer erbarmlichen Abenteuerin ihn um das gebracht haben, worauf er mit Recht Anspruch erheben zu können glaubte?

— Nein, nein, das ist es ja Alles nicht, worüber ich lachen muß. Weiß Gott, Du thust mir leid, aber wenn ich bedenke, wie schlau jenes Mädchen zu Werke gegangen ist, wie vollständig sie uns Alle überhöpelt hat, so muß ich lachen, weil wir Beide, die wir uns so weise dünkten, von ihr zu Narren gehalten wurden. Ich kann sogar nicht umhin, ihre Schlaubeit zu bewundern.

— Das ist Alles recht gut und recht schön für Dich, Dora! rief Baronin Kamilla ungeduldig und ärgerlich. Du magst natürlich leicht lachen, denn Du leidest ja nicht darunter. Ich möchte aber wissen, was Du gethan hättest, wenn jene elende Person mit Gilbert Nugent auf und davon gelaufen wäre und ihn geheirathet hätte — Du dürftest die Situation dann schwerlich gar so komisch gefunden haben. Sie hätte das ja ebenso leicht thun können, als daß sie auf den Einfall gekommen war, meinen armen Bruder in ihre Nege zu locken.

— O nein, meine Liebe, das hätte sie nicht gar so leicht zu thun vermocht, dafür trug ich schon Sorge. Ich habe meine Karten gut gespielt, warum aber hast Du es notwendig gefunden, sie unaufhörlich zu quälen und zu peingen, auch noch an jenem Abende, an welchem sie krank zu Bette lag? Du brachtest es selbst so weit, daß sie auf und davon lief, um bei Graf Bainton Hilfe und Schutz zu suchen. Bei einiger Klugheit hättest Du sie an jenem Abende nicht aus dem Gesicht verlieren dürfen. Mit mütterlicher Fürsorge hättest Du ihr beim Ankleiden behilflich sein und sie selbst nach dem Wohnzimmer bringen sollen. Du hättest ihr so lange zureden müssen, bis Du sie dazu gebracht, mit Warne freundlich zu sein; anstatt dessen hast Du sie sich selbst überlassen und sie gescholten, bis sie in Verzweiflung gerieth und heimlich aus Deinem Hause entflo.

(Fortsetzung folgt.)

Kommen, nicht wieder zurückgeschickt werden, bevor nicht die darauf lastenden Zölle und Gebühren bezahlt worden sind. Werden diese Zölle während einer bestimmten Zeit nicht bezahlt, so werden die Waaren zu einem Spottpreise verauktioniert. Da sich natürlich Niemand um die Waaren kümmerte, da als Adressatin eine fingirte Firma angegeben war, so wurden die Waaren verauktioniert und als Käufer traten die Schwindler auf, welche von dem ganzen Vorgang wußten und ihren Helfershelfer überall hin geschickt haben, um so viel Waare als möglich aufzutreiben, und auf diese Art und Weise zu einem Spottpreise in Besitz von Waaren gekommen sind, deren realer Ankaufspreis beinahe eine Million Dollars betragen würde. Nur bei solchen großen Beträgen konnte sich der Schwindel lohnen, dem eine große Anzahl Firmen theilweise mit großen Beträgen zum Opfer gefallen sind.

(Eine allgemeine Schönheitskonkurrenz) findet im Oktober d. J. in Warschau statt. Der erste Preis beträgt tausend, der zweite siebenhundert, der dritte fünfshundert Rubel. Das Preisrichteramt hat eine Anzahl von Malern und Journalisten übernommen.

(Vom jungen Sultan von Marokko) berichtete über Tanger ein Korrespondent der „Kölnischen Ztg.“ unterm 4. Juni aus Fez: „Deute Morgens um 6 Uhr kündeten die Kanonenschüsse den Anfang des großen Festes „Laid kebir“ oder des Hammelfestes an. Es war nicht der Schwung in der Fez, wie zu Lebzeiten des verstorbenen Sultans Muley Hassan. Schon um 6 Uhr Morgens öffneten sich die Thore des Mouschoirs, des etwa zweihundert Meter im Geviert messenden, von Mauern umgebenen Vorhofes vor dem Palaßviertel des Sultans, und hinter den Hofscharen der Anzenträger, Schwerhändler, Kaidis, sowie dem sechs prachtvoll gefattelten Leeren, von Muchasnis (Leibwache) geführten Werden ritt auf einem prachtvollen Schweisfuß der junge Sultan Muley Abdul Aziz unter dem purpurrothen Sultans-

schirm, den ein berittener Muchasni über ihn hielt. Zu Seiten des jungen Herrschers gingen die Lächerträger, die mit ihren seidenen Fägern von Roß und Reiter die Fliegen abwehren. Zur Linken des Sultans, mit finsterner Miene, ritt der Großvezir Hamed ben Mussa, der heute alle Macht in der Hand hält. Unter den Klängen der Jantischaren-Musik und einem unaufhörlichen Kanonendonner der kleinen am Wege aufgestellten Feldbatterien stieg der Zug die Anhöhe des Ain Radus vor dem Palaß hinauf. Es war 1/2 7 Uhr, als ein erneuerter Kanonendonner die Vollendung des Opfers anzeigte. Das Lamm war geschlachtet, und in rasendem Galopp zog sich eine Abtheilung Berittener in die Stadt zurück, an der Spitze der auf dem besten Hiere reitende Lammtreger, um das noch zuckende Opfertier nach dem Hause des Radis (des obersten Richters) zu bringen, der festzustellen hat, ob noch Leben in dem sterbenden Lamm ist oder ob es schon verschieden. Bestenfalls ist ein schlechtes Vorzeichen, während eines leises Zuckens des geopfertes Thieres Segen bringen soll. In Schlangenumwindungen paffirt der lange Zug in seinen grellen, glänzenden Gewändern und mit seinen bunten Fahnen die an verchiedenen Stellen aufgestellten Abordnungen der Kabylen. Der Segenstrahl Alah ibarite omor, Sid, Gott schütze Dein Alter, o Herr! klang gezwungen und kaum hörbar. Es lag ein Druck auf dem Ganzen und das ganze Bild war nur eine schwache Wiedergabe früherer Feste unter dem verstorbenen Sultan. Aus der Mitte des pompastischen Aufzuges stach in seinem einfachen, durchwegs weißen Gewände der junge Sultan ab. Trotz des kaum zurückgelegten Knabenalters und einer gewissen krankhaften Blässe hat Muley Abdul Aziz ein sympathisches, edles Aeußeres, und wenn er von Zeit zu Zeit die meist schüchtern niedergedrückten Augen aufschlägt, leuchtet aus dem hartlöthigen Jünglingsantlitze der Ausdruck des Vaters. Es liegt aber, wie gesagt, auf Allem ein sorgenschwerer Ausdruck. Die Nachrichten aus dem Süden sind schlecht. Die

Angst, der Respekt und dann die Neigung zu dem obersten Herrn ist erschüttert. Daß der junge Sultan noch keinen eigenen Willen äußert und daß seine Umgebung die Geschäfte leitet, wird nicht in Betracht gezogen.“

(Ein entsetzliches Liebesdrama) hat sich in Florenz abgespielt. Der Zahnarzt Dr. Giuseppe Lombardi drang Morgens früh in das Schlafzimmer der von ihm leidenschaftlich geliebten Frau Carolina Potti, der fünfundsiebenzig Jahre alten Gemahlin eines Telegraphenbeamten, ein und suchte sie zu vergewaltigen. Als ihm dies nicht gelang, brachte er der Frau mehrere Stichwunden bei, die den Tod der Verwundeten herbeiführen dürften. Darauf schoß sich Dr. Lombardi eine Kugel durch den Kopf und verstarb auf dem Transporte nach dem Krankenhaus.

(Welch ein wunderbares Gedächtnis!) hat doch das schönere Geschlecht in Herzens- und Liebes-Affären! Ein Don Juan flüstert Worte der Liebe im Jahre des Heils 1864 — Worte, „die sich“, um ein bekanntes Citat zu verunfalten, leicht handhaben, wie des Meisters Scheide — 31 lange Jahre lang seitdem verfloßen — und das jungfräuliche Herz, an das diese Worte gerichtet waren, brüht noch über ihnen, denkt noch an sie und glaubt ihnen noch! Wir lesen in der „Agony Column“, zu deutsch der „Schmerzesspalte“ der „Times“ folgende Annonce: „Würde der Herr noch einmal sprechen, der 1864 in London sagte, daß er mich liebe und dann, daß ich ihn zurückgewiesen? Nichts vergessen. Die Eltern todt E. D. C.“

(Der verstorbene Herzog von Hamilton) hinterließ ein kolossales Vermögen, welches eine Jahresrente von 360,000 Pfund Sterling abwirft. Der glückliche Erbe kann somit täglich über 12,000 fl. ausgeben, ohne sein Kapital anzugreifen zu müssen.

Gerichtshalle.

(Ein raffinierter Schwindler) stand heute des mehrfachen Betrugs angeklagt vor dem Kriminalgericht. Robert Valenta — dies der Name des Angeklagten — hatte sich erbötig gemacht, für den Spiritusfabrikanten Samuel Aufsicht in der Broving Kunden zu acquirieren. Es wurden ihm ein fixes Monatsgehalt und bedeutende Prozente zugesagt, wenn es ihm gelang, einen Umsatz von 4000 fl. monatlich zu erzielen. Valenta begab sich nach Siebenbürgen und schickte seinem Auftraggeber etwa 20 Bestellungen ein von Parteien, die ihren Namen auch auf den Bestellscheinen unterfertigten. Valenta erhielt seine Provision und seinen Gehalt ausbezahlt, doch nach Wochen wurden die von der Firma nach Siebenbürgen geschickten Waaren ausnahmslos zurückgeschickt, denn die Bestellscheine waren durchwegs von dem schlauen Reisenden gefälscht worden. In ähnlicher Weise dupirte Valenta auch den Maschinenhändler Adolf Müller, dem er durch Vorweisung von scheinbar echten Dokumenten vorpiegelte, daß ein Gürtelbesitzer eine Dreischmähne im Werthe von 5500 fl. bestellt habe. Valenta erhielt nach Ueberreichung der Kaufordere an den Maschinenfabrikanten 450 fl. Provision, worauf er verduftete. Selbstverständlich war die Bestellung eine gefälschte. Auch als Heirathsschwindler versuchte sich der findige Agent. Er entlockte einem Mädchen Namens Fanny Banics unter Abgabe eines Eheversprechens 50 fl. und verschweig seiner Zukünftigen, daß er schon verheirathet sei. Wegen dieser Schwindeleien verurtheilte der Gerichtshof (Vorpräsident Dr. Franz Vargha) heute Valenta zu vierjähriger Zuchthausstrafe.

(Eine Rabenmutter.) Die Dienstmagd Elisabeth Nagy hat im Herbst vorigen Jahres ihr neugeborenes uneheliches Kind in einem Keller lebendig begraben. Heute verantwortete sie sich dahin, daß das Kind todt zur Welt gekommen sei. Die Aerzte konstatariren demgegenüber, daß das Kind lebensfähig gewesen und erst in Folge Erschuldigung gestorben sei. Die Angeklagte wurde wegen Kindestödtung zu zwei Jahren Kerker verurtheilt.

Arad, 17. Juni. (Ein Nachspiel zum Memorandum-Prozess.) Der Klausenburger Gerichtshof hat — wie noch erinnertlich — wegen des Bergehens der durch Verbreitung des samoen „Memorandums“ begangenen Aufreizung eine große Anzahl rumänischer Agitatoren zu Freiheitsstrafen verurtheilt. Unter Anderen verurtheilte der Gerichtshof auch die Ris-Zender Advokaten Aurel Suciu und Michael Velicic zu mehrmonatlichem Staatsgefängnis; in dem Urtheil war auch die Bestimmung enthalten, daß die Prozessakten an die kompetente Advokatenkammer zu leiten seien, damit dieselbe, wenn ein Disziplinarvergehen vorliegen sollte, auch disziplinarisch gegen die genannten Advokaten vorgehe. In dieser Angelegenheit hat die Arader Advokatenkammer jüngst die Entscheidung gefaßt, indem sie sowohl Suciu als auch Velicic auf Grund des s. 68 Punkt b des G.-M. 34 vom Jahre 1874 unter Anklage stellte und die Disziplinaruntersuchung einleitete. Laut dem citirten Paragraphe begehrt Derjenige ein Disziplinarvergehen, der durch sein Benehmen das Ansehen und die Ehre des Advokatenthorps schädigt und derart der Achtung und des Vertrauens unwürdig wird. In der Motivirung dieses Beschlusses wird darauf hingewiesen, daß die genannten Advokaten wegen Aufreizung verurtheilt wurden. Man habe sie wegen einer erniedrigenden und häßlichen Handlung schuldig gesprochen, welche das stets hochgehaltene Ansehen des Advokatenthorps auf das Tiefste verletz. Die Verhandlung gegen Suciu und Velicic wird erst im Oktober stattfinden; man wird die Beschuldigten, die jetzt im Waisner Staatsgefängnis die Strafe abbüßen, damals für die Dauer der Verhandlung provisorisch enthalten.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 17. Juni. Schon im gestrigen Sonntagsverkehr trat die Tendenz klar zu Tage, daß ein Theil der Watspekulation seine Engagements lösen möchte. Es waren einige kleine Leute

über ihre Kräfte engagirt, die nun ihres Effectenbesitzes entledigt wurden. Hiezu kamen noch die unklaren politischen Verhältnisse in der jetzigen Reichshälfte und so begann die heutige Vorbörsen in reservirter Haltung, wenn auch ungarische Kreditaktien einen Anlauf zur Advance nahmen und bis 489.25 gingen. Die Kurse tendirten aber nach abwärts. Relativ fest sprachen sich nur Rima-Murányer und Staatsbahnanaktien aus. — Die Mittagsbörsen war zu Beginn ebenfalls zuwartend, besserte sich im Verlaufe des Verkehrs, ermatete jedoch schließlich, weil Wien realisationslustig war. Von Bankpapieren waren Kommerzialbank steigend, Mühlennapier waren gefragt, elektrische Beleuchtungs werthe gebräuchlich, Stadtbahnaktien notirten höher. — Die Nachbörsen war ausgeprochen matt.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 488.75 bis 487, Industriebankaktien zu 185.75 bis 185.25, ungarische Estompebankaktien zu 310, Rima-Murányer zu 289.25 bis 288.25, österreichische Kreditaktien zu 407.60 bis 407, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 441 bis 440, „Kosmos“ zu 128, Stadtbahn zu 344 bis 348 und per Ultimo zu 342 bis 348.

An der Mittagsbörsen kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 99.35, Bankverein zu 129 bis 129.50, wäsländische Bank zu 138.25 bis 139, Kommerzialbankaktien zu 1838 bis 1840, Theresienstädter Sparkasse zu 183.50 bis 184, Victoria-Mühle zu 287, „Kosmos“ zu 129, ungarische Elektrizitätsaktien zu 152 bis 153, Stadtbahn zu 346.50 bis 347, Neupester elektrische Straßenbahn zu 147 bis 148, Raab-Debenburger Bahn zu 97. — Auf Siefierung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 489 bis 488.25, Industriebankaktien zu 185.90, Hypothekbankaktien zu 292 bis 291, ungarische Estompebankaktien zu 310.75 bis 310.50, Rima-Murányer zu 290.50 bis 289.25, österreichische Kreditaktien zu 407.90 bis 407.40, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 441.25 bis 440, ferner Stadtbahnaktien per Ultimo zu 347 bis 345. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 407.30. — Prämien geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl., auf acht Tage 7 fl. bis 7 fl. 50 kr., per Ultimo Juni 10 fl. bis 12 fl., per Ultimo Juli 16 fl. bis 18 fl.

An der Nachbörsen war die Tendenz auf Wiener und lokale Abgaben flau. Oesterreichische Kreditaktien wurden zu 407.70, 405.40 und 406.90, ungarische Kreditaktien zu 488.50, 488 und 488.50, ungarische Estompebankaktien zu 310 und 309.50, ungarische Staatsbahn zu 440.75, 439.25 und 439.75, Rima-Murányer zu 290.25 und 288.50, elektrische Stadtbahn zu 345 gemacht. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien 405.90.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war schwach. Weizen eröffnete heute in flauer Stimmung. Das Ausgebot war angehtich des Mangels an Kaufluft drängend. Der Umsatz blieb auf 10,000 Meterzentner beschränkt, welche mit einem Preisabfchlage von 7/8 kr. bis 10 kr. nur mühsam abgegeben werden konnten. Roggen blieb meidend um 10 kr. billiger offerirt. Ueber Getreidearten blieben bei spärlichem Verkehr unverändert. Verkauf wurden:

Weizen, Theiß: 100 Mztr. 82 R. und 100 Mztr. 81 R. zu fl. 7.50, 100 Mztr. 81.5 R. zu fl. 7.55, 200 Mztr. 81 R. zu fl. 7.45, 100 Mztr. 79.6 R. zu fl. 7.32 1/2, 100 Mztr. 79.5 zu fl. 7.30, 100 Mztr. 77 R. zu fl. 7.20, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 500 Mztr. 80 R. zu fl. 7.40, 200 Mztr. 80 R. zu fl. 7.45, Weides per drei Monate. — Weisenburger: 100 Mztr. 80 R. zu fl. 7.30, 700 Mztr. 78.5 R. zu 7.25 1/2, Weides per drei Monate. — Wácskaer: 1200 Mztr. 78.7 R. zu fl. 7.20, per drei Monate. — Kubiner: 2450 Mztr. 78.5 R. zu fl. 7.25, 250 Mztr. 77.8 R. zu fl. 7.25, er drei Monate. — Derthei: 200 Mztr. 82 R. zu fl. 7.45, 100 Mztr. 81.5 R. zu fl. 7.45, Weides per drei Monate. — Hafer: 100 Mztr. zu fl. 6.90, 200 Mztr. zu fl. 6.80, 100 Mztr. zu fl. 6.75, 200 Mztr. zu fl. 6.70, Alles per Kasse.

Termine: Auf flauen Effettengeschäft Weizen und Roggen nahezu 10 kr. rückgängig; Hafer flau, Mais schwach behauptet. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.22 bis fl. 7.20, Weizen per Herbst zu fl. 7.22 bis fl. 7.20, Mais per Juni zu fl. 6.54 bis fl. 6.52, Mais per Juli-August zu fl. 6.66 bis fl. 6.54, Hafer per Herbst zu fl. 5.96 bis fl. 5.94, Roggen per Herbst zu fl. 6.12 bis fl. 6.08, Rogglops per August-September zu fl. 11 bis fl. 10.90. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.20 bis fl. 7.18, Weizen per Herbst zu fl. 7.20 bis fl. 7.16, Mais per Juli-August zu fl. 6.54 bis fl. 6.52, Hafer per Herbst zu fl. 5.94 bis fl. 5.90, Roggen per Herbst zu fl. 6.08 bis 6.04. — Abends schließen: Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.17 Geld, fl. 7.19 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 7.15 Geld, fl. 7.17 Waare, Mais per Juni zu fl. 6.50 Geld, fl. 6.52 Waare, Mais per Juli-August zu fl. 6.52 Geld, fl. 6.54 Waare, Hafer per Herbst zu fl. 5.89 Geld, fl. 5.91 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 6.04 Geld, fl. 6.05 Waare, Rogglops per August-September zu fl. 10.90 Geld, fl. 11 Waare.

Offiziell gekündigt wurden: 2000 Meterzentner Weizen und 1000 Meterzentner Roggen zur Uebernahme per 22. Juni.

Produktengeschäft. Fettwaare und Pflaumen unverändert, Abchlüsse gelangten nicht zur Notirung. Pflaumenmehls ruhig; gehandelt wurde slavonisches per September-Oktober zu fl. 15 1/2.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Quality and Price. Includes entries for 'Qualität Banater, neu' and 'Theiß, neu' with prices ranging from 7.15 to 7.40.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes entries for 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Wirsing' with prices ranging from 6.00 to 7.40.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes entries for 'Weizen per Herbst', 'Roggen per Mai-Juni', 'Roggen per Herbst', 'Mais per Mai-Juni', 'Hafer per Herbst', 'Rogglops per August-September' with prices ranging from 6.50 to 11.05.

Budapest, 17. Juni. (Spiritus.) Privat-Bericht. Wir notiren fl. 16.25 Geld, fl. 16.50 Waare.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Anckel Fogel, Kaufmann in Szaploneza. Konkurskommissär Richter Géza Szép, Massverwalter Dr. S. Grünwald; Anmelbungstermin 10. Juli, Liquidationsverhandlung 29. Juli. (M. Szigeter Gerichtshof). — Gegen Alexander Tausiga, Greisler in Orfova. Konkurskommissär Richter A. Kelemen, Massverwalter Z. Obicz; Anmelbungstermin 14. August, Liquidationsverhandlung 7. September. (Karansebeser Gerichtshof).

LOHSE's weltberühmte Spezialitäten



für die Pflege der Haut: EAU DELYS de LOHSE weiss rosa, gelb, seit sechzig Jahren unübertroffen als vorzüglichstes Hautwasser zur Erhaltung der vollen Jugendfrische, sowie zur sicheren Entfernung von Sommersprossen, Sonnenbrand, Röhre, gelben Flecken und allen Unreinheiten des Teints. LOHSE's Lilienmilch-Seife, die reinste u. mildeste aller Toiletteseifen, erzeugt nach kurzem Gebrauche rosig-weiße, sammetweiche Haut. Beim Ankauf meiner Fabrikate achte man stets auf die Firma GUSTAV LOHSE, kgl. Hof-, Lieferant, Berlin, 45 Jägerstr. 46. In allen guten Parfümerien, Droguerien etc. des In- und Auslandes käuflich.



Ratten, Mäuse, Schwaben, Ruffen, Küchenläser etc. töten Sie radikal und rasch aus mit meinen Automat-Fallen, welche fortwährend ohne Aufsichtigung fangen (20-50 Stück in einer Nacht), sich von selbst stellen und keine Bitterung hinterlassen. Ueber 1/2 Million in Gebrauch. Preis für Ratten fl. 2.-, für Mäuse fl. 1.20, für Schwaben etc. fl. 1.20.

520,000 Kronen

Haupttreffer. 1 Stück Kommunallos-Premie Ziehung 1. Juli, Preis 4.50 1 Stück Staats-Wohltätigkeits-Los Ziehung 28. Juni, Preis 2.- Beide zusammen nur 6 fl. franko zugeendet. Fleissig Sandor, Bank- u. Wechslergeschäft, Budapest, Elisabethring 2.

Csödtömög-eladás.

Vb. Kepes Dezső és társa kisujszállási kereskedő cég csödtömegei választmányának határozata folytán, miután vagyonbuktott részére egyezség czéljából engedélyezett határidő eredménytelenül lejárt, alulírott tömegdönök ezennel közhírré teszi, hogy nevezett közados cég csödtömegehez 1-668 tételszámig leltározott összes árucikkek (férfi és női divatcikkek, czipő- és kalapárúk, koporsó és koszorú-árúk) és üzleti berendezések egy tömegben esetleg az alábbi csoportok szerint szabadkézből eladás alá bocsátatnak.

Az eladásra kitett tömeg áll: a) Kisujszálláson a földzeten levő és csödtömegekben 1-636 tételgel felsorolt női és férfi divatcikkek, czipő- és kalapárúkból; valamint az üzleti berendezésből, melyek beszerzési ára 11078 frt 67 kr. becsértéke pedig 7369 frt 65 kr. b) Kisujszálláson a koporsó-raktárban lévő és a csödtömegekben 637-668 tételgel felsorolt koporsó és koszorú-árúkból, melyek beszerzési értéke 933 frt, becsértéke pedig 531 frt 60 kr.

Az összes eladásra hirdetett tömegnek tehát beszerzési ára 12111 frt 67 kr. leltári becsértéke pedig 7901 frt 25 kr.

Felhivataknak veani szándékozók, hogy a becsérték 10%-ával ellátott zárt írásbeli ajánlataikat akár mindkét áruraktárra együttesen, akár fentebb a) b) alatt felsorolt csoportokra külön-külön legkésőbb folyó évi június 23-ik napjának d. u. 6 órájáig Dr. Jászai Ármin kisujszállási ügyvéd tömegdönökhöz eljuttatni sziveskedjenek. A kitűzött időnél később érkező vagy megfelelő bánatpénzzel el nem látott ajánlatok figyelembe nem vétetnek.

A beérkezett ajánlatok felett a választmány f. évi június hó 24-ik napján d. u. 3 órakor Dr. Keleti Ferenc ügyvéd csödtömegei választmányi elnök irodái helyiségekben Szolnokon tartandó ülésen tetszése szerint határozand; fentartván magának a jogot, esetleg a beérkezett összes ajánlatokat is visszautasítani.

Határozatát a választmány a jelenlevő ajánlattevőknek nyomban kihirdeti, a távollevők írásban fognak értesítettetni.

Vevő értesítésétől számítandó 3 nap alatt Kisujszálláson jelentkezni s tömegdönöktől a megvett tárgyakat készpénzfizetés ellenében Kisujszálláson átvenni s egyidejűleg a vételi illetéket tömegdönök kezébe befizetni tartozik, különben bánatpénzt elveszti és az eladott tárgyak vevő veszélyére újabb eladás alá fognak bocsátatni.

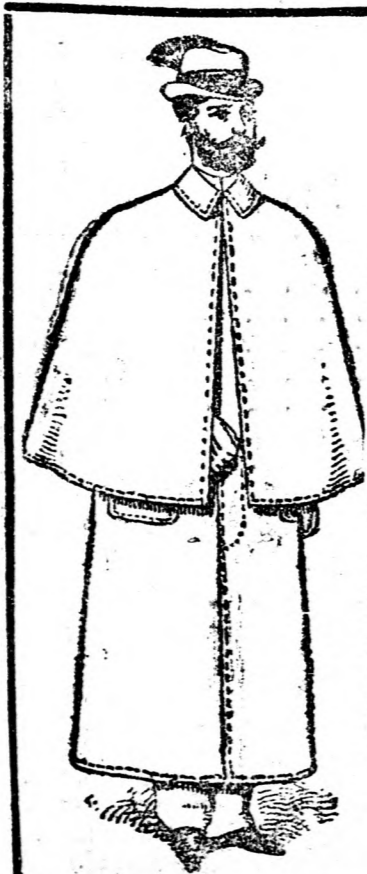
A választmány sem az árak minőségéért, sem a metálini hiányokért felelősséget nem vállal.

Az áruraktár megtekintése és esetleges fölvilágosítások végett venni szándékozók alulírott tömegdönökhöz fordulhatnak.

Kelt Kisujszálláson, 1895. június hó 15-én.

Dr. Jászai Ármin

mint vb. Kepes Dezső és társa cég csödtömegeinek gondnoka.



Wasserdichte Tiroler Boden-Havelock fl. 8, solche aus wasserdichtem Kameelhaar fl. 12, Bodenanzüge in allen Farben fl. 17 bei M. Neumann, Budapest, Museumring Nr. 1. Provinzaufträge gegen Nachnahme. Was nicht passt, wird umgetauscht, eventuell wird das Geld rückerstattet.

Wiatschka's anerkannt bester Fliegenleim

ist gegen die Fliegen-Plage das einfachste Radikalmittel. Zu haben in Spezialegeschäften u. Droguerien in Dosen à 3, 6, 10, 20, 50 Kr. und à 1 und direkt bei Josef Wiatschka, Mährisch-Schönberg, Bittenehmen Sie nur WIATSCSKA's patentirten Fliegenleim mit gesetzlich geschützter Etiquette; derselbe ist auch zum Schwaben- und Mäusefangen vorzüglich. Engros-Niederlage für Budapest bei Herrn Ferdinand Nerada, Hatvanergasse Nr. 9.

Gekauft werden

1000 Hühneraugen-

mittel, aber radikal, schmerzlos und sicher wirken nur die echten Thilo-phagplatten, Erfindung des vom hohen Ministerium bef. Hühneraugen-Operateurs Alcg. Freund in Dedenburg. Ein Couvert 45 Kr. Zu haben in allen Droguenhandlungen und Apotheken und im Hauptdepot:

BERNÁT MONDLICHT Droguerie, Bpest, Königsgasse 41.

200 Gulden

monatlich ebrlichen Verdienst ohne Kapital und Risiko wird Personen jeden Standes geboten, die ihre Bekanntheit zum Verkauf eines sehr gefuchteten Artikels be-nützen wollen. Anträge unter „Ohne Risiko“ an die Annoncen-Expediton M. Dufes, Wien 1/1.



„Fliegenfänger“, „Fliegenlust“, befreit unter Garantie sämtliche Räume von Fliegen, Wespen etc. Größte Nützlichkeit. Kein widerlicher Anblick und Geruch, wie bei angefeuchtetem Papier, Tellen und Gläsern. Preis p. Stück 60 Kr., 6 Stück fl. 3.-, 12 Stück fl. 5.50. Versandt gegen vorherige Geldeinfendung oder Nachnahme durch

H. Schön's Sohn, in Sioupnitz b. Leitomischl (Böhmen).

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überaus schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir reibliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Bernát Fischer, 7. Bezirk, Sip-utoza 8, 2. Stock, Th. 16. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Für alte und junge Männer,

die in Folge von Jugendverirrungen und Ausschweifungen - Nervenerregung, - an Verdauungsschwäche, Mannes-schwäche - und allen daraus resultirenden Schwächen leiden - werden am schnellsten und sichersten durch die regenerativen und heilbaren Regenerations-Präparate von Oberstabsarzt Dr. Müller geheilt. - Dieselben geben dem erschöpften und vorzeitig erschöpften Körper die Kraft und Elastizität der Jugend wieder. Preis einer Dose samt genauer ärztlicher Brochüre und Gebrauchsanweisung 3 fl. 10 Kr. per Post um 25 Kr. mehr. Echte nur in der St. Georgs-Apothek, Wien, V. 2, Wimmergasse 33 und in Budapest bei Josef v. Lördl, Königsgasse 12. - Warnung vor ausländischen ähnlichen Präparaten. - Ausdrücklich die echten Präparate aus der St. Georgs-Apothek in Wien zu verlangen.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Strikturen, Manneschwäche, chronische Harnröhrenentzündung werden ohne Einspritzung und ohne Verunsicherung nach der neuesten Methode gründlich geheilt; Hals-, Kehlkopf- und Harnröhren-Unter-suchungen mittelst Spiegel vorgonnenommen von Besenbek Alajos, prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utoza) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

21 Gulden ein Wasch-

Knaben-Anzug better Qualität, ein Herren-Anzug garantiert rein schafwollstoff fl. 12. Ein wasserdichter Boden-Mantel fl. 10.

Seilmann Kohn & Söhne, vormals Gomperz Mor, Budapest, Karlskajerna, neben dem Kaffeehaus. Vollständigen illustrierten Preiscontanten franko. Nichtentsprechende Einkäufe werden ungefaunt ausgetauscht.

Gesetzlich geschützt. Ueberall zu haben.



Das Beste, unschädlichste, wohlriechendste Zahnpulvermittel der Jetztzeit. Haupt-Versandstelle BERNHARD MONDLICHT, dipl. Apotheker, Chemisches Laboratorium Droguerie: Budapest, Königsgasse 41.

Wichtig für jede Hausfrau!

Auffallende Neuheit. Im Gebrauche befindliche Betten werden zur Umgestaltung angenommen. Billig! Vollständig elegant! Wanzentödes priv. Holzbehl in jeder Ausführung erhältlich. Einige Berufertiger und Privilegiums-Inhaber. Steiner & Bodáts Budapest, VII., Károly-körut 3. szám. Beschreibung franko.

Für Herren.

Die schönste Erfindung der Neuzeit ist der t. t. priv. galvanoelektrische Apparat zum Selbstgebrauche, der b. Schwächezuständen (geschwächten Manneskraft) u. b. Schwäche am besten angewendet wird. Von Bergen in allen Staaten warmstens empfohlen. System Professor Volta. Kleinster Apparat der Welt, in der Tasche leicht tragbar. Handhabung höchst einfach und ohne jeden Nachtheil zu gebrauchen. Vom Staate geprüft. Die Beschreibung des Apparates wird in geschloß. Couvert gegen 10 Kr. Marke versandt von J. Augenfeld, Elektrotechniker u. t. t. Privil.-Inhaber, Wien, IX., Bg., Türkenstraße 4.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsegnung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Eine dipl. ung. Lehrerin** mit Sprach- und Musikkenntnis bereitet vor zur Nachprüfung, empfiehlt sich für den Nachmittag od. tagsüber in der Gräfin. Aadr. in der Expedition. 22746

**Spezereikommiss** der slavisch spricht wird aufgenommen. Aadr. in der Exped. 22744

**Platzagent** mit guten Referenzen wird für eine Kolonialwaaren- und Delikatessen-Agentur gesucht. Offerte unter „B. G. 9.“ an die Exped. 22742

Ein kommerziell gebildeter junger Mann, repräsentationsfähig, sucht Stelle als **Buchhalter**, Geschäftsführer oder Kassier mit bescheidenen Ansprüchen. Eintr. Mille Kauktion. Vermittler 100-200 Kronen Honorar. Anträge unter „D. B.“ an die Exp. erbeten. 22711

**Damen-Fahrrad**, gebraucht, wird zu kaufen gesucht. Offerte unter „N. B. C.“ an die Exp. 22739

**Neue Darlehen**, wie auch Konventionen bis zum höchsten Betrage zu 5% inkl. Amortisation auf Budapest Häuser und Grundbesitzungen führe ich raschend durch. Auch habe ich eine sehr schöne **Villa am Schwabenberg** in der Béla kiraly-utca sehr billig zu verkaufen. Dieselbe kann auch sofort bezogen werden. **S. Messinger, Budapest,** Theresienring 2, 2. Stod, Thir 1. 22735

**Komptoir-Praktikant**, soeben Preshburger Handelsakademie absolviert, außer der drei Landesprachen, der deutschen und ungarischen Stenographie mächtig, sucht Posten in einem größeren Hause. Gefl. Anträge an Bod, Holló-utca 9. 22753

**Elegante Gargon-wohnung**, Wienergasse 1, Stod, bestehend aus zwei Zimmern sammt Alkoven, separatem Eingang per 1. August zu vermieten. Auch für Bureau oder Vertretungen sehr geeignet. 22733

**Vierzügiger Wagen** mit Dach ist billig zu verkaufen. 6. Bezirk, Schiffmannsgasse 17. 22754

**Kreisfägearbeiter** auf Eisenverschnitt werden gesucht. Aadr. in der Exp. 22763

**Praktikant** mit schöner Handschrift wird mit Gehalt aufgenommen. Adresse in der Expedition. 22759

**Fiatal özevegő aszony házvezetőnői** vagy háziisasszonyi állást, jó bánásmód mellett, szeretne elnyerni. Jó bizonyítványokkal rendelkezik. Czim a kiadóhivatalban. 22714

**Margaret Island** I hope you will keep your word or sign of Saturday and write under the address: Blue coat poste restante-Krisztinaváros-where and when I could be so happy to see you again. 22719

**Buchhalter**, bilanzfähig, ung.-deutscher Korrespondent wird acceptirt. Offerte unter „Tüchtig“ an die Annonzen-Exped. Tenzer Gyula, Szer- vira-tér 8. 22768

**Mentő-orvos** kéri a lik emeleten lakó szép asszonyt, ki teljesen elbűvölte s kit vasárnap e lapra figyelmeztetett, vajjon ismerek lehetséges-e? Diszretió bizosítva, Levelét kérek kis kezeit sokszor csókolva. Titkos imádó. Főposta restante. 22712

**Mariska!** Várom kedd d. u. 3-4 órá közt a Széchenyi-kioszknál az ön általa adott jellel. Levelét vettem. Örök háládatos férfi. 22727

**Borutazó,** ki egy helyen 6, a másik helyen 2 1/2 évig mint Borutazó működött és Magyarországon mint Erdélyben nagy vevő konzumensekkel áll összeköttetésben és számos elite privat vevőknek kiterjedt ismeretével bír, előnyös feltételek mellett állást kíván változtatni. Myelvismerete magyar, német és román. Ajánlatok „G. L.“ czimalatt kiadóhivatalba kéretnek. 22721

**Helyi és vidéki ügyvédök** keresteknek jelzálog- kölcsönbizományi iroda részére jutalekra. Püspöky József II. ker. fő- utca 80. 22728

**Két fűszerkereskedés**, sárokhelyiség, a főváros legélénkebb helyén, más vállalat miatt eladó. Az egyik átvételéhez 4000, a másikhoz 8000 forint töké igényeltetik. Levelébi ajánlatok „Existentia“ jelge alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 2157

**Goldene Damenuhr** mit Kette wurde Sonntag auf der Margaretheninsel verloren. Der redliche Finder wird ersucht, selbe bei entsprechender Belohnung im Fehér János-chen Klavierhau, Kerep-s-ut 11, gefälligst abzugeben. 22758

**Tramway-Dumibus** gesucht mit vorne u. rückwärtigen großem Plateau, 14 Sitj und 4 Stuhlplätzen, wenig gebraucht, wird sofort zu möglichem Preise gekauft. Vermittler ausgeschlossen. Gefl. Offerte unter Chiffre „N. B. 13.10“ poste restante Thyrna. 2276

**Diejenige Fabrikanten, Kaufleute** etc., welche mit verschiedene russische Städte in Geschäfts-Verbindung zu treten wünschen, mögen sich an **Max Englshohn, Budapest** wenden. Korrespondenz deutsch, französisch, russisch. 2274

**Rothverkauf.** Ein steuerfreies, elegant gebautes **zweifüßiges Haus** mit großen schönen Garten nächst der Podmaniczkygasse ist mit Anzahlung von 40,000 fl. dringend zu verkaufen. Nur ernste Selbstkäufer erhalten Auskunst (auch brieflich) bei **Braun, Börsenmarkt-gasse 60** von 1-3 Uhr. 22785

**Tüchtige Arbeiterinnen** für Jaden werden aufgenommen u. dauernd beschäftigt. 3. Bezirk, Szegedvári-utca 16, ajtó 4. 22775

**Jzr. Erziehlerin**, die Bürgerchulgegenstände unterrichten kann, wird per sofort für die Ferien, ev. für das ganze Schuljahr in unmittelbarer Nähe des Arvortes Rozman, Mähren zu vier Kindern aufgenommen. Aadr. in der Exp. 22722

**Verloren** wurde auf dem Wege Elisabethpromenade, Marokknergasse bis in die Esengergasse ein goldenes Armband mit einer Perle und einem blauen Stein. Der redliche Finder erhält bei Uebergabe Esengergasse 72, Barterre 1, entsprechende Belohnung. 22778

**Tüchtiger Agent.** Ein erfahrener gewissenhafter Agent, der bei Cafetiere, Delikatessenhändler, eventuell feiner Private gut eingeführt ist und Prima-Referenzen hat, wird mit fixem Gehalt und Provision für eine reellste Firma per 1. Juli engagirt. Offerte unter „Streng so- lid“ an die Exp. erbeten. 22777

Vom 1. Juli an ist eine **Equipage** an Vormittagen monatlich zu vermieten. Aadr. in der Exped. 22780

**Intelligenter**, unverheirateter, allein- stehender Mann, 40 Jahre alt, Privatier, besitzt ein Vermögen von 100,000 fl., ist eben von einer Welt- reise zurückgekehrt, sucht wegen Mangel an Bekanntheit auf diesem Wege mit einer Dame mit entsprechen- dem Vermögen behufs Ehe in Korrespondenz zu treten. Briefe unter Chiffre „100,000“ an die Exp. erbeten. Vermittler werden honorirt. 22701

**Als Reisebegleiter** in oder Besichtigung sucht ein diltig, gebildetes deut- sches Fräulein baldigt Stellung, gute Referenzen stehen zur Verfügung. Gefl. Anträge unter „Reisebe- gleiterin“ an die Exped. 22720

**Kinderloses Ehepaar** sucht seinen Posten zu ändern. Aadr. in der Exped. 22726

Zu einer 35.000 Einwohn- ner zählenden Provinzstadt mit Rentmehlsfabrik, wo blos 2 Bäckereien sind, ist am 1. August für eine **Bäckerei** bestens geeignete Lokalität sammt Geschäftslokale zu verpachten. Seit 9 Jahren war daselbst immer Bäckerei. Näheres bei **Marins Gombó, Hauseigenhümer, Mató.** 22724

**Eine ung. geprüfte Lehrerin**, die in den Vor- mittagsstunden außer dem Hause Unterricht ertheilen kann, wird zu einem 9jäh- rigen Mädchen per 1. Sep- tember acceptirt. Aadr. in der Exp. 22718

**Kurzes Klavier** von weltberühmtem Meister, mit Glockenton und laut- voller Ausstrahlung, ist um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Zu be- sichtigen von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends Grine- baumgasse 40, Thir 23. 22767

**Buchbinder**, tüchtiger Adjunkt, welcher in Budapest und Wien in größeren Druckereien gearbeitet hat, sucht für be- stimmten Lohn baldige Beschäftigung. Gefl. Zuschriften unter „R. J.“ an die Exp. erbeten. 22764

**Großer Keller**, geeignet für Magazin, Weineller oder Druckerei, ist sofort oder per 1. August zu vermieten. Aadr. in der Exp. 22745

**Suche per 1. Juli** Monatszimmer mit ganzer Verpflegung bei anständiger Familie, wömmöglich im 5. oder 6. Bezirk. Anträge unter „Rein 35“ an die Exp. 22767

**Stußflügel**, kreuzförmig, überspielt, 200 Gulden; Bösendorfer Salonflügel, sehr wenig be- nutzt, 320 fl.; Piano, wie neu, 260 fl.; neue Klaviere und Pianinos billigt bei Albert Kohn, Schlangengasse 6. 22833

**Eine Mutter**, die den Tod ihres Kindes beklagt, möchte einen Knaben oder Mädchen von 15 bis 18 Monaten in Ver- pflegung nehmen. Anna Hetlinger, 2. Bez, Rettig- gasse 12, Thir 6. 22765

Deutsche diplomirte **Kindergrätlerin** aus der Provinz wünscht für ganze oder halbe Tage Beschäftigung. Selbe ist auch bereit, in leichtfä- licher und grammatisch- richtiger Methode im Erlernen der deutschen Sprache Stunden zu ertheilen. Gefl. Anträge unter „S. D. R. 24“ an die Exp. 22763

**Ich brauche 2 Zim- mer und Küche** per 1. Juli zu beziehen, wenn passend, auch für weiter. Gefl. Anträge sind zu rich- ten an S. Morgenstern, Börsenmarkt-gasse 40. 22760

**Intelligenter junger Kaufmann**, tüchtig, deutsch- ungarischer Korrespondent und Buchhalter, spricht auch rumänisch, repräsentations- fähig, sucht Engagement. Geeignete Anträge unter „Ambitiös“ an die Exped. erbeten. 22736

**Geschäftslokale** sammt Wohnung, elegant ausgestattet, per August zu vergeben. Lipót-utca 25. 22784

**Geschäftslokalitäten**, geeignet für alle Bran- chen, sind per 1. August zu vermieten. Aadr. in der Exp. 22733

**Liebeesglück.** Bravo, Gardinetta, gut ge- macht Trachte, daß die Leute hier nichts wissen, er- soll davon nichts schreiben und auch persönlich nichts sagen, ganz geheim halten. Umarme und küsse Dich. Glückliches Wiedersehen. Werde Dich verständigen, wie Du mich benachrichtigst. 22737

**Agenten**, die in besseren Häusern ein- geführt, werden gegen hohe Provision aufgenommen. Tszaviseló-telep, Szabók- utca 8. 22729

**Geübter Zeichner** übernimmt kalligraphische Arbeiten, Aufschriften auf Diplome etc., Kopiren tech- nischer Zeichnungen, sowie auch Möbel- u. dekorative Zeichnungen. Wo? sagt die Exp. 22732

**Platzagent**, bei Papierhändlern ein- geführt, wird gesucht. Aadr. in der Exp. 22738

Fast neues, geschlitten und gebautes vierkantiges **Geschäftsholz** ist in allen Dimensionen billigt zu verkaufen. Aadr. in der Exp. 22740

**Als Kompagnon** möchte ein junger Mann einmest bereits bestehendem Geschäft mit 16-2000 fl. beizutreten. Anträge unter „Zukunft 6000“ an die Exp. 22749

**Haus im Villen- rayon** Neupests mit schönem großen Garten billig zu verkaufen. Auskunft Neupest, Vasut-utca 88. 22703

**Ich baue Jedem** ohne Geld auf laistenfreie Gründe mit dem billigsten Kapital. Aadr. in der Exp. 22708

**Eine deutsche Dogge**, gelb geftrómt, 1 1/2 Jahre alt, 85 Ctm. hoch, stuben- rein und mit Kindern ver- traut, ist preiswürdig zu verkaufen. Aadr. in der Exp. 22750

**Wegen Familien- verhältnisse** verkaufe ich aus freier Hand gegen nur 13 000 fl. baar Anzahlung und äußerst günstigen Zah- lungsbedingungen jäh ige Miettermine mein auf der äußeren Kerepeserstraße ge- legenes, 14 Jahre steuer- freies hochhohes Haus mit jährlichem Einkommen von 4200 fl., gleich 9% vom Kapital. Vermittler ausge- schlossen. Aadr. in der Exp. 22735

Gute prima Qualität **Weißweine** werden in Quantitäten über 100 Liter, der Netto- liter per 22, 24 und 26 fl. verfenbet. Probeabendungen von 56 Liter aufwärts. Fässer werden zu Verste- lungskosten berechnet und innerhalb 6 Wochen zurück- genommen. **Kelety Luiza, Szászsebes**, (Siebenbürgen). 2370

**Intell. deutsches Fräulein** mit französisch, tüchtig in Sanarbeit, sucht unter bescheidenen Anprü- chen Stelle tagsüber. Aadr. in der Exped. 22751

**Interessante Dame**. Herzlichen Dank. Bitte Briefchen unter obiger Chiffre poste restante Hauptpost zu begeben. 22739

**1000 Quadratfak- ter Grund** in Engelsfeld, in der Nähe der Neupester elektrischen Bahn, für Fab- rikat oder Arbeiterhäuser geeignet, zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 22707

**Zwei schöne Wom- nypappen** sind billig zu ver- kaufen sammt Geschirr und Wagen. Aadr. in der Exp. 22787

**Kinderloses Wize- hausmeisterpaar** wird für ein größeres Haus ausge- nommen. Näheres beim Hausmeister, Podmaniczky- gasse 21. 22707

**Ein Hausknecht** wird in einem Kúsegeschäfte sofort aufgenommen. Aadr. in der Exp. 22755

**Jünger Kommiss** per sofort oder bis 15. Juli für mein Eisen-, Glas- und Porzellengeschäfte ge- sucht, der Glasbläsern ver- steht, wird bevorzugt. **Tandlich Armin, Zólyom.** 2281

Für mein Herren-Konfek- tionengeschäfte suche per so- fort, eventuell 1. August einen intelligenten tüchtigen **Verkäufer**, der für das Maßgeschäft auch Verständnis besitzt u. der drei Landesprachen mächtig ist. Offerte sind an **Hermann Feldman, Kaschau** zu richten. 2282

**Epitési rajzoló**, ki tev és költségvetés ké- szítésében járatos azonnali alkalmazást nyer. Czim a kiadóhivatalban. 22748

**Agenten**, bei Hotelier, Offiziersmessien, Kafinos und Wirthen gut eingeführt, wird per sofort gegen hohe Provision accep- tirt. Offerte unter „L.“ an die Exp. 22742

**Gärtner und Frau** kinderlos, werden sofort aufgenommen: müssen deutsch ungarisch sprechen können. Aadr. in der Exp. 22752

**Intelligens kis- asszony** izr. ki már hosz- szabb idő óta működik (jelenleg még alkalmazás- ban) szeretné állást meg- változtatni kisebb gyerme- kekhez helybea eseeleg vi- dékre is. Ajánlatok e lap kiadóhivatalához kéretne. «Szerény 21» jelige alatt. 22747

**Házmasteri állást ke- res** jó bizonyítványal bíró házmaster, ki viz-, légszesz-, szoba-, sürgöny- és villany- szerelő, a javítást azon házban elvállalja. Czim a kiadóhivatalban. 22756

izr. vállalásu **gazdaasszonyt** keresek pusztára, ki jó főz, háztartás minden ágában jártas, ugy baromfityenyés- teshez valamint konyha- keszteszhez ért és már pusztán alkalmazva volt. Czim a kiadóhivatalban. 2272

**Pályázat** a Naschitz-féle nyilv. elemi és felsőbb leányiskola és nevelő intézetnél (**Bu- dapest** Andrássy-ut 34) az 1895/96 iskolai év ele- jén betöltendő 3 rendes ta- nári és 2 benlakó tanítónői állásra. Ezen állásra oly egyének pályázhatnak, kik Magyar- és világtörténelem- ből, Magyar és németnyelv és irodalomból, mennyiség- tan és természettanból vagy mértanból középtanodai ké- pesítéssel bírnak vagy szak- vizsgát kimutathatnak. A tanítónői állásra csak okle- veles tanítónők pályázhat- nak. Azon tanítónők, kik a német nyelvet is jól be- szelik és kézimunkában jártasak előnyben részesül- nek. A pályázat mellé az oklevelek csak másolatban csatolandók, az eddigi mű- ködés felemlítésével. A fel- tételeket az igazgatóság az érdekeltekkel írásban fogja közölni. A pályázat hatá- rideje július 15. 2280

**Liszt-éskenyér- üzlet** igen jó formalmu helyen, olcsó házbérrel, melyet régebb idő óta egy fiatal léány vezet, családi viszonyok végett azonnal eladó. Czim a kiadóhivatal- ban. 22784

**Házasság.** Fjatal ember (zsidó) biztos állásban, 1500 frtjövdelem- mel müvelt leányt óhajt rözölenni, kinek 6000 frt hozománya van. Komoly ajánlatok «Diskretió» csi- men a kiadóhivatalba. 22762

**Ügyes helyi ügy- nökök** naponta 5-birtot kereshetnek egy minden házban szükségeslendő cikk elhasznítása mellett. Fieglér György festékkeresdó Ke- repesi-ut 63 sz. hársfa-u. sarok. 22771

**Ich suche einen an- ständigen jungen Mann**, womöglich ledig, welcher ein elegant eingerichtetes Kurzwaaren-Detail-Geschäft im 8. Bezirk selbstständig führen kann. Kaution 505 fl. erforderlich. Offerte so- fort unter „Anständig“ an die Exp. 22654

**Kronen**  
Preis 4.50  
Preis 2.-  
nur 6 fl.  
**ándor,**  
ergeschäft,  
bethring 2.

ein Wasch-  
n-Mn zug beser-  
tät, ein Herren-  
reit rein Schaf-  
ff fl. 12.  
ter Boden-Man-  
n. 10.  
**ohn & Söhne,**  
**mporz Wör,**  
stafierne, neben  
feebaus.  
illustrierten  
enden franko.  
ende Einfäus-  
säumt ausge-  
fcht.

**schützt.**  
**haben.**  
Vor Nachahmungen wird gewarnt.  
**DRAGON**  
schießendste Zahn-  
stzeitt.  
ststelle  
**NDLICHT,**  
Laboratorium  
Königsgasse 41

**W. Holzbeil**  
Eingige  
Berfesterter  
und  
Privilegiums-  
Inhaber.  
**Steiner & Bodóts**  
**Budapest,**  
Károly-körut 3. szám.  
elbung franko.

**ren.**  
der f. t. priv. „gal-  
elbigebrachte“, der b.  
Mannekrast) u. bestem  
ruten in allen Staaten  
soforter Welt. Klein-  
Eafche leicht tragbar.  
te leben Nachteil zu ge-  
Die Beschreibung des  
gegen 10 fr. Marke des  
rotechniker u. f. t.  
f. Zürfenstraße 4.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen**

offert billigst **Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 21026

**Junger Mann,** der deutsch und ungarisch perfekt korrespondirt, wird für eine Fabrik in der Provinz zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „S. J.“ an die Exp. 2366

**Eine absolvierte Handelschülerin** wird in einem Komptoir aufgenommen. Adresse in der Exp. 22598

**In der Josephstadt** Madáchgasse 36, ist ein Haus 266 Quadratlasten zu verkaufen. 75 fl. per Quadratlast. 22621

**Junge Französin** für Konversation gesucht. Anträge unter „S. D.“ an die Exp. 22632

**Effig-Fabrik-Verkäufer.** In einer größeren Stadt Ungarns mit 40,000 Einwohnern und großer Umgebung ist eine Effig-Fabrik mit großen Kundenreise und Waaren-Vorrath und den dazu gehörigen Utensilien, wie auch Fundus instructus, was nicht unbedeutend gekauft werden muß, wegen Familien-Angelegenheiten sofort zu verkaufen. Offerte bitte unter „S. J. 419“ an die Exp. dieses Blattes abzugeben. 22691

**Provinz-Hotel-Verpachtung.** Eingetretene Todesfälle wegen ist das in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes gelegene fashionable „Hotel Europa“ 1. Ranges in Kaschau aus freier Hand weiter zu verpachten. Nebst 40 komplet eingerichteten Zimmern ist damit ein im besten Betriebe befindliches Hotelrestaurant und Café verbunden. Reflektanten wollen sich um nähere Details an **Witwe Wodorsky** Kaschau, wenden. 2362

**Luxrative Fabrik-Unternehmung** der Baubranche mit großem Kundentum und reichlichem Absatz sucht behufs Vergrößerung Kompanien mit 25-30 Wille, event. ist das Geschäft auch zu verkaufen. **Karl Ormai, V., Lipót-körut 34.** 22513

**Sommer-Dunibus** und ein offener Wagen mit Dach, beide fast neu, sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 22536

**Dunántuli megyei fővárosban egy nagyobb, minden kényelemmel berendezett legjobb üzletmenetnek örvendő sütöde** családi viszonyok miatt bérbe illetve eladó. **Czim a kiadóhivatalban.** 22549

**Im Anwinkel** beim „Jafan“, sind zwei schöne Zimmer mit prachtvoller Aussicht zu vermieten. **Adr. in der Exp.** 22652

**Geschäftslokal,** Anfangs der Königsstraße, ist sammt Einrichtung vom 1. August an billig zu vermieten. **Adr. in der Exp.** 22560

Zwei schöne **Caffenlokale** an der Ecke der Trommel- und Pfeisergasse sind per 1. August zu vermieten. **Adr. in der Exp.** 2354

**2 Viehwaagen** zu je 1000 Kilogramm, mit Geländer, 2 Brückenwagen, je 4000 Kilogr. (mit Stala, Laufgewicht, Eisenhock und Eisenverriegelung), alle vier noch neu, ungebraucht, ausgezeichnet spielend, von der berühmten Firma Bugányi u. Komp., stark gebaut, jeder größeren Landwirtschaft, Fabrik, Dampfmaschine, Gemeinde, Brauerei, Brennerei, Werke, geeignet bei sonstiger Geldstrafe bis 100 fl. vorge-schrieben, f. behördlich ungarisch de 1895 geacht, auch einzeln wegen Todesfalls sehr billig veräußert. (Die strengen amtlichen Revisionen finden eben statt.) **Sophie S.,** Grundbesitzerin, Wien, IV., Schwindgasse Nr. 14, Parterre, Thür 2. 22728

**Reines, unangefärbtes Zeitungspapier** ist um 8 fl. per Meter-Zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter-Zentnern à 7 fl. Näheres in der Exp.

**Praktikant** mit schöner Handschrift, der deutschen u. ungarischen Sprache mächtig, wird für ein Bankhaus ersten Ranges gesucht. Offerte unter „Strebham“ an die Exp. 22637

**Söchsten Punkt** Neupest, 1 Haus 3 Minuten elektr. Bahn, 5 Minuten Staatsbahn, 3 Gassenzimmer, 2 Hofzimmer 2 Küchen, 2 Speis, Keller, Waschküche, Veranda, Lusthaus mit Aussicht, schöner Garten, noch steuerfrei aus freier Hand zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 22508

**Steuerfreie Villa in** Budapest, Stephaniestraße, mit steuerfreiem Zinshaufe ist zu verkaufen. Auskünfte für Käufer bei Dr. Kolpásky, Advokat, 6. Bezirk, Lazar-gasse 18. 22564

**Eine honette, intelligente kinderlose Witwe** (Israelitin bedorugt) nicht älter als 35-40 Jahre, findet als Haus-Repäsentantin, eventuell Reisebegleiterin bei einem alleinstehenden intelligenten Herrn angenehme Stellung. Sympathische Erscheinung, gemüthliches Wesen, heiteres Temperament, feine Manieren und Sinn für Häuslichkeit sind ausschlaggebend. Nichtanonyme Anträge nebst Wirttheilung des bisherigen Lebenslaufes und Aufgabe von Referenzen sind zu richten an „S. C. 6075“ an **Saasenstein u. Vogler** (Jaulus u. Co.), **Doroitya-utca 9.** 22566

**Ein Paar Zuckerpferde,** dunkelbraune Wallachen, Halbblut, 4 1/2 Jahre alt, 165 Cm. hoch, gut eingefahren, sind zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 22528

**Glaswand,** 5-6 Meter lang mit Thüre gesucht. **Adr. in der Exp.** 22509

**Eine kleine Schwarz- und Störbäckerei** ist zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 22452

**Großes liches Kellermagazin** für Druckereien geeignet, großer Laden u. sind zu vermieten. Adresse in der Exp. 22539

**Praktikant aus gutem Hause,** mit hübscher Handschrift, wird gegen ein Gehalt von 10-15 fl. für Fabrik-Komptoir gesucht. Adresse in der Expedition. 22593

**Krankheitshalber** sind Tagesfahrten zu übergeben, wie auch Sommer- und Winterwagen sammt Pferden zu verkaufen. **Adr. in der Exp. d. Bl.** 22633

**Magazineur.** Ein arbeitamer junger Mann, mit guter Handschrift, wenn möglich mit Kautions, wird sofort angestellen. Selbstgeschriebene Offerte unter „Magazineur-Budapest“ an die Expedition 22697

**Für eine hiesige Fabrik** wird ein energischer Kesselschmied-Meister gesucht, welcher eine größere Kesselschmied-Werkstätte selbstständig leiten kann. Bewerber, die der ungarischen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt. Offerte unter „S. L. D.“ an die Exp. 22630

**Földi epret** 10 litényi kosarakban 2 forintért.

**Cseresznyét** befőzése öt kilós kosarakban 1 forintért. **Nagyváradon.** 2301

**Gesucht wird für** Meister Mertens es társa, Erzsébet-tér 7, ein tüchtiger Positiv-Retoucheur und ein junges Mädchen aus guter Familie. 22533

**Gärtnerburche,** ledig, mit guten Zeugnissen wird engagirt. **Adr. in der Exp.** 22519

**Tüchtiger Buchhalter** oder Komptoirist, ledig, der doppelten Buchhaltung, deutsch-ungarischen Korrespondenz vollkommen mächtig, findet in der Provinz bei einer Getreide- u. Unternehmung sofortige Anstellung. Offerte nebst Zeugniskopien unter Angabe bisheriger Thätigkeit und Gehaltsansprüchen unter Chiffre „Getreide u. Unternehmung“ an die Exp. 2237

Von den **Demolirungen, 100 Haus, Eszömör-erstraße,** werden zu stauend billigen Preisen verkauft **Ziegel, Steine, Stufen, Thüren, Fenster, Ganggitter, Dippelbäume, Holz, Traversen, Breiter.** Näheres am **Demolirungsplatz.** 2283

**Schuhwaaren-Kommiss,** nur durchaus tüchtige flinke Arbeiter für ein erstes Schuhgeschäft in der Provinz gesucht. Intelligenten Schuhmachergesellen fürs Verkaufsgeschäft geeignet wird ebenfalls acceptirt. Detaillirte Offerte sind unter „Dauernd 50 bis 60“ an die Exp. behufs Weiterbeförderung zu richten. 2235

**Spezerei, Wein,** Bier- und Branntweingeschäft ist krankheilber unter guten Bedingungen sofort zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 22464

**Obermüller** und Mühlenmonteur im neuesten Mählwerkjahre, tüchtig ausgebildet, sucht seinen gegenwärtigen Posten zu veränder. Gest. Anträge unter „Ringstuhl 20“ an die Exp. erbeten. 22518

**Tapeten.** Ein Zimmer tapetiren von 12 fl. aufwärts, mit wunderschönen Goldtapeten fl. 18.50. Eine Rolle Tapeten von 15 kr. aufwärts, sehr schöne Goldtapeten von 45 kr. per Rolle aufwärts. Provinzaufträge werden prompt ausgeführt. **Johann Franczke,** Tapeten-Decorateur, Stadthausplatz Nr. 5, Gräberhof. Zu haben eine Landkarte, drei Meter hoch, fünf Meter breit, um 35 fl. 22500

**Damen** finden Rath und Hilfe u. können in Verschwiegenheit entbunden bei einer seit 37 Jahren praktischen Hebamme, 5. Bezirk, Waisenstraße 48, 3. Stock 13, **Buda-pest.** 21193

**Stoßhohes Haus** im 4. Bezirk, nahe der Kossuth-Lajosgasse, ist aus freier Hand zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 22709

**Klaviere,** Pianinos auch Bösendorfer, wenig gebraucht. Große Auswahl von neuen und überspielten Klavieren billig zu verkaufen und zu vermieten. Gebrauchte Klaviere werden umgetauscht und baar gekauft. Verkauf auch gegen Ratenzahlung. **Szigulinsky,** Klavierfabrikant, Franz Deátgasse Nr. 15. 2125

**Strümpfe** werden billig und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. **W. Farkas H.,** géparisnyakötészete, Budapest, Széchenyi-utca 1, ajtó 33. (Ganz-féle ház). Arbeiten werden abgeholt und ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenzkarte genügt. 2369

**Salami, Schinken,** I. hochpr. Qualität, bestes Zeugnis, offerirt **Franz Lachner,** Selcher und Salamiherzeuger, **Bancsova,** 1 fl. 30 kr., Schinken, äußerst milde gehalten, mit und ohne Speck 80 kr. per Kilo gegen Nachnahme. 2135

**Csopak, bei Balaton-Füred** sind 2 Zimmer für 3 oder 4 Personen mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Näheres **Ida von Tótkönyi,** Csopak. 22288

**Ein Wirthschafts-geschäft** im Fabriksrayon, mit großem Garten, schön eingerichtet, nebst Stall und Abtritt, billiger Zins, ist sammt Einrichtung anderer Unternehmung halber sofort zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 22342

**Kiállítási szekerény** diszes, szabadonálló, magas piramis-műlakatos munka tükörverhételű eladó. **Czim a kiadóhivatalban.** 22510

**Klavier,** kurz, elegant, vorzüglich gut, beliebtes Fabrikat um 280 fl. veräußert in **Eder's** Klavierfalon, **Waisenstraße Nr. 4.** 2385

**Eine Kleinhandlung** mit Trafik und Brauereimeinschaft ist Abreise halber sofort zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 22769

**Zu Theilzahlungen** können sich solide Parteien in loco die elegantesten u. neuesten **Damenkleiderstoffe, Waschsachen,** als Zephyre, Boiles, Levantines, Leinenwaaren, Fischzeuge, Bettdecken, Vorhänge, so auch alle Gattungen Herren- und Damenwäsche zu sehr coulantem Bedingungen anschaffen. Aufträge übernimmt **Kun József, Károly-körut 4. sz., ajtó 3.** 1025

**Platinfarben** (Theerlackfarbe), wetterfest, gelb, braun, roth 16 fl., grün, blau, grau 24 fl. per 100 Kilo bei Bokor J. János, Budapest, **Ferenz József-rakpart 16.** 22364

Zwei schöne **Küchenkredenzen** billig zu verkaufen beim Tischler, **Windengasse 21.** 22773

**Junger lediger** Mann mit schöner Handschrift deutsch, ungarisch, Christ, findet als Schreiber dauernde Beschäftigung. Offerte unter „S. L. 5“ an die Exp. d. Bl. 22781

**Mrs Meier,** der auch in der Gärtnerei bewandert sein muß, wird ein alleinstehender, solider Mann, der kein Trinker ist, oder ein kinderloses Ehepaar, letzteres bevorzugt, gesucht. Nur solche, die sich über ihre bisherige Thätigkeit ausweisen können, werden aufgenommen. Adresse 2. Bez., **Vimbögasse 1.** 22731

**Mrs Kaufburche** und Austräger wird ein gesunder kräftiger Junge gesucht, welcher ungarisch und deutsch spricht, flink und verläßlich ist. Vorstellung im „Etablissement pour la peinture“ **Gijellaplatz, Palais Haas,** von 11 bis 1 Uhr. 2386

**Suche eine tüchtige Schneiderin.** **Adr. in der Exp.** 22783

Suche per sofort **Hausmeisterstelle,** bin gegenwärtig in einem dreifloßigen Haus als solcher angestellt, bin kinderlos. **Adr. in der Exp.** 22779

**In Neupest** ist ein Cshaus mit acht Wohnungen und 300 Quadratlasten Grund Familienangelegenheiten halber billig zu verkaufen. Zu erfragen **Neupest, Sommergasse 10.** 22776

**Trafik, lebhafter Posten,** billig abzulösen. Auch eine Singer-Nähmaschine in gutem Zustande billig zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 22786

**Ein Komptoirist** von der Expeditionsbranche, der mit dem Tarifwesen vollkommen vertraut ist, wird mit gutem Gehalte sofort acceptirt. Offerte unter „S. B. 784“ an die Expedition. 22770

**Eine Wohnung** sofort zu vermieten, bestehend aus drei Hofzimmern, 1 Küche, 1 Vorzimmer, Wasserleitung etc. Zins 120 fl. vierteljährig. **Arpadgasse 9, 1. Stock 8.** 22771

**1894er Weißwein** vorzüglicher Qualität wird verkauft oder an Ausschankern in Kommission gegen den Agenten honorirt. Adresse in der Expedition. 22601

**Stallmeister- oder** ähnlichen Posten sucht intelligenter, verheiratheter, ausgebildeter Sufaren-Unteroffizier. Anträge unter „Stallmeister“ an die Exp. 22774

**Heirathe sofort eine Dame auch Witwe** mit 5000 fl. Anträge unter „Kaufmann, Christ“ an die Expedition. Distriktion Ehrenache. 22782

**Für Holzhändler, Banunternehmer oder** **Stabliementbesitzer.** Als Kassier, Buchführer, Rechnungsbeamter oder sonstigen Vertrauensposten sucht ein erfahrener, in einem Dampf- und Holzhandelsbureau Süd-Ungarns langjährig bediensteter gewerlicher Beamter eine dauernde Stellung. Prima Referenzen stehen zur Seite. Anträge unter „Heflig und ehrenhaft“ an die Expedition erbeten. 22725

**Eine alte gute Bäckerei** ist im Centrum der Hauptstadt sofort zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 22705

**Schloßgärtner,** ledig, hervorragende Kraft, intelligent, pflichttreu, bietet hohem Adel um eine Lebensstelle. Vermittlern 1000 Kronen Honorar. Gefällige Zuschriften unter **S. R. poste restante 116.** 22704

**Starker Expediturs-Federstreichwagen** zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 22708

**Lehrmädchen** werden aufgenommen bei einer Damenschneiderin, 6. Bezirk, **Gumpadplatz 2, 3. Stock, Thür 20.** 22702

**Billige Sommerwohnung.** Wegen vorgerückter Saison ist eine möblirte Villa am **Remetehegy** mit großem schattigen Garten äußerst billig zu vermieten. Von der Pferdeabstufstation in 10 Minuten erreichbar. **Adr. in der Exp.** 22710

**Schöne Gassenwohnung.** In nächster Nähe der **Andrássy-** und **Ringstraße** sind 2 große schöne Gassenzimmer, Alton, Badezimmer, Vorhaus, Alles möblirt, Eingang beim Treppenhause, sofort billig zu vermieten, eventuell mit Küche **Adr. in der Exp.** 22711

**Hausmeisterposten** sucht ein kinderloses Ehepaar. **Adr. in der Exp.** 22713

**Schöne Sommerwohnung** mit Parkumgebung, bestehend aus Salon und Wohnzimmer, Veranda, Küche, Schuppen u. Keller zu vermieten. Näheres bei **Eder Károly, Károly-körut 20.** 22741

**Familienvater** mit firm Gehalt bietet um 50 Gulden auf kurze Zeit. Gütiges Entgegenkommen unter „S. M.“ Hauptpost restante. 22716

**Ein schön möblirtes** Zimmer mit separatem Eingang am Leopoldring, ist an einen oder zwei Herren per sofort billig zu vermieten. Auf Wunsch auch ganze oder partielle Verpflegung. **Adr. in der Exp.** 22715

**Kommiss der Mann-fakturbranche** wird sofort aufgenommen. **Adr. in der Exp.** 22717